The Evil Souls

Von Tsuya

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog 2
Kapitel 2: Der Reiter 3
Kapitel 3: Die Aufhebung des Bannes 5
Kapitel 4: Die Zusammenkunft 7
Kapitel 5: Tödliches Aufeinandertreffen 10
Kapitel 6: Die Kriegerin 12
Kapitel 7: Die Abmachung 15
Kapitel 8: Illusion oder Wirklichkeit? 18
Kapitel 9: Falle? 24
Kapitel 10: Die Shamanin 28
Kapitel 11: Die Erinnerung 36
Kapitel 12: Rückblick in die Vergangenheit 41
Kapitel 13: Befreiung? 49
Kapitel 14: Sayona 55
Kapitel 15: Kompass 62
Kapitel 16: Reise 69

Kapitel 1: Prolog

Prolog

Eine Jahrhundert alte Legende
Wurde allmählich zu einem Märchen
Und geriet in Vergessenheit.

Aber jetzt wiederholt sich die
Geschichte und wird somit
Wieder zur Realität.

Fünf verschiedene Menschen,
Die aus allen Teilen der Erde stammen,
Verbunden durch eine Vergangenheit

Sie teilen dasselbe Geheimnis,
Das gleiche Schicksal
Doch wissen sie nichts von all dem

Ihre Vorfahren erlebten einst
Dasselbe Abendteuer
Und betraten eine andere, neue Welt

Sie schrieben ihr Schicksal neu,
Aber dies war ein unwiderruflicher Fehler
Ihre Seelen veränderten sich

Hier endet die Geschichte von einst
Und somit auch das Abendteuer
Ihrer Ahnen

Aber ihre Reise hat erst begonnen
Die Reise in eine andere Welt!

Kapitel 2: Der Reiter

Wieder einmal ertönte ein Gellender Schrei. Aber diesmal klang er anders als das letzte Mal. Neugierig lugten die Bewohner des kleinen Dorfes, aus den Fenstern. Sie konnten aber nichts erkennen. Es war stockdunkel. Der Vollmond war die einzige Lichtquelle, jedoch wurde dieser nun von riesigen grauen Wolken verdeckt. Der Himmel färbte sich rabenschwarz und kein einziger Stern leuchtete diese Nacht.

Plötzlich ertönte ein weiterer Schrei. Ängstlich versuchten die Leute mit ihren Kerzen die Straße zu beleuchten, aber die spendeten zu wenig Licht. Auf einmal konnte man ein Hufgetrample wahrnehmen. Es kamen zwei Pferde die Straße entlang gelaufen. Die verdutzten Bewohner erschraken, als in den Satteln niemand saß. "Was geht hier vor?!", brüllte plötzlich ein Mann, der nun auf die Straße trat. Es blieb totenstill. Niemand wagte etwas zu sagen. Der Mann ging vorsichtig auf die Pferde zu und als er den schwarzen Hengst näher betrachtete, wurde sein Gesicht kreidebleich.

Auf dem Sattel standen seine Initialen "G.W.", welche mit Blut geschrieben waren. Geschockt ging er einige Schritte zurück. Die Angst war ihm ins Gesicht geschrieben. Seine braunen Augen waren aufgerissen und als er sich umdrehte, konnte man in der Ferne wieder ein Hufgetrample wahrnehmen.

Die Einwohner liefen so schnell sie konnten in ihre Häuser und verriegelten diese. Ein kleines Mädchen blieb zurück und versuchte, den vor Angst gelähmten, Mann von der Straße wegzuzerren. Aber es gelang ihr nicht. Da wurde plötzlich ein Fenster im ersten Stock aufgerissen und eine junge Frau schaute heraus. " Amy!!! Komm schnell rein! Wer weiß was passiert! Bitte beeil dich! Schnell!" Das kleine schwarzhaarige Mädchen blickte zu ihrer Mutter hoch. Unsicher sah sie noch einmal zu dem Mann, aber sie sah keine Chance ihn zu retten. Unsicher verschwand sie dann ebenfalls.

Die Straße war verlassen. Man konnte im Dunklen nur den Schatten eines Mannes und zweier Pferde erkennen. Die Geräusche wurden lauter und nun hallte ein ohrenbetäubendes Gelächter durch das kleine Dorf. Rote Augen blitzten auf und eine schwarzes Pferd, auf dem eine Furcht einflößende Gestalt saß, raste auf den noch immer kreidebleichen Einwohner zu. Die Männer, Frauen und Kinder hörten nun nur noch ein lautes Schnalzen, welches von einem lauten Schrei gefolgt wurde. Plötzlich zuckten alle in ihren Häusern zusammen, weil diese schreckliche Gelächter wieder ertönte.

Am nächsten Morgen verließen die Menschen vorsichtig ihre Häuser. Alle erstarrten, als sie diesen schrecklichen Anblick sahen. Den Kindern wurden sofort die Augen zugehalten. Als der Bürgermeister zu den anderen kam, konnte er seinen Augen nicht trauen. Der Mann lag tot am Boden. Man konnte genau sein Entsetzten und seine Angst in seinem Gesicht sehen, die er vor seinem Tod hatte. Seine Leiche lag mitten in einem Pentagramm, welches mit dem Blut des Toten gezeichnet wurde. Die beiden Pferde waren spurlos verschwunden, nur der Sattel mit den "Blutinitialen" lag neben dem Pentagramm. Als der Totengräber die Leiche wegtragen wollte und er mit einem Fuß auf die Linie des Pentagramms trat, leuchtete diese rot auf. Er wollte noch einen

Schritt machen aber plötzlich begann das Pentagramm zu brennen. Der Totengräber wich zurück. Er versuchte es noch einmal, aber er konnte die Barriere nicht übertreten. Der Tag verging, ohne dass die Dorfbewohner den Mann begraben konnten. So brach die Nacht erneut herein.

Kapitel 3: Die Aufhebung des Bannes

Die Bewohner konnten nur schlecht schlafen, da sie ein weiteres Unglück ahnten. Auf der Straße lag immer noch der Tote Mann inmitten des leuchtenden Pentagramms. Der Wind wehte stark durch die Blätter des Waldes, der das Dorf zur Hälfte umgab. Der Vollmond war diese Nacht klar und deutlich zu sehen. Die Sterne funkelten und es war keine Wolke in sicht.

Da konnte man plötzlich eine dunkle Gestalt auf einen der Baum, am Rande des Waldes erkennen. Sie saß einfach nur da und bewegte sich nicht. Es wehte etwas im Wind, aber man konnte es nicht erkennen was es war. Da bewegte sich die Gestalt. Anscheinend hatte sie geschlafen. Lautlos sprang sie von dem alten Baum. Vorsichtig sah sie sich um und ging dann auf das leuchtende Pentagramm zu. Sie schien nicht aus dieser Gegend zu stammen, denn sie trug einen langen schwarzen Mantel und einen dünnen dunkelblauen Baumwollschal. Als sie direkt vor dem Zeichen stand konnte man im roten Schein ihr Gesicht erkennen. Es war eine junge Frau die um die Augen rabenschwarz geschminkt war. Ihre braunen Haare wehten im Wind und nun begann sie leise einen Zauberspruch zu sprechen. Dazu machte sie seltsame Handzeichen, die die Aktion noch unheimlicher erschienen ließ. Auf einmal verschwand das Zeichen am Boden und man konnte ohne "gegrillt" zu werden auf den Toten zugehen.

Das tat die Frau auch. "Es hat funktioniert! Na endlich. Ich werde immer besser im erschaffen von Schutzwällen.", murmelte sie. Die Gestalt kniete vor dem Toten nieder und öffnete im die Jacke. Dem Anschein nach suchte sie etwas. Nach kurzen Augenblicken, zog sie ein langes Band mit einem Blutsteinkreuzanhänger aus seiner Innentasche. "Geht doch und das nächste Mal.....naja ein nächstes Mal wird es wohl nicht geben, aber ich habe dir doch gesagt, dass mit mir nicht zu spaßen ist. Du, aber wolltest ja nicht auf mich hören. Du hast jetzt sicher nichts dagegen, wenn ich mir mein Eigentum wieder zurückhole? .....Natürlich hast du nichts dagegen.", hämisch grinste sie dem Toten ins Gesicht. Sie stand auf und entfernte sich von der Laiche. Nach einigen Schritten drehte sie sich noch einmal um und sagte: " Tja, wer sich mit mir anlegt hat nicht mehr lange zu leben. Merk dir das Wallaw Galahan ..... und noch viel Spaß im Jenseits!" Nach diesen Worten steuerte sie auf den Pferdestall zu.

Plötzlich wurde ein Fenster aufgerissen und ein junger Mann blickte heraus. Als er die Figur vor dem Stall erblickte, brüllte er: " HALT STEHEN BLEIBEN!!!!" Nacheinander wurden immer mehr Fenster geöffnet und ein paar Männer rannten mit ihren alten Gewehren auf die Straße und die unheimlich Person aufzuhalten. Als die Gestalt mit dem schönsten Rappen aus dem Stall ritt, wurden Schüsse abgefeuert und die Männer brüllten: "BLEIB STEHEN!!" Doch die Reiterin machte keine Andeutungen auf die "Kommandos" zu hören. Stattdessen kehrte sie ihnen den Rücken und ritt in die dunkle Nacht hinein.

Die Männer schrieen und feuerten noch ein paar Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Nun war die Reiterin auch nicht mehr zu sehen. Die Einwohner atmeten tief durch und stellten sich gegenseitig Fragen über die Geschehnisse der letzten Nächte, aber Niemand wusste eine Antwort. Erst jetzt bemerkten sie, dass das

Pentagramm verschwunden war. Der Totengräber erschien wieder und schleppte den Toten hinter sein Haus, wo er ihn auch gleich in einen Sarg legte. Mittlerweile hatten sich die Dorfbewohner wieder beruhigt und nacheinander kehrten sie in ihre Häuser zurück, die Kerzen erloschen und das ganze Dorf wurde wieder von der Dunkelheit eingehüllt.

Kapitel 4: Die Zusammenkunft

Hallo!! Jetzt meld ich mich mal selbst zu Wort 
Ich will jetzt einiges zu den Chrakteren sagen....oder eher zu den neben Charas *g*

Also: Es kommen einige bekannte Figuren vor z.B.: Marik.
Es ist aber nicht der Marik aus Yu-Gi-Oh gemeint. Mir hat nur der Name so gefallen.
Genauso ist es bei Leon und Aerith. Aber bei Riku ist das anders. Der Chara aus Kingdom Hearts ist damit gemeint. Mein Liebling *fg*
Hoffe ihr kennt ihn alle!
Ich habe auch vor noch ein paar bekannte Figuren von Filmen, Animes oder Spielen einbauen, wenn es also irgendwelche Wünsche gibt, schreibt mir bitte.

So nun aber genug von mir, weiter geht's mit Kapitel 3
Bitte um viele Kommies!! (kritik oder lob...egal)

Es dämmert schon, als die Reiterin unter einem großen Baum anhielt. Sie stieg ab und sah sich kurz um. Nach ein paar Sekunden, spürte sie eine komische Kraft, die sich näherte. Die Frau wusste nicht so genau ob sie weiter reiten , oder warten sollte. Da ihr die Kraft nicht genau zuordnen konnte, stieg sie auf ihr Pferd und ritt so schnell es das Pferd zuließ davon. Der grau-schwarze Mantel wehte im Wind und nach ein paar Minuten hielt sie wieder an. Inzwischen wurde ihr klar wer sie da verfolgte.

Weit und breit war aber keine Menschenseele zu sehen. Es war kein Dorf in der nähe, nur ein paar vereinzelte Bäume und verwucherte Wiesen, die anscheinend Niemanden gehörten. Auf einmal raste ein schwarzes Etwas auf sie zu. Die Reiterin schien nicht beeindruckt zu sein. Nun konnte man erkennen, dass es ein Reiter auf einen ebenfalls schwarzen Pferd war. Er stoppt nur wenige Zentimeter vor der Frau. Rote Augen funkelten unter der Kapuze hervor. Die seltsame Person nahm die Kapuze ab und ein langer schwarzer Zopf kam zum Vorschein. Es war ebenfalls eine junge Frau, aber auch das schien die Braunhaarige nicht besonders zu beeindrucken.

"Was hast du vorgestern mit mir gemacht?", fragte die Rotäugige plötzlich. "Nicht das ich etwas dagegen hätte, aber ich hasse es wenn man mit mir spielt.", sprach sie weiter. "Zuerst einmal.....ich wollte dich nicht gegen deinen Willen benutzen. Und bevor ich weiter spreche, wie heißt du?", kam die Antwort. "Ich wüsste nicht warum ich dir meinen Namen nennen sollte.", sagte die Schwarzhaarige kühl. "Na dann, Aufwidersehen." "He! Wo willst du hin? Ich hab dich etwas gefragt. Warum.....", sie wurde unterbrochen. " Ich spreche Grundsätzlich nicht mit Menschen, deren Namen ich nicht kenne, also Aufwidersehen." " Warte.....mein Name ist Aleija.", sagte die Schwarzhaarige schnell.

"Jetzt will ich aber auch deinen Namen wissen." "Geht doch. Ich heiße Pain.", grinste

Pain Aleija etwas frech an. "Also warum?", fragte Aleija noch einmal. "Ein gewisses "wollen" an dem morden war doch da oder?", meinte Pain. "Woher willst du das wissen!" "Das ist ganz einfach. Man muss dich doch nur ansehen. Man kann es in deinen Augen erkennen. Aber nicht nur da. Ich kann in die Träume der Menschen eindringen und diese verändern. Nachdem sie dann aufwachen führen sie meistens meine Anweisungen durch, aber das muss nicht sein. Es hängt mit dem Willen der Person zusammen.", erklärte Pain. "Also willst du damit sagen, dass ich etwas gegen den Mann hatte? Weil du was von dem Willen gesagt hast.", fragte sie die "Traumseherin".

"Ja, genau, aber das erkläre ich dir später. Zuerst einmal danke, dass du diesen Mann für mich erledigt hast." "Keine Ursache, aber du bist nicht von hier. Hab ich recht?" "Gut bemerkt. Nein ich komme nicht aus dieser Gegend. Ich stamme aus Europa, genauer gesagt aus Finnland.", gab ihr die Braunhaarige zur Antwort. "Aha, ich komme aus Brasilien, also von hier. Aber egal, noch mal zu deiner Fähigkeit. Wieso hast du mich benutzt? Auch wenn du mir jetzt einiges erklärt hast, kann ich mich nicht erinnern diesen Mann gekannt zu haben. Und warum hatte ich auf einmal diesen Drang diesen Typen zu töten? Ich habe mich auch nicht wie eine Marionette gefühlt. Wie hast du das gemacht??", löcherte Aleija weiter. "Du hast den Man gekannt. Als du noch kleiner warst, bist du mit deinem Vater schon einmal in diesem Dorf gewesen. Willow Galahan hat damals mit der Peitsche üben sehen und zu dir gesagt, dass du nicht würdig bist, so eine mächtige Waffe zu schwingen. Du warst damals ziemlich sauer und musstest dich zurückhalten ihn nicht gleich zu töten. Keine Ahnung warum du das nicht gleich erledigt hast und mich wundert es auch, dass du deinem Vater nie von diesem Zwischenfall erzählt hast, aber das ist ja deine Sache."

Aleija schwieg und so ergriff Pain wieder das Wort: " Dass du dich nicht wie eine Marionette gefühlt hast, liegt daran, dass du alles aus freiem Willen getan hast. Nun zu deiner letzten Frage. Warum ich dich benutzt habe.....naja ich wollte mir die Finger nicht schmutzig machen." Als Pain diesen Satz ausgesprochen hatte, funkelten sie auch schon die roten Augen von Aleija böse an. "Mein Gott, ist die Welt jetzt unter gegangen oder was?", sagte Pein, ohne eine Mine zu verziehen. Wieder schwieg Pain. "Warum?", fragte Aleija. "Was warum?". "Na, warum hast du ihn umbringen lassen?" "Ach so. Er hat mir etwas sehr wichtiges gestohlen und das hab ich mir jetzt wiedergeholt.", antwortete Pain.

Pain wandte sich ab und wollte weiter reiten, doch sie wurde aufgehalten. "Warte! Wo willst du hin?", fragte die Schwarzhaarige. "Das weiß ich nicht. Ich bin von Europa hierher gesegelt um jemanden zu suchen und das werde ich jetzt auch machen. Vielleicht kennst du sie sogar. Ich suche meinen Vater und meinen Bruder. Und, was ist mit dir? Verfolgst du auch ein Ziel?", kam es von Pain zurück. "Hmmm...Eigentlich will ich nur meinen Blutdurst stillen, aber ich suche tatsächlich jemanden, aber mehr will ich dazu nicht sagen.", kam die kurze Antwort von Aleija.

Wieder wollte ich Pain abwenden und wieder wurde sie von der Schwarzhaarigen aufgehalten. "Was ist jetzt noch?", fauchte sie genervt. "Dein Bruder. Wie heißt er?" "Riku. Wieso? Kennst du ihn?" Pains blau-grüne Augen begannen zu leuchten. "Nein, ich wollte nur fragen." Enttäuscht senkte Pain ihren Blick. "Vielleicht sollten wir uns zusammen tun. Ich mein wir wären ein gutes Team. Was meinst du? Und es könnte

sein, dass der Bürgermeister des nächsten Dorfes deinen Bruder oder deinen Vater kennt. Ich kenne ihn schon ziemlich lange und er kommt viel in der Welt herum. Könnte ja sein.", sagte Aleija nun mit einem ernsten Ton. Pain willigte ein und sie ritten gemeinsam los. Jede von ihnen dachte sich das gleiche: "Du bist mir sicher noch einmal nützlich."

Kapitel 5: Tödliches Aufeinandertreffen

So hier bin ich wieder mal ^^° weiter geht's mit Kapitel 4, aber zuerst will ich euch noch auf etwas aufmerksam machen. Also, die Charalist ist gewachsen. Riku kommt bald dazu und ich hab schon mal das Charafile erstellt. Die Fragezeichen deuten darauf hin, dass das alles im laufe der Geschichte erzählt wird und ich will es noch nicht verraten :P

Ich will euch auch noch mal daran erinnern, dass ich ein paar Figuren von Mangas, Animes, Filmen, Videospielen ect. Vorkommen lassen möchte, also wenn ihr besondere Wünsche habt, schreibt mir einfach ^^°

Freu mich über viele KOMMIS!!!!!!!!! ^^°
Aber jetzt: Vorhang auf für Kapitel 4

Nach ein paar Tagen kamen die beiden in dem kleinen Dorf an, das neben einem Fluss lag. Als sie die Brücke überquerten, sahen sie einen Fischer am Flussufer sitzen. Er bemerkte sie jedoch nicht. "Da sind wir, aber beeil dich!", sagte Aleija. " Komm gleich wieder.", sagte die Braunhaarige. "Du hast nichts sicher nichts dagegen, wenn ich mich ein wenig vergnüge oder?", frage Aleija und stieg ebenfalls vom Pferd. Pain schüttelte nur den Kopf und ging schnurstracks auf die Kneipe zu.

Die quietschende Tür wurde geöffnet und das Mädchen trat ein. Das fröhliche Gelächter und Geschwätz wurde unterbrochen, als die Leute Pain erblickten. Ein Mann erhob sich und stellte sich ihr in den Weg. "Was hat ein so zierliches Mädchen wie du, in so einer Kneipe verloren? Willst du vielleicht jemandem von uns einen Gefallen tun?" Er wandte sich zu den anderen und sprach weiter:" Ihr wisst doch was ich meine?!" Ein lautes Gelächter ging durch die Runde. Doch dieses Lachen hielt nicht lange an. Den "Besuchern" stockte der Atem, als sie sagen, was die fremde Frau mit ihrem Freund anstellte. Der Mann, den sie Brad nannten, wusste nicht mehr weiter. Er sah keine Chance dich zu befreien, denn als er seinen Satz beendet hatte, spürte er plötzlich etwas Scharfes an seinem Hals. Pain trug unter ihrem Mantel ein Schwert. Ein so genanntes Schlangenschwert, welches sie mit einer schnellen Handbewegung um den Hals von Brad schlug.

Dieser wusste in diesem Moment nicht wie ihm geschah. Er versuchte etwas zu sagen, aber vor Angst bekam er keinen vollständigen Satz hervor. Einige Männer wollten ihre Pistolen ziehen, überlegten es sich dann aber noch einmal. Der Barkeeper war da aber anderer Meinung und zielte mit seiner Flinte auf Pain, die mit dem Rücken zu ihm stand. Sie zog ihr Schwert immer enger um den Hals des Mannes. Die scharfen Stückchen bohrten sich nur wenige Millimeter in sein Fleisch. Blut kam zum Vorschein, welches an der scharfen Klinge des kleinen Stückes entlang "floss". Ein leises Klicken ertönte. Ein Schuss wurde abgefeuert, jedoch traf die Kugel nicht ihr eigentliches Ziel.

Pain hatte ihr Schwert gelöst und benutzte Brad als Schutzschild. Dieser schrie vor Schmerz laut auf. Mit Schmerzverzogenem Gesicht fiel er zu Boden. Mit entsetzten

Blicken sahen die Bewohner zu Pain, die gerade ihr Schwert (welches wieder wie ein normales Schwert aussah) mit einem weißen Tuch polierte. So schnell sie konnten zogen alle ihre Pistolen, doch das beeindruckte Pain nicht im geringstem. Sie sagte nur mit einer schauderhaften Stimme:" Wagt es und ihr werdet genauso enden wie dieser stinkende Penner hier." Sie deutete auf Brad. Die Leute erschraken, als sie Pains Stimme hörten. "Wenn ihr mir meine Frage beantwortet, lass ich euch am Leben. Also, wo ist der Bürgermeister dieser Stadt?", fragte die junge Frau. Einer der Männer sagte dann nur, dass dieser auf dem Weg zu einem anderen Dorf sei. Er wurde von Pains blau-grünen Augen böse angestarrt, aber auf einmal drehte sie sich um und ging.

Nun wurde es dem Barkeeper zu bunt und er schoss noch einmal eine Kugel ab. Es war danach ein komisches Geräusch zu hören. Es klang so als ob jemand gegen Eisen hämmern würde. Pain hielt inne und ging dann weiter. Im selben Moment sank der Barkeeper mit einer Wunde im Kopf zusammen. Die quietschende Tür fiel in die Angel. Pain konnte noch das empörende Geschrei der Männer hören. "Wie hat sie das gemacht?", fragte einer. "Sie hat die Kugel mit ihrem Schwert zurückgeschleudert!", antwortete ein anderer (Anm. der Autorin: kein Ahnung ob das möglich ist)

Die Braunhaarige ging zurück zu dem alten Baum, wo Aleija schon auf sie wartete. Als sie näher trat, konnte sie erkennen, dass der Baum blutbefleckt war. Pain sah zu der Schwarzhaarigen hoch und fragte dann:" Na? Hast du dich ausgetobt?" Die roten Augen funkelten immer noch, aber sie antwortete nicht. Stattdessen kam eine Gegenfrage:" Hast du den Bürgermeister gefunden?" Pein schüttelte den Kopf. "Aber nun hat dieses Dorf ein paar Einwohner weniger.", sagte sie kühl. Lautlos sprang Aleija von dem Baum. Sie stiegen beide auf ihre Pferde und traten den Beginn ihrer Reise an. Ihr nächstes Ziel war die Großstadt Belwow, welche an der der Atlantikküste lag. Aber der Weg zu dieser Stadt führte durch den dunklen Kilometerlangen Regenwald. Zu diesem Zeitpunkt wussten sie jedoch noch nicht, was da auf sie lauerte.

So das war's mit Kapitel 4.....hoffe es hat euch gefallen und vergesst die Kommis nicht *gg* ^.-

Kapitel 6: Die Kriegerin

Kapitel 5
.::.Die Kriegerin.::.

So, da bin ich wieder!^^°
Also....diesen Teil widme ich allen, die meine Story lesen :D
(falls es da jemanden gibt -.^)
Und schreibt mir biiiitttttteeeee viele Kommis!!!! -.- sonst freut es mich auch nicht weiter zu schreiben.
Also schreibt viel!!! :D
So, nun geht's aber weiter mit Kapitel 5 *.*

Ps.: dieses Zeichen kommt wenn sich jemand etwas denkt (hab ich mir neu ausgedacht ^^. Neu wird es sicher nicht sein, aber bis jetzt hab ich es noch nicht verwendet)

~*----*~*----*~

Zur selben Zeit in einem Wald an einem anderen Ort weit weg:
Das Sonnenlicht warf nur wenige Strahlen auf die Lichtung, da sich das Blätterdach weit über die Lichtung erstreckte. Eine dunkle Gestalt saß in der Mitte der Lichtung auf einem Baumstumpf und starre auf den Boden. Anscheinend war sie in Gedanken versunken. Neben ihr lag ein älteres Schwert auf dem Boden, welches einen mit Silber verzierten Griff hatte. Die Scheide war dunkelblau und ebenfalls mit Silbernen, japanisch aussehenden Mustern verziert. Die Person bemerkte nicht, dass sich ihr jemand näherte und so wurde sie erst durch ein Geräusch aus ihren Gedanken gerissen. Sie blickte sich um und griff nach ihrem Schwert. //Ich spüre etwas ungewöhnliches.//, dachte sich die Gestalt und sah sich um.

"Es kommt immer näher."

"Du musst von hier verschwinden! Es ist besser so. Du weißt doch gar nicht was da auf dich zukommt!", flehte eine Stimme in ihrem Kopf.

"Sei still und lass mich in Ruhe! Ich weiß schon was ich zu tun habe, also misch dich nicht ein!", gab die Gestalt zurück

Die Geräusche kamen näher. Die Figur machte sich kampfbereit, doch als sie sah wer da auf sie zukam, ließ sie das Schwert wieder sinken. Sie trat direkt in einen Lichtstrahl, der sie ein wenig blendete. Nun konnte man erkennen, dass es ein junges Mädchen so um die 19 Jahre war. Eines ihrer Augen war schwarz und das andere dunkelblau. Ihre roten Augen schimmerten im Sonnenlicht, doch dieser Anblick hielt nicht lange.

"Was wollt ihr?!", schrie das Mädchen in den Wald hinein.

Sie bekam keine Antwort, stattdessen stürzten drei Gestalten auf das Mädchen zu. Im

selben Moment wich sie einen Schritt zurück und wich so einem tödlichen Angriff aus.

"Kaira!! Pass auf! Ich hab dir doch gesagt du sollst verschwinden!", ertönte wieder die Stimme in ihrem Kopf.

In diesem Augenblick rannten zwei Männer auf das Mädchen zu. Der dritte schleuderte Wurfsterne auf Kaira, aber keiner traf das Ziel. Sie wich geschickt allen Angriffen aus.

"Was wollt ihr von mir?! Und was wollen drei Ninjas von meiner Wenigkeit?", fragte Kaira, während sie wieder einem Angriff auswich.

Wieder ertönte kein Laut, geschweige denn, eine Antwort. Also erhob sie ihr Schwert und stürzte sich in den Kampf. Doch plötzlich verspürte sie einen stechenden Schmerz in dem linken Oberschenkel. Sie wandte ihren Blick ab und starre auf ihr Bein. Ein Wurfmesser hatte sich wenige Zentimeter in ihr Fleisch gebohrt. Wütend zog sie ihn heraus und schleuderte ihn zu seinem Besitzer zurück. Diese verfehlte auch sein Ziel nicht. Ganz im Gegenteil, der Mann wurde mit dem Wurfmesser an einen Baum geheftet. Das Messer durchbohrte den Hals des Mannes wie ein heißes Messer Butter. Man konnte noch ein leises Röcheln wahrnehmen bevor er starb. Nun fiel Kairas Blick wieder auf die beiden anderen.

"Musstest du das tun? Das währe nicht nötig gewesen!"; keifte wieder die Stimme.

"Sei still und stör mich nicht in meiner Konzentration!", schrie Kaira.

Der ältere der beiden Männer hatte keine Chance gegen die wütende Kampfmaschine. Nach wenigen Angriffen wurde er gegen einen Baum geschleudert und starb dann schließlich an den starken Blutungen. Nach ein paar gezielten Schlägen hatte Kaira auch den Dritten überwältigt und drückte ihm die Schneide ihres Schwertes gegen den Hals.

"Also, was wollt ihr...oder besser gesagt: was wolltet ihr von mir?", fragte Kaira gereizt.

"Es...es...wurde uns...man hat uns beauftragt...dich zu beseitigen.", stotterte der Mann mit ängstlicher Stimmen.

"Und wer hat euch beauftragt?"

//Wer könnte das gewesen sein? Kamen sie im Auftrag des Kaisers? Wahrscheinlich schon. Na ja der will es ja nicht anders. Er schickt immer mehr Menschen die mich töten sollen. Tja, wenn er nicht anders will...//

Sie bekam keine Antwort. Da sie es hasste wenn man ihr keine Antwort gab, drückte sie die Schneide des Schwertes fester gegen den Hals des Mannes. Geschockt und ängstlich versuchte er die richtigen Worte zu finden.

"Der Kaiser...nein ...diesmal war es ein Mann namens Kaiwa."

"Und der arbeitet für den Kaiser?"

Der Mann schwieg und der Zorn stieg in Kaira hoch.

"Dann hab ich ja keine Verwendung mehr für dich."

Nach diesen Worten schnitt sie ihm die Kehle durch. Der leblose Körper fiel zu Boden

"Was hast du getan?!", schrie wieder die Stimme in Kairas Kopf.

"Ach lass mich doch in Ruhe. Wenn du weiterhin in meinem Körper bleiben willst, sei still und lass mich meinen eigenen Weg gehen. Ich hasse es, wenn man mir ständig dazwischen quatscht.", sagte Kaira mit zorniger Stimme.

Als sich das Mädchen noch einmal umsah, fiel ihr auf, dass in dem Hals des Mannes, welcher als erster über den Jordan geschickt wurde, kein Wurfmesser steckte, sondern ein Pfeil mit einer Nachricht. Kaira zog den Pfeil heraus, nahm den Zettel in die Hand und begann zu lesen. Nachdem sie den letzten Satz der Nachricht gelesen hatte, wusste sie nicht wie sie reagieren sollte.

//Was soll das?//

Also tat sie so, als ob nichts gewesen wäre. Der Pfeil fiel auf dem Boden. Doch irgendwie ließ ihre Neugierde nicht nach. Sie konzentrierte sich kurz und auf einmal waren nur noch die drei Laichen und der Pfeil sichtbar. Kaira war spurlos verschwunden und so kehrte wieder Ruhe und Stille in den verlassenen Wald zurück.

~*----*~*----*~
So das war das 5. Kapitel.....hoffe es hat euch gefallen.
Und vergesst die Kommis nicht ^^°
Also dann bis zu nächsten Mal
alleganzfestknuddel
kiss therasmus

Kapitel 7: Die Abmachung

So...indem ich nichts besseres zu tun hatte, hab ich mich einfach dazugesetzt und das 6. Kapitel geschrieben ^^°
In diesem Kapitel tauchen auch wieder Charaktere auf die mehrere Kapitel überleben -.^ unter anderem tritt nun Viconie ins Rampenlicht...so jetzt hab ich aber genug gelabert.
Weiter geht's...

~~~~::::*~~~~*

"Das darf doch nicht wahr sein!", schrie ein ältere grauhaariger Mann.
Er schlug mit der Faust auf den Schreibtisch, um seiner Wut freien Lauf zu lassen.
"Beruhigen Sie sich doch.", wollte ihn ein zweiter Mann beruhigen.
"Wie nutzlos ist die Armee des Kaisers eigentlich?!, keifte der Mann weiter.
"Wir haben über 100 Männer innerhalb von zwei Monaten verloren. Noch dazu ist unser Gegner nur eine einzelne Person und die ist noch dazu ein 19-jähriges MÄDCHEN!!!, brüllte der Grauhaarige weiter.
"Aber Herr Kommandant. Regen Sie sich bitte nicht so auf. Wir werden sie schon schnappen und dann...gnade ihr Gott."
"Das sagt sich so leicht Kaiwa, aber wie wollen Sie das anstellen? Wollen Sie noch mehr tapfere Männer ins Jenseits schicken?," fragte der Kommandant mit verzweifelter Stimme.
Kaiwa hatte aber eine gute Antwort parat.
"Ich habe jemanden gefunden, der dem Mädchen das Wasser reichen kann."
"Wenn Sie meinen. Aber wenn Sie versagen, sind Sie derjenige dem Gott gnaden sollte.", antwortete der Kommandant mit drohender Stimme.
"Jawohl!", sagte Kaiwa, verbeugte sich und verließ das Zimmer.
//Wenn das mal gut geht//
Mit diesen Gedanken fuhr der Grauhaarige mit seiner Arbeit fort.
//Ich werde diese Kaira gefangen nehmen und die Lorbeeren ernten. Der Kaiser wird mir weiß Gott wie viele Orden überreichen und von dem Geld keine Frage.// dachte sich Kaiwa hämisch, als er das Haus verlassen hatte und auf die seltsame Gestalt, die an der Hauswand lehnte zuging.
"Du bist schon hier?", fragte er die Gestalt.
"Was dagegen?"
"Schön Viconie. Dann mach dich mal auf den Weg.", befahl der Mann.
"Erstens: Ich lasse mir von dir keine Befehle erteilen.
Zweitens: Ich habe keine Ahnung wie diese Kaira aussieht und wenn ich kein Bild von ihr bekomme, kann ich sie auch nicht mit meinem Kompass aufspüren.
Und drittens: Was bekomme ich dafür, dass ich meine Zeit mit diesem Schwachsinn verbringe...lass dir gute Argumente einfallen, wenn du mich überzeugen willst.", sagte die Frau mit ruhiger Stimme und ohne ihn anzusehen.
Der Mann blickte sie etwas verwundert an, änderte aber dann seinen Gesichtsausdruck schlagartig und er antwortete mit bebender Stimme:
"Na ja den ersten Punkt schieben wir mal beiseite. Zu dem 2. Punkt: Ich werde dir gleich ein Bild der Verbrecherin besorgen und zum 3. Punkt: Darüber reden wir später.

Jetzt werde ich erst einmal das Bild holen. Wir treffen uns in einer halben Stunde wieder hier."
Mit diesen Worten wandte sich Kiawa ab und verschwand wieder im Gebäude. Viconie blieb zurück. Ihre dunkelroten Dread Locks wehten nur leicht im Wind und nach einigen Minuten beschloss sie, sich in der Stadt umzusehen. Hunderte von Menschen tummelten sich auf den Straßen und drängten sich von einem Verkaufsstand zum nächsten. Als Viconie die Straße entlang ging, wichen die Läute etwas zurück.
//Bin ich für die wie der Teufel höchstpersönlich? Gott sind die voreingenommen.//
Sie sah sich einwenig um und beschloss dann einen Laden aufzusuchen, der Landkarten verkaufte. Kleine Kinder spielten neben dem Brunnen und ihre Mütter unterhielten sich über die Preise und die Qualität der Waren. Einige ältere Männer lehnten an den Hausmaurern und warteten darauf, dass ihre Frauen sie dort abholten. Die Zeit verging und Viconie kehrte zu dem vereinbarten Treffpunkt zurück.
//Nicht einmal eine einzige Landkarte habe ich gesehen. Hach! Aber was soll man machen?//
Sie lehnte sich wieder an die Hauswand und nach ein paar Minuten trat Kaiwa wieder auf die Straße. Als er vor Viconie stand, zog er ein altes Blatt Pergamentpapier aus der Jackentasche und hielt es ihr vor die Nase.
"Das soll sie sein?!", sagte Viconie spöttisch als sie das Mädchen auf dem Bild sah.
"Und mit Der wird die Kaiserliche Armee nicht fertig? Da sag ich nur: Haha!"
Kaiwa sah die Rothaarige böse an, aber er wagte es nicht auch nur einen Laut von sich zu geben, denn wenn er sie vergraulen würde, würde es ihm der Kaiser nie verzeihen. Viconie bemerkte, was ihn Kaiwa vorging uns sprach weiter:
"Was ist jetzt mit meiner Belohnung?"
"Die bekommst du, wenn du diese Kaira abgeliefert hast."
"Schon mal was von einem Vorschuss gehört?"
"...natürlich, aber...", Kaiwa wurde aber von Viconie unterbrochen.
"Na also. Ich würde mal sagen 70000 Sen...für den Anfang."
"Was?! Bist du verrückt? Das bekommst du höchstens wenn du sie uns auslieferst!"
"Na dann nicht...Chiao."
Viconie drückte dem Mann das Bild in die Hand und wandte sich von ihm ab.
//Wenn sie jetzt geht, dann haben ich die letzte Chance dieses "Monster" zu fassen verspielt. Der Kaiser wird mir nie vergeben. Was..// Diese Gedanken spukten ihm im Kopf herum. Er konnte nicht anders, wenn er sie jetzt nicht aufhalten würde, dann wäre die ganzen Strapazen die er auf sich genommen hatte, um Viconie zu finden, umsonst gewesen.
"Halt! Warte! Sagen wir 50000 Sen. Abgemacht?"
"Abgemacht. Warum nicht gleich so?", sagte Viconie mit einen triumphierendem Lächeln. Sie nahm sich wieder das Pergamentpapier, verabschiedete sich mit einer leichten Verbeugung und verließ Kioto.
"Alles läuft nach Plan. Hoffentlich kommt sie zu dem vereinbarten Platz. Na ja, das werde ich dann schon sehen. Ich werde dieses Land finden und wenn ich über Laichen gehen oder mich jemanden anschließen muss, ich werde es finden.", murmelte Viconie und ging den schmalen Weg, der Richtung Edo führte, entlang.

~~~~*:::::::::*~~~~~~~*::::::::::*~~~~~~~~~~

†:::::::†::::::&#12369;::::::&#12369;::::::::&#23697;
~~~~

sodal das war jetzt das 6.Kapitel. ^^
Hoffe es gefällt euch  und schreibt mir bitte viel Kommis ^^
Ich entschuldige mich jetzt auch schon für die Rechtschreib - und Grammatikfehler die ich gemacht hab...(hab sich nicht alle gefunden) -.-
Hab beschlossen, dass ich es auch so machen werde wie andere die hier ihre Fanfics veröffentlichen: wenn ich nicht genug Kommis bekomm schreib ich nicht mehr weiter, denn was birngt es sich wenn meine Story sowieso niemand list...also haut rein in dir Tastatur und schreibt:D
Also dann
Kiss TheRasmus

Kapitel 8: Illusion oder Wirklichkeit?

La li ho *gg*
da bin ich wieder :)
hoffe ihr hattet alle einen guten rutsch
ins neue jahr (bin mit ein paar blauen flecken
davon gekommen *fg*) *knuddel*
sodala...das ist der erste teil des 7. kapitel
es is extrem lang...weiß nicht was mich da geritten hat -.-
hab mich überwunden weiter zu schreiben dank sara-san *gg*
wink

"Da willst du rein?, fragte Pain unsicher.
"Ja. Wenn du unbedingt zu dieser Stadt willst, müssen wir DA durch!", meinte Aleija kühl. Skeptisch blickte die Braunhaarige in den dunklen Wald.
"Na gut.", sagte sie leise.
Die beiden stiegen von den Pferden und führten sie an den Zügeln in den Wald hinein. Nach ein paar Metern wurde es stockdunkel. Die Bäume ließen keine Lichtstrahlen mehr durch. Nach einer Stunde kamen die Beiden zu einer Lichtung.
"Ruhen wir uns hier ein bisschen aus, ok?", fragte Pain.
Aleija war zwar dagegen, ließ sich aber dann doch überreden. Pain machte es sich auf dem Boden gemütlich und streckte alle Körperteile von sich.
"Hast du keinen Hunger?", fragte Aleija.
Pain schüttelte den Kopf und meinte nur:
"Nicht unbedingt, aber wenn du dir etwas besorgst gibst du mir dann sicher was ab oder?"
"Schnorrer!", meinte die Schwarzhaarige kühl und machte sich auf den Weg etwas essbares zu besorgen. Pain träumte in der Zwischenzeit vor sich hin. Als sie plötzlich aus ihren Gedanken gerissen wurde. Ein schwarzer Schatten bewegte sich auf sie zu. Man konnte gar nicht so schnell schauen, stand Pain auf den Beinen und sah sich um. Immer bereit ihr Schwert zu ziehen, ging sie einige Schritte vor. Auf einmal hatte sie ein komisches Gefühl uns sie spürte , dass eine vertraute Person in der Nähe war. Jedoch war es nicht Aleija, die in dem Gebüsch herumstreifte.

"Riku?", flüsterte Pain leise.

Nun konnte man eine Gestalt erkennen, welche hinter einem Baum hervortrat. Sie schritt auf Pain zu. Die Braunhaarige trat einige Schritte zurück, denn sie konnte nicht erkennen ob es wirklich ihr Bruder war. Die Kapuze verdeckte die Hälfte seines Gesichtes, sodass es der jungen Frau unmöglich war der Gestalt ins Gesicht zu blicken. Die Gestalt trug einen langen grau-schwarzen Mantel, der dem von Pain gar nicht so unähnlich war. Nun stoppte die geheimnisvolle Person einige Meter vor Pain. Diese nahm nun die Kapuze ab und gab sich zu erkennen. Silber-graue Haare kamen zum Vorschein. Blau-grüne Augen blitzten auf und ein fröhliches lächeln zauberte sich in das Gesicht des jungen Mannes. Pain erstarrte. Sie konnte ihren Augen nicht trauen. Freudentränen bildeten sich in den braunen Augen der Frau.

"Riku!", schrie sie und mit volle Freude.

//Endlich habe ich dich gefunden. So lange habe ich nach dir gesucht und jetzt...ich bin so glücklich, dich endlich wieder zuhaben.//

Pain streckte die Arme aus und lief auf ihren Bruder zu, um ihn endlich wieder in ihre Arme schließen zu können. Doch anstatt den Körper Riku's in ihre Arme zu schließen, griff sie ins Leere. Verwundert und verzweifelt sah sie sich um, doch sie konnte niemanden entdecken. Mit Tränen in den Augen fiel sie auf die Knie.

"Riku...wo bist du nur? Du hast mit doch versprochen mich mitzunehmen.", flüsterte Pain und tränen rannen ihr über das Gesicht. Sie zog an dem schwarzen Lederband, welches sie um den Hals trug und ein wunderschönes Kreuz kam unter ihrem Mantel hervor. (http://animexx.4players.de/fanarts/fanart.php4?id=226295&sort=zeichner da kann man sich das kreuz ansehen) Die Kette war so lang, dass sie bis zum Ende des Brustbeins reichte. Die junge Frau nahm es in die rechte Hand und starrte es gedankenverloren an, in der Hoffnung, dass ihr Bruder bald zu ihr zurückkehren würde.

++**~~**++**~~**++**~~**++

Inzwischen bei Aleija:

//Hmmm....wo finde ich hier nur etwas zu essen?//

Die Schwarzhaarige blickte sich suchend um. Ein ungewöhnliches Geräusch ertönte.
//Mein Magen knurrt schon//
Ihr Blick viel auf einen Uralten Baum, den sie näher erkundete. Langsam ging sie auf den knorrigen, alten Baum zu. Doch als sie die Hand ausstrecken wollte um ihn zu berühren, ertönte wieder ein ungewöhnliches Geräusch. Diesmal war es aber nicht Aleijas Magen, der sich zu "Wort" meldete.
"Wer war das?"
Sie schreckte zurück und suchte die Umgebung mir ihren roten Augen ab, in der Hoffnung den Verursacher des Geräusches zu finden. Jedoch ohne Erfolg.
//Komisch//
Nun hatte sie auch die Interesse an dem
Baum verloren und machte kehrt. Sie versuchte sich zu orientieren und sich zu erinnern, aus welcher Richtung sie gekommen war. Aber Aleija wurde von ihrem Orientierungssinn im Stich gelassen. Wieder vernahm sie ein seltsames Geräusch, welches sie aus ihren Spekulationen riss. Auch diesmal konnte sie keine Menschenseele erkennen.
//Was geht hier nur vor?//
Mit diesen Gedanken ging sie schnurstracks in die Richtung aus der das Geräusch gekommen war. Als sie die Äste der Sträucher zur Seite bog um den Weg frei zumachen, machte sie eine Entdeckung. Ein kleines Mädchen saß mit dem Rücken zu ihr auf einen Ast.
"Wer bist du?", rief Aleija dem Mädchen zu.
Keine Antwort. Aleija rief noch einmal, aber wieder erhielt sie keine Antwort. Nun

wurde sie sauer und griff zu ihrer Waffe. Ein lautes Schnalzen ertönte und im selben Augenblick fiel der Ast, auf dem das Mädchen saß, zu Boden. Die Schwarzhaarige erwartete, dass das Mädchen vom Ast springen würde, jedoch passierte nicht dergleichen. Das kleine Geschöpf rührte sich keinen Millimeter und krachte mit voller Kraft auf den Boden. Aleija starrte mit leicht geöffnetem Mund auf den Ast und wartete darauf, dass sich das Mädchen erhob und sie anschrie. Es blieb aber still. Es regte sich nichts. Nun ging Aleija einige Schritte auf den abgebrochenen Ast zu. Plötzlich Sprang eine Gestalt aus dem "Blätterwerk" hervor. Die Schwarzhaarige wich vor Schreck zurück. Das kleine Mädchen stand nun in voller Lebensgröße vor ihr. Aus ihrem Kopf ragte eine riesige Beule. Im nächsten Augenblick wurde Aleija ganz anders zumute.
"WAS...Was soll das eigentlich?! Hast du sie noch alle?! Mich einfach zu stören während ich meine Befehle entgegennehme??!! DU...DU...PIMPF!!!!!!!", schrie das Mädchen mit Leibeskräften. Die roten Augen starrte das Mädchen an und gerade als sie etwas sagen wollte, fuhr das braunhaarige Mädchen fort:
"Und ich soll dir jetzt helfen? Ja ja das mögen wir ja schon wieder. Du glaubst ja jetzt selber nicht dass ich dir helfe....seufz ...Ich könnte dich...meine schönen Rastalocken...so zu versauen...grummel. Aber was soll ich den machen? Ich muss die helfen, ob ich will oder nicht. Also stell keine Fragen und folge mir, wenn du deine Freundin wiedersehen willst."
Aleija Augen funkelten bedrohlich. Sie waren mit Zorn und Verachtung gefüllt.
//Pimpf? Pimpf? PIMPF????!!!!!! Was denkt die sich eigentlich?!//
Erneut packte sie ihre Peitsche und griff das Mädchen an. Die Peitsche wickelte sich um den Hals des Mädchens und Aleija zog mit aller Kraft daran. Die Peitsche schnürte sich immer fester um den Hals des Mädchens.
"Na..."
Gerade als Aleija zu sprechen beginnen wollte, glitt die Peitsche durch den Körper des Mädchens, als währe sie ein Geist. Da Aleija mit ganzer Kraft an der Peitsche gezogen hatte, fiel sie rückwärts auf den Boden.
//Was war das?//
Verdutzt rappelte sie sich auf und fragte dann noch einmal:
"Was bist du?"
Man konnte das böse funkeln in Aleijas Augen immer noch sehen.

so das is mal der erste teil...werd mich bemühen und den 2. teil bald hochladen *alleganzliebdrückdiemeinestorylesen*
freu natürlich sind kommis IMMER erwünscht :)

so jetzt kommt der 2. teil von Kapitel 7
"Ich bin ein Geist. Mein Name ist Yuika und falls es dich interessiert, ich bin vor ca. 200 Jahren gestorben und jetzt stell keine Fragen mehr und komm mit.", antwortete das Mädchen kühl. Sie machte mit ihren "Ellbogenklingen" (wer das Spiel Soulcalibur II hat weiß was ich meine...Talim hat diese Waffe) den Weg frei. Misstrauisch trottete Aleija hinter dem Mädchen her.
//Was will ein Geist von Pain und mir? Welche Befehle meinte sie und vorallem von

wem hat sie sie bekommen?//
Das waren die Fragen die Aleija durch den Kopf schwirrten. Die Rotäugige achtete nicht auf den Weg und die Umgebung, sie war wie in Trance. Immer wieder versuchte sie mögliche Antworten auf die vielen Fragen zu finden. Sie bemerkte nicht, dass Yuika sie etwas fragt. Als sie dann wieder an der Lichtung ankamen, wurde die Schwarzhaarige aus ihren Gedanken gerissen. In dem Moment als sie Pain sah, krochen unangenehme Gefühle in ihr hoch. Sie wusste nicht wie sie sich verhalten sollte. Pain lehnte mit dem Rücken an einem Baum und starrte auf ihre rechte Hand.
"Hey! Was...!?"
Aleija unterbrach ihren Satz, als sie etwas glänzendes Pain's Wange "hinunterlaufen" sah. Tränen.
//Die sonst so starke Pain, die sich von nichts und niemanden beeindrucken lässt, sitzt da und weint? Das kann nicht sein. Hat mich diese Mädchen verzaubert, oder sehe ich die Realität? Könnte es sein, dass...?//
Aleija ging ein par Schritte auf Pain zu.
"Was ist denn passiert?", fragte sie die aufgelöste Person.
Aber Pain antwortete nicht auf ihre Frage. Sie schwieg und machte keine Andeutung auch nur ein Wort zu sagen. Die junge Frau sah Aleija nicht an, sie starrte unabweichlich auf ihre rechte Hand. Erst jetzt bemerkte die Schwarzhaarige das Kreuz, in der rechten von Pain.
//Was hat sie nur?//
Währenddessen band Yuika die Zügel der Pferde los, welche vor kurzem erst dort befestigt wurden.
"Hilf ihr hoch und dann komm. Wir haben nicht ewig Zeit!", drängte das Mädchen.
Die Blutroten Augen von Aleija blickten Yuika böse an, welche vor Schreck einige Schritte zurückwich.
"Komm schon Pain. Wir müssen weiter. Du wolltest doch unbedingt in diese Stadt.", sagte Aleija mir ruhiger Stimme und kniete sich neben sie. Jedoch bekam sie abermals keine Antwort. Pains Augen glänzten durch die Tränen, die über ihre Wangen liefen.

//Wo bist du nur? Ich suche schon so lange nach dir und immer wenn ich glaube ich habe dich nun endlich gefunden, ist es wieder eine trügerische Illusion. "Es gibt so viel Welten da draußen. Doch sind sie alle verbunden unter demselben Firmament, mit dem selben Schicksal." (There are so many worlds out there. But they share the same sky, one sky, one desteny) Das waren deine Worte, aber hast du nun diese "andere" Welt gefunden?
Was hat es mit dem Kreuz auf sich?
Du hast es mir nie erzählt.
Du sagtest nur, dass es eine besondere Fähigkeit habe, aber was diese besonder Fähigkeit ist, erwähntest du nie.

>>:::Flashback:::<<

Ich kann mich noch erinnern als du es aus deiner Hosentasche gezogen und es mir vor die Nase gehalten hast. Neugierig starrte ich auf den Anhänger und du konntest mir meinen Wunsch von den Augen ablesen. Du hast mich nur angelächelt, was selten der Fall war, und mir das Kreuz um den Hals gehängt und gesagt
>>Hier, ich schenke es dir. Es hat besondere Kräfte, aber die musst du selbst herausfinden. Pass gut darauf auf, hörst du?<<

Es war das schönste Geschenk, das ich jemals bekommen habe und es war gleichzeitig das letzte von dir. Denn am nächsten Tag, als ich die Augen geöffnet hatte und mit fröhlichen Morgenrufen in dein Zimmer gestürmt war, war dein Bett leer. Ich dachte mir nicht viel dabei und glaubte , dass ich dich irgendwo im Haus finden würde. Dem war jedoch nicht so. Als ich Vater nach dir fragte, gab er mir keine Antwort. Er ließ nichts anmerken, aber ich konnte Traurigkeit in seinen Augen sehen. Zuerst wusste ich nicht was ich davon halten sollte und lief hinaus, um dich dort zu suchen. Ich schrie mir die Seele aus dem Laib, aber nichts passierte. Der Wind ließ die Blätter der Bäume "tanzen" und ein paar warme Sonnenstrahlen drangen durch den dicht bewölkten Himmel. Doch kein Lebenszeichen von meinem geliebten Bruder. Den ganzen Tag stand ich vor dem Haus und starrte in die Umgebung, in der Hoffnung dich wieder zu sehen. Ich wollte nicht wahrhaben, dass ich dich vielleicht nie wieder sehen würde.
Vater und Mutter haben sich Sorgen um mich gemacht und immer wieder versucht mich ins Haus zu bringen. Sie sagten immer wieder:
>>Riku kommt bestimmt wieder. Warte im Haus auf ihn, hier ist es zu kalt. Du wirst dich erkälten.<<
Aber ich weigerte mich und blieb stur vor dem Haus stehen. Die Tränen liefen mir ununterbrochen über die Wangen und immer wieder schrei ich deinen Namen in die Dämmerung hinaus, aber nicht ein einziges Mal bekam ich eine Antwort.
Am nächsten Morgen war ich so erschöpft und unterkühlt, dass mich Vater leicht ins Haus bringen konnte. Ich schlief zwei Tage durch und als ich aufwachte, kam ich mir wieder so verlassen vor. Viele Wochen lang sah ich sehnsüchtig aus dem Fenster und hoffte, dass du wieder zurückkommen würdest. Erst nach diesen vielen Wochen des Wartens, gestand ich es mir dann endlich ein, dass ich dich für immer verloren hatte.
Schließlich erzählte mir ,Vater warum du auf einmal verschwunden bist. Er erzählte mir alles über die geheimnisvollen Schlüsselschwerter, ihre Macht und über deine letzten Worte. Vater vertraute dir das Schwert an, will es dich "auserwählt" hat. Damals verstand ich nicht was er damit meinte und es ist mir auch jetzt noch nicht richtig klar geworden, aber zumindest habe ich jetzt eine Vermutung, was er damit gemeint haben könnte.
Als du es das erste mal berührt hast, spürte er die Macht die von ihm ausging. Du hast danach das Haus mit dem Schwert verlassen, und da überkam Vater ein seltsames Gefühl. Er stürmte hinaus, um dich aufzuhalten, aber es war bereits zu spät.
Du hast ebenfalls diese Macht gespürt, habe ich recht?
Damals hast du sie noch nicht nützen können, aber mit der Zeit würdest du es lernen, sagte Vater.

"Die Angst kann mich nicht Aufhalten!" (I'm not afraid of the darkness)

Das waren sie. Deine letzten Worte. Die letzen Worte die Vater gehört hatten. Er hat dann noch etwas von einem schwarzen Fleck und Dunkelheit gemurmelt, aber das habe ich nicht verstanden und wollte auch nicht nachfragen.
Aber als ich die Geschichte gehört hatte, wollte ich mich sofort auf die suche nacht dir machen. Ich hatte noch ein kleines Fünckchen Hoffnung, jedoch wurde ich von Vater zurückgehalten. Er hat mir versprochen das Kämpfen beizubringen und wenn ich älter und erfahrener währe, würde er mich gehen lassen.

>>:::Flashback ende:::<<

Aber bis heute hab ich dich nicht gefunden. Immer nur diese Illusionen. Willst du mir sagen, dass ich auf dem richtigen Weg bin, oder bilde ich mir das alles nur ein und werde langsam verrückt? Diese Kreuz. Ich weiß auch nicht was es für eine besondere Fähigkeit hat...//

"Jetzt komm schon!"
Aleija fuhr Pain böse an und in diesem Moment nahem die kalten Augen etwas Gefühl an. Sie waren aber noch lange nicht so schön wie sie es eigentlich sein sollten. Der starre Blick löste sich schön langsam von dem Kreuz und ihre grün-blauen Augen starrten nun Aleija an.
"Was war denn los mit dir?!"
Nach diesen Worten senkte Pain wieder den Kopf und die Schwarzhaarige wusste, dass ihre Freundin nicht im Stand war zu Antworten, ohne in Tränen auszubrechen.

sodala...hab mir die Finger wundgetippt und bin nciht mehr
in der Lage meine weiteren Kapitel abzutippen....*scherz*
hoffe es hat euch gefallen...ich hab den flashbakc ganz schön schwierig
gefunden...wer hat die Grammatik erfunden??? *grrr*
also entschuldigt bitte die Grammatik und Rechtschreibfehler
und schreibt mir bitte kommis...(verbesserungsvorschläge,....)
also dann *alleganzliebdrück*
bis demnächst ^^
kiss
therasmus

Kapitel 9: Falle?

Kapitel 8

Da bin ich wieder ^^ *knuddel*
ich hätte nie gedacht, dass meiner Geschichte sooo lang werden würde *grübel*
Hoffe ich langweile euch nicht ^^°
In diesem Kapitel kommt wieder Viconie dran...und noch jemand (eine Mumie *hehe*) es wird aber noch nicht verraten wer...wahrscheinlich könnt ihr es euch eh schon denken..
Es werden auch wieder neue Charaktere auftreten *gg* aber das wird noch ein bisschen dauern.....ihr habt sicher schon das bild von Aleija bemerkt oda?? Hab nicht ich gezeichnet sondern eine Freundin von mir ^^ sie ist auch hier bekannt als Leilet. Es werden bald noch die restlichen folgen ^^
hab mich über die Kommis sehr gefreut  dankeee!!!!
Jetzt hab ich noch eine spezielle frage an euch....also...wer gefällt euch
in meiner Geschichte besonders, wen mögt ihr überhaupt nicht oder wer
Ist der "Bösewicht"?
wie würdet ihr den Charakter der einzelnen Figuren einschätzen???
schreibt auch bitte was euch nicht gefällt ^^ würde mich sehr darüber freun
nochmalalleknuddel
ich widme diese Kapitel ina-nami *zuzwinker*
Jetzt geht's weiter mit Kapitel acht

† † †                

Die Nadel des Kompasses änderte schlagartig ihre Richtung. Verwundert blickte Viconie auf den schwarzen Pfeil. Sie schlenderte noch immer durch die engen Gassen Tokios, in denen sich hunderte von Menschen tummelten. Viconie folgte der Richtung, die die Nadel anzeigte. Nach wenigen Minuten hatte sie den Stadtrand Edos erreicht. Vereinzelte Bauernhäuser lagen einsam in der Einöde.
//Hier muss es irgendwo sein//
Sie musterte jedes einzelnes Haus, bis ihr Blick auf einen alten, knorrigen Baum fiel.
//Da ist es ja!//
Langsam ging sie auf den "schwarzen Riese" zu. Viconie legte ihre Hand vorsichtig auf die pechschwarze Finde des alten Baumes. Im selben Moment ertönte ein schauderhaftes Geräusch. Die Rinde brach entzwei und eine alte, vermoderte Holztür mit verrosteten Eisenbeschlägen und ein ebenso rostiger Türgriff kamen zum Vorschein. Um sich zu vergewissern, dass sie niemand beobachtete, sah sie sich noch einmal um und musterte jedes Detail der Umgebung.
//Niemand hier! Irgendwie komisch, aber mir soll's recht sein//
Sie wandte sich wieder der alten Tür zu. Als sie die Hand auf die rostige Klinge legte und die Tür öffnete, ertönte ein lautes knarzen. Viconie schritt über die Schwelle und

die Dunkelheit verschluckte sie. Im selben Augenblick fiel die Tür ins Schloss und die Rinde "wuchs" wieder zusammen. Die junge Frau nahm eine der Fackeln von der Wand und stieg die lange und enge Steintreppe hinunter. Die Wände waren dunkelgrau du die roten Verzierungen wurden von den Fackeln, die an der Wand befestigt waren, erleuchtet. Ihre Schritte hallten durch den ganzen Gang. Als sie unten ankam, stand sie vor einer riesigen, alten Marmortor, die mit Gold und Silber verziert war. Die Griffe sahen aus wie kleine Drachen. Sie fletschten die scharfen Zähne und sahen verblüffend echt aus. Viconie drückte gegen die Türgriffe und die Tür öffnete sich langsam. Die Rothaarige schritt über die Türschwellen und stand nun in einem riesigen, düsteren Raum. Die einzige Lichtquelle in diesem düsteren Gemäuer, war eine rote Kerze, die auf einem prächtigen, schwarzen Kerzenständer stand. Die Flamme war jedoch nicht hell und leuchtend, sondern schwarz. Das gewaltige Tor fiel mit einem lauten krachen wieder ins Schloss und eine unangenehme Stille trat ein.
//Als ich das letzte Mal hier war, sah das hier noch etwas freundlicher aus, aber jetzt? Ich komme mir vor wie in einer Grabkammer. Ja, ja Viconie und gleich stürmt eine Mumie hinter dem Bücherregal hervor...was denke ich da eigentlich??.....Was war das?//
Die junge Frau drehte sich hastig um und suchte den Raum nach dem verursachendem Geräusch ab.
//Hmm...doch eine Mumie?? Nein...das habe ich mir nur eingebildet//
Ihr Blick fiel wieder auf die Kerze, auf die sie nun auch einige Schritte zuging. An den Wänden standen ein paar Regale mit uralten Büchern. In einer Ecke befanden sich zwei alte Sessel, die mit rotem Stoff überzogen waren. Sie warne sehr alt und "kitschig". Seufzend ließ sich Viconie in einen der beiden Sitzgelegenheiten fallen. Als sie sich jedoch zurücklehnen und diesen düsteren Ort weiter begutachten wollte, ertönte plötzlich ein fürchterlicher Lärm. Das Tor wurde durch einen kräftigen Windstoß förmlich aus den Angeln gerissen. Die Regale begannen zu wackeln und ein paar Bücher fielen auf den steinernen Boden. Viconies Blick war jedoch auf die schwarze Kerze gerichtet. Sie flackerte bedrohlich und die Rothaarige wunderte sich, warum sie nicht erlosch, aber in den nächsten Sekunden wurde ihr Interesse auf etwas anders gelenkt. Die Erde bebte kurz und es zog etwas Nebel auf. (Special effects müssen sein ^^) Und plötzlich trat ein schwarzer Schatten aus dem Nebel hervor. Viconie erhob sich, um die Gestalt zu begutachten, obwohl sie bereits wusste, was da auf sie zukam. (Jaaa die Mumie *g *) Der Nebel verzog sich und das Tor schloss sich mit einer simplen Handbewegung Viconies. Nun konnte die Gestalt vor sich näher betrachten. Es war ein junges Mädchen mit rot-schwarzen Haaren und sie Trug einen schwarzen..... (mir fällt nicht ein was es ist....sie trägt so etwas wie Akane, die aus Ranma, wenn sie trainiert....wenn jemand weiß wie die korrekte Bezeichnung dafür ist sagt's mir bitte!! Dummheit lässt grüßen) mit dunkelblauen Verzierungen. Es war Kaira.
"Toller Auftritt, aber findest du nicht, dass es nur ein ganz klein wenig übertrieben war?", sagte Viconie zynisch.
"Warum sollte ich hierher kommen? Was willst du von mir?"
"Nicht so schnell...nur mal langsam mit den jungen Pferden. Setz dich erst mal. Ich erkläre dir schon noch alles, keine Angst", sagte Viconie mit einem eher fiesen Lächeln.
Die beiden setzten sich auf die Sessel.
"Also, ich wurde beauftragt dich dem Kaiser auszuhändigen..."
Bevor sie jedoch aussprechen konnte, war Kaira auch schon aufgesprungen und hatte

ihr Schwert gezogen. Sie hielt ihr das Schwert bedrohlich nah an die Kehle.
"So so, hab ich' s mir doch glich gedacht, aber so leicht wird das nicht"
//Und ich habe es dir gesagt//
"Was bekommst du dafür wenn du mich tötest und zu ihm schleppst? REDE!"
Viconie schien nicht sehr beeindruckt und antwortete langsam auf die Frage:
"Das weiß ich noch nicht genau. Für den Anfang habe ich schon einmal 50 00 Sen bekommen. Vielleicht geht der Kaiser wegen mir auch Pleite? Wer weiß? Was hast du eigentlich angestellt, dass der Kaiser jeden Preis zahlt, nur um dich zu beseitigen? Aber dich hier zu erledigen, wäre viel zu anstrengend. Denk doch mal an den Weg, den ich laufen muss um zum Palast zu kommen! Da würde ich mich dumm und dämlich schleppen. Nein, nein, so nicht. Aber jetzt setz dich wider und lass mich diesmal ausreden. Es ist alles nur halb so schlimme wie du denkst...und steck das Ding weg"
//Trau ihr nicht über den Weg, hörst du?//
Stumm ließ Kaira ihr Schwert in die Scheide gleiten und setzte sich wieder.
//Was soll das? Hörst du mir überhaupt zu? Hör auf mich, ich kenne diese Sorte von Menschen. Sie sind hinterlistig, sie täuschen dich und schlagen dann im richtigen Augenblick zu. Ich bitte dich, hör auf mich!!//
//Halt endlich die Klappe! Ich weiß schon was ich tue und so schwach, dass ich mich nicht verteidigen könnte, bin ich auch nicht.//
Viconie lächelte und sprach schließlich weiter:
"Wo war ich stehen geblieben...ach ja. Also wie gesagt wurde ich beauftragt, dich zum Kaiser zu bringen und das hab ich auch vor...ARGH!!!LASS MICH ENDLICH AUSREDEN UND STECK DAS VERDAMMTE SCHWERT WEG!!! Ich warne dich, wenn du noch einmal aufspringst, wirst du es bereuen...Also, ich bin scharf auf die Kohle die ich bekomme, wenn ich dich zum Kaiser bringe. Da du ja sicherlich nicht freiwillig mitkommen wirst, habe ich dir diese Nachricht geschickt. Ich bringe dich zum Kaiser und bekomme das Geld, was dabei mit dir oder dem Kaiser passiert ist mir egal. Solange ich mein Geld bekomme..."
"Und da soll ich jetzt mitmachen? Sag mal hast du sie noch alle?"
"Da mich die Wachen sicher nicht mit einer "kampfbereiten Schwerverbrecherin" zum Kaiser lassen werden, dachte ich mir ich schwäche dich einfach. Dem Kaiser ist es sicher lieber wenn ich dich lebend zu ihm bringe."
"Und wie willst du mich schwächen? Wenn du kämpfen willst, sag es!"
"Hach...ich "schwäche" dich und bringe dich zum Kaiser...dann kannst du mit ihm machen was du willst. Abschlachten, Zerstückeln oder sonst etwas, das ist mir egal. ABER du machst NICHTS, solange ich mein Geld nicht bekommen habe...versanden?"
"Wofür brauchst du das Geld?"
"Das ist meine Sache"
"Warum soll ich da mitmachen? Was springt dabei für mich heraus?"
"Rache? Deine wohlverdiente Ruhe? Erlösung? Frieden für deine Seele? Such dir was aus"
Nach diesen Worten erhob sich Viconie und wartete auf eine Antwort.
//Ich weiß nicht so recht. Sie will dich sicher in eine Falle locken. Du darfst ihr nicht vertrauen.//
//Was ich darf oder nicht, entscheide ich immer noch selbst. Warum bist du immer so negativ eingestellt! Warum bist du immer gegen die Menschen? Vertrau ihr doch, ist das sooo schwer?!//
//Ich kann ihr nicht vertrauen. Ich war auch einmal so leichtgläubig wie du...und jetzt...//

//Willst du damit sagen ich bin leichtgläubig?//
//Ja//
"Willst du hier übernachten? Was ist jetzt?"
Kaira wich den Blicken von Viconie aus und sah zu Boden. Mit einem leisen Seufzer erhob sie sich und sagte leise:
"Gute Argumente"
Viconie lächelte zufrieden und steuerte auf das Tor zu, welches sie nun mit einer leichten Handbewegung aufschwingen ließ.
//Telekinese//
"Willst du zu Fuß nach Edo zurück?"
"Ich kann ja schlecht fliegen..."
Kaira ging auf Viconie zu und packte sie unsanft am Arm.
"Nicht so unfreundlich, wenn ich bitten darf."
Und im selben Moment war der Raum wieder verlassen. Stille kehrte ein und die Kerze mit der schwarzen Flamme brannte vor sich hin. Wann würden diese geheimnisvollen Gemäuer das nächste Mal benutz werden? Und was ist mit dem linkem Torgriff (oder doch Türgriff?) passiert?

† † †                

hoffe es hat euch gefallen ^^
ich entschuldige mich für alle Fehler die dieser text aufweist
und schreibt mir viele kommis -.^
palimm palimm bis zu nächsten mal *knuddel*
therasmus

Kapitel 10: Die Shamanin

Hallooo!!! Da bin ich wieder ^^
Es hat etwas gedauert, bis ich das Kapitel fertig hatte, irgendwie wusste ich nicht recht was ich schreiben sollte...
Ich hab schon oft gelesen, (in Mangas) das sich die Story von selbst schreibt...ich hab mir darunter nie wirklich etwas vorstellen können, aber jetzt weiß ich was sie damit gemeint haben...meine Story hat sich auch "von selbst geschrieben", aber ich habe mir jetzt eine klare Richtlinie gesetzt....hehe bin ich gut (witz witz *fg*)
So, jetzt hab ich genug gequatscht....weita geht's
Dieses Kapitel widme ich Leilet *zuzwinker*

Kapitel 9

~~~~~~*******~~~~~~~~~*******~~~~~~~~~********~~~~~~~~~*******~~~~~~~~~~

Inzwischen in den Tiefen des brasilianischen Urwaldes. Aleija hatte Pain wieder auf die Beine gehoben und sie konnten nun ihre Reise fortsetzen. Pain war noch immer nicht sie selbst. Sie starrte mit leeren Augen vor sich hin und mied die Blicke der beiden anderen Mädchen.

"Was hat sie denn? Ist sie immer so?", fragte Yuika die Schwarzhaarige leise.

"Nein, eigentlich nicht. Normalerweise ist sie ganz anders, nicht so Geistesabwesend, aber ich weiß auch nicht was mit ihr los ist. Es hängt mit diesem Kreuz zusammen, aber auch da habe ich keine Ahnung warum. Vielleicht hat es etwas mit ihrem Bruder zu tun, aber wie gesagt, es sind nur Vermutungen.", gab ihr Aleija zur Antwort.

"Hmmm...so ist das."

Nach ca. einer Stunde lichtete sich der Wald wieder und sie standen plötzlich an einer Klippe. Sie sahen in den Horizont. Das Meer glitzerte in der Abendsonne und die Wellen prallten gegen die Felsen. Ein leises "wow" ging durch die Runde und Yuika stupste Pain an, damit sie endlich den Kopf hob und diesen prächtigen Anblick sehen konnte. Das Mädchen war jedoch erfolglos. Zwar hob Pain den Kopf ein wenig, aber ihre Augen waren immer noch leer. Yuika wandte sich zu Aleija und meinte, dass sie kurz nachdem die Nacht hereinbrechen würde, in Lenkany ankommen würden und sie dort jemand treffen würden, der ihr Leben "verändern" würde. Aleija hob ungläubig eine Augenbraue und sah das Mädchen mit einem fragenden Blick an. Yuika machte aber keine Andeutung, dass sie mehr verraten würde.

Einige Stunden später:
Die Reise verlief reibungslos und so kamen sie übermüdet in Lankany an. Es
~~~~~~

war eine gewaltige Stadt, jedoch war sie nun Menschenleer. Sie wirkte wie eine Geisterstadt.

//Wo war das noch mal? Bei dem alten Wirtshaus die dritte Straße rechts und dann links oder war es umgekehrt? Oh oh....Einfach nichts anmerken lasen.//

Kleine Schweißperlen bildeten sich auf der Stirn Yuika's.

//Wenn dieser Teufel, sprich Aleija, etwas davon merkt, bringt sie mich glatt noch einmal um. Darauf wette ich!//

Yuika führte die beiden an einem alten Wirtshaus vorbei und als sie zu einer Kreuzung kamen, blieb sie stehen.

"Wohin jetzt?", fragte die Rotäugige und blickte die kleine fragend an.

Yuika drehte ihr daraufhin den Rücken zu, um sich die andere Straßenseite genauer anzusehen. Anscheinend fand sie die paar Kieselsteine sehr Interessant. Plötzlich verwandelten sich Aleijas Augen in kleine Schlitze, die die Braunhaarige förmlich durchlöcherten. Die besagte bemerkte dies auch und dieses Gefühl, dass ihr ein böser Geist im Nacken saß, der jederzeit im Stande war sie noch einmal ins Jenseits zu befördern, ließ ihr die Nackenhaare zu Berge stehen und ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken.

"Du weißt nicht wohin. Hab ich recht?", ertönte plötzlich eine schauderhafte Stimme.

Vor Schreck zuckte der kleine Geist zusammen. Die roten Augen blitzten nur so in der Dunkelheit. Es schien, als ob eine böse Aura aufstieg und Aleija umhüllte. Der Anblick war schauderhaft.

"Ähm.., also...mach dir keine Sorgen...und ....ähm...*schluck*....ich mach das schon...hehe....ich weiß schon wo wir sind...und...äh.....wo wir hin müssen..."

Gab das Mädchen kleinlaut von sich. Man konnte in ihrem Gesicht lesen wie ihr zumute war. (Anm.d.A.: Yuika steht noch immer mit dem Rücken zu Aleija)

"Da lang!"

Yuika deutete mit dem Finger Richtung Westen.

"Das hoffe ich für dich", ertönte wieder die Stimme.

Aleija nahm Pain am Arm und zog sie hinter sich her, während sie Yuika folgte. Nach ein paar Minuten kamen sie zu einem riesigen schwarzen Gittertor. Links und Rechts des Tores erstreckte sich eine Mauer der Straße entlang. Die Mauer war schon sehr alt und verfallen.

"So, da sind wir!", verkündete Yuika und war froh, dass sie die Reise, ohne

noch mal unter die Erde geschickt zu werden, überstanden hatte.

Ein Friedhof. Skeptisch blickte sich Aleija um. Das Mädchen öffnete das Tor und ein lautes, ohrenbetäubendes Geräusch ertönte. Das Mädchen ging den langen, düsteren Kieselweg entlang. Zu beiden Seiten ragten die Grabsteine empor. Zwischen den Gräbern standen, in regelmäßigen Abständen, vereinzelte Bäume. Der Schein des Mondes, der durch die vereinzelten Wolken drang, schien direkt auf die Bäume und ließ diese noch Furchterregender wirken, als sie es schon waren. Nebelschwaden "lagen" nur wenige Zentimeter über dem Erdboden. Sie reichten vom Knöchel bis zum Knie. Sie verbargen die Inschriften der Grabsteine, so als ob sie gar nicht gelesen werden wollten oder sollten.

//Es geht hier nicht mit rechten Dingen zu// dachte Aleija.

Durch die Stimme des Mädchens wurde sie aus ihren Gedanken gerissen.

"Was steht ihr denn da wie angewurzelt? Angst vor Geistern?"
Wider blitzten rote Augen auf. Aleija hielt sich jedoch zurück. Die Pferde, die immer noch bei ihnen waren (ein Wunder *g* die Pferde leben noch, glaubt's ruhig) band die Schwatzhaarige am Tor fest. Nun packte sie Pain wieder am Arm und folgte dem Mädchen. Am Ende des Weges lag eine kleine Steintreppe, die sie hinunterstiegen. Ein gewaltiges Feld mit Grabsteinen und Bäumen erstreckte sich über hunderte von Metern. Es sah noch schauriger aus, als das letzte Mal.
Inmitten des Feldes trauchte auf einmal ein heller Lichtstrahl auf. Der Nebel wich zu Seite und ein kleiner, alter Marmorgrabstein kam zum Vorschein. Ein alter, morscher Baum ragte daneben aus dem Boden.

"Das ist mein Grab. Meine Eltern waren sehr reich, darum der Marmor.", sagte Yuika leise.

"Deine Aufgabe ist hiermit erfüllt"

Die Stimme, die diese Worte sprach klang sehr selbstbewusst. Aleija schrak hoch und blickte sich um, aber sie konnte die Person nicht finden.
Währendessen bewegte sich das Mädchen auf ihr Grab zu und bevor sie verschwand, sagte
sie noch:

"War schön euch kennen zu lernen. Ich hoffe deiner Freundin geht's bald besser und wer weiß? Vielleicht sehen wir uns bald wieder"

Als sie diesen Satz beendete, versank sie im Boden und zurück blieb der alte Grabstein. Aleija bekam davon nicht viel mit, denn sie war drauf und dran zu verzweifeln, weil sie niemanden entdecken konnte.

"Suchst du mich?", frage die Stimme wieder.

Jemand tippte der jungen Frau auf die Schulter. Aleija wäre fast an einem

Herzinfarkt gestorben, aber so leicht konnte man sie auch wieder nicht beseitigen. Sie drehte sich in Windeseile um und starrte in dunkelviolette Augen. Die Rotäugige wich ein paar Schritte zurück.

"War mein Auftreten so Furcht einflößend?", frage die Person grinsend.

Jetzt konnte man die Gestalt erkennen. Es war "wieder" ein junge Frau mit langem dunkelblauen bis dunkelviolettem Haar. Freundlich lächelte sie Aleija an und trat einen Schritt auf die erstarrte Person vor.

"Hmmm....ich dacht ihr wärt zu zweit? Aber irgendwie spüre ich nur eine Aura. Was ist mit deiner Freundin?" Ihr Blick fiel auf Pain. "Hat sie in der Zwischenzeit das zeitlich gesegnet und ist jetzt zu einem Zombie mutiert?"

Während sie sprach, sah sie Pain direkt in die Augen, aber es rührte sich nichts. Keine Reaktion.

"Ich weiß nicht was sie hat", sagte Aleija plötzlich und musterte die Frau.

"Ja ja, ich weiß alles durch Yuika. Ich habe sie aus dem Reich der Toten gerufen, um euch zu mir zu bringen. Ich habe teilweise durch sie gesprochen", entgegnete die Frau schroff und wandte sich von Pain ab.

"WAS?! Dann...dann hast du mich beschimpft!?
Schlagartig änderte sich der Gesichtsausdruck der jungen Frau. Ihre Gesichtszüge entgleisten. Rote Augen blitzten durch die dunkle Nacht. Man konnte das
knacken von Fingern hören. Langsam und bedrohlich ging die Schwarzhaarige auf die erschrockene Person zu.

"Du hast es gewagt..."

Weiter kam sie nicht. Sie wurde von der Frau unterbrochen.

"Ah,.... W...warte mal...es...es ist sehr unhöflich einen Menschen zu töten, bevor man...man sich nicht vorgestellt hat..."

Aber es passierte das Gegenteil der verzweifelten Bitte. Aleija dachte nicht daran ihr ihren Namen zu nennen. Stattdessen rückte die "Rote" Bedrohung immer näher. Im nächsten Augenblick konnte man einen dumpfen Ton wahrnehmen. Eine riesige Beule wuchs aus dem Kopf der Person.
(Ja ich weiß...jetzt wird's unrealistisch...so dass war jetzt wieder ein super genialer Kommi von mir...in meiner Story is so gut wie alles unrealistisch....aber ich hoffe ihr wisst was ich meine.)
Sie fiel auf die Knie und begann zu flennen.

//Was hat sie denn jetzt schon wieder? Ich habe doch gar nicht fest zugeschlagen//

Etwas verwirrt stand die Schwarzhaarige da. Sie wusste nicht was los war, da sie noch nie jemanden so überreagieren sah. Doch nach ein paar Sekunden stand die Frau wieder vor Aleija und schmollte.

//Was hab ich denn jetzt verbrochen? Es war doch nur ein einziger leichter, wirklich leichter, Schlag//'

Mit einem lauten "HMPF" machte die Frau kehrt und verkroch sich hinter einem Grabstein. Ein leises Murmeln ertönte. Man konnte deutlich die böse Aura, die nun den Grabstein umgab mit freiem Auge sehen. Sogar ein Penner (Entschuldigung an alle Penner) war im Stande die negativen Wellen zu sehen und zu spüren. Aleija ging einige Schritte zurück. Plötzlich verdichtete sich der Nebel und alle Grabsteine in der Umgebung begannen in einem schaurigen grün zu leuchten. Im selben Augenblick färbte ich der Boden schwarz. Die Eingravierungen begannen ebenfalls zu leuchten und kleine "Rauchsäulen" stiegen aus ihnen hervor.

//Was wird denn das jetzt? Bin ich hier in einem billigen Zaubertrick gelandet?//

Erst jetzt bemerkte Aleija das die so genannten "Rauchsäulen" gestalt annahmen. Geister. Diese schwebten zu dem Grabstein, hinter dem sich die junge Frau verbarg. Langsam wurde es schon eine ganze Armee. Hunderte Augenpaare waren auf die Schwarzhaarige gerichtet und die Geister warteten nur darauf sie in Stücke zu zerfetzten. Aleija schluckte schwer.

//Doch kein Zaubertrick? Was soll das ganze hier?//

Plötzlich hallte eine laute Stimme durch die Nacht.

"AUF SIE!!!"
Die Geister stürzten sich auf die erstarrte Gestalt.

//Moment mal...Geiser sind doch Wesen ohne Körper, also können sie mir gar nichts tun, weil sie doch keinen "festen" Körper besitzen. Sie müssten eigentlich durch mich durchfliegen...haha//

Ein siegreiches Lächeln bildete sich auf ihre Lippen, doch als einer der Geiser an ihrem Arm zog, um sie festzuhalten, verschwand es genauso schnell wie es gekommen war. Doch plötzlich bildete sich ein Schutzwall um die Frau. Die Geiser prallten förmlich von der "Maurer" ab.

//Was...nein!//

Verdutzt blickten sich die Geister um und versuchten durch den Schutzwall zukommen, jedoch vergebens.

//Warum jetzt? Ich wäre da auch allein rausgekommen!//

Ihre Gedanken wurden nicht beantwortet.

//Warum bist du nur in mein Leben getreten?//

//Um dich zu beschützen//

Aleijas Mine verzog sich und sie verschränkte die Arme.

//Ich habe dich nicht darum gebeten//

//Das weiß ich, aber es ist meine Pflicht. Akzeptiere das doch//

//Nein! Ich werde schon einen Weg finden dich loszuwerden. Ich kann auf mich selbst aufpassen. Ich brauche deine Hilfe nicht//

Während diesem kleinen Gedankenaustausch tauchte die junge Frau hinter dem Grabstein wieder auf und rief ihre Geiser zurück. Im selben Moment verschwand auch der Schutzwall. Der Nebel und das Grün verschwanden wieder und es kehrte wieder Ruhe ein.

"Ich hätte nie gedacht dass so jemand wie du einen Schutzengel besitzt"", sagte die junge Frau und sah Aleija dabei finster an.

"Woher weißt du das?"

"Na hör mal, der Schutzwall war nicht zu übersehen und außerdem hab ich deinen Engel gesehen."

"A..aber..."

"Ich bin eine Shamanin"

Die Frau trat näher zu Aleija und sprach weiter.

"Meine "Freunde" haben mir von Pain und dir erzählt. Ich weiß alles über euch...na ja...nicht alles, nur dass, was ihr euch während eurer Reise erzählt habt. Hab ja schließlich meine Quellen. Was ich eigentlich will ist, mich euch anschließen."

Sagte sie mit freundlicher Stimme und stand nun direkt vor Aleija und starrte in ihre roten Augen. Im nächsten Moment verpasste sie der Schwarzhaarigen einen Tritt und meinte nur, dass es ihre Rache wäre. Sie wandte sich ab und ging schnurstracks auf Pain zu, die verträumt auf dem Boden saß und an einem Grabstein lehnte.

"Dann wollen wir mal sehen was sie hat...."

"Wer bist du überhaupt?", fragte Aleija zornig und ging ebenfalls auf Pain zu.

"Du hast mir vorhin deinen Namen auch nicht genannt, aber ich bin ja nicht so. Meine Name ist Sayona uns jetzt stör mich nicht ich muss mich konzentrieren!"

Sayona kniete vor Pain und schloss die Augen.

//Ihr Geist hat sich von ihrem Körper getrennt, aber warum? So etwas passiert selten. Man könnte genauso gut sagen, dass sie ihre Seele verloren hätte. Mal sehen wo sich ihr Geist befindet//

Sayona umgab nun eine dunkelviolette Aura. Gespannt blickte Aleija auf Pain und die Shamanin. Als aber nach ein paar Minuten nichts geschah, beschloss sie sich ein wenig umzusehen.

//Alles ist dunkel. Selten, dass sich ein Geist in so eine dunkle Umgebung verirrt.//

Plötzlich entdeckte sie einen kleinen Lichtschimmer in der Ferne. Langsam ging Sayona auf diesen zu und als sie dort ankam, konnte sie eine Gestalt, welche zusammengekauert auf dem Boden saß erkennen.

//Das ist sie//

Man konnte eine leises Schluchzen wahrnehmen. Die Shamanin setzte sich neben Pain.

"Was ist los mit dir? Warum hast du dich von deinem Körper gelöst? Nur um in einer Scheinwelt, die aus deiner Vergangenheit und deinen Wünschen besteht, zu leben? Niemand kann sich so leicht von seinem Körper trennen. Warum?"

Sie bekam keine Antwort.

"Willst du wirklich für immer hier bleiben. Ich kann dir helfen, aber du musst mir sagen was passiert ist. Was war der Grund dafür?"

//Was will diese Person von mir? Ich kenne sich nicht und was weiß sie schon? Niemand kann mir helfen. Ich will alleine sein.//

"Er ist nicht tot"

Als Sayona diese Worte ausgesprochen hatte, hob Pain den Kopf und blickte der Shamanin tief in die Augen. Ihr Gesicht war tränenverschmiert.
"Was?", sagte Pain leise.

"Er lebt. Er ist nicht tot."

"Woher willst du das wissen?"

"Ich bin eine Shamanin/Itako. Wenn er gestorben wäre, müsste ich ihn rufen können, aber das kann ich nicht. Er ist irgendwo da draußen und wartet darauf, dass du ihn findest. Schließlich hat er dir doch etwas versprochen, oder?"

//Wenn ich diese Welt gefunden habe, dann nehme ich dich mit//

"Ich glaube kaum, dass du ihn hier finden wirst. Komm mit mir und kehre in deinen Körper zurück. Nur so wirst und kannst du ihn finden"

"Woher weißt du das alles?"

"Zerbrich dir nicht den Kopf darüber. Ich habe meine Quellen."

Sayona erhob sich und lächelte Pain an. Sie streckte ihr die Hand hin um ihr hoch zu helfen.

"Er hat mir früher auch immer die Hand so hingehalten...", flüsterte Pain und ergriff Sayonas Hand.

Sie wurde hochgezogen und Sekunden später färbten sich Pains Augen wieder blaugrün.

~~~~~~*******~~~~~~~~~********~~~~~~~~~*********~~~~~~~~~~********~~~~~~~~~~

so das war das 9. Kapitel ^^ hoffe es hat euch gefallen...
Ich bin jetzt ein bisschen Gravitation geschädigt...hab die ganze
Zeit nur Lieder aus der Serie gehört o.O
Sooo damit komm ich auch schon zum nächsten Thema...ich hab
Hier auf Animexx einen colo-wb für Sayona eröffnet....wer mitmachen
Will findet ihn unter
<http://animexx.4players.de/fanarts/wettbewerbe.phtml?id=7099>
Sooooo das war's dann von mir ^^
Und noch vielen lieben Dank an sara-san, meiner
Neuen beta-leserin *knuddel*
Freu mich auf eure Kommis ^.^
~~~~~~

Kapitel 11: Die Erinnerung

la li ho !!!
hab ja nich so viiiel kommis bekommen für das letzte kap
na ja genauergenommen waren es 0
flenn
was soll man machen ich schreib einfach mal weiter...irgendwer wirds schon lesen...

"Das ging aber schnell", sagte Viconie, als sie sich ein einer kleinen Gasse wieder fand.
"Du beherrscht Teleport?"
"Ja", kam es knapp von Kaira.
Viconie schnappte die Rothaarige am Arm und zog sie aus der Gasse. Es war bereits Nacht und die Straßen waren einsam und verlassen.
"Und wo willst du jetzt hin? Direkt zum Palast?", fragte Kaira und ging auf den Brunnen, der sich in der Mitte des Platzes befand zu.
"Ja, was dagegen?"
Viconie ging hinter dem Mädchen her. In der Ferne konnte man bereits das große Palastgebäude sehen. Den "langen" Weg, bis zu dem großen Tor, sprachen die beiden kein Wort. Vor dem gewaltigem Tor standen zwei Wachen, die dem Traumland nicht mehr weit entfernt waren. Auf einmal hatte Karia einen Geistesblitz.
"Kannst du uns nicht direkt zum Kaiser teleportieren?", flüsterte sie Viconie ins Ohr.
"Wenn du uns jetzt da hinein beförderst, fliegt doch alles auf. Schon vergessen worauf ich scharf bin? Ich lass mir das jetzt nicht durch einen kleinen Fehler vermiesen", zischte Viconie zurück.
Kaira blickte ihr Gegenüber entsetzt an. Mit dieser Reaktion hatte sie wirklich nicht gerechnet. Sie ging an Viconie vorbei und lugte vorsichtig um die Ecke.
"Sag mal,...warum ist der Kaiser hinter dir her? Was hast du verbrochen?"
Die Angesprochene sank leicht den Kopf, antwortete aber nicht.
"Willst oder kannst du es mir nicht sagen?"
Sie antwortete nicht auf die Frage, stattdessen stellte sie eine Gegenfrage.
"Wie lange willst du noch warten? Wenn es noch lange dauert, erledige ich das auf meine Weise"
"Ich komm ja schon"
Im selben Augenblick wurde es Kaira schwarz vor den Augen. Unsanft landete sie auf dem Boden. Viconie band ihr mit einem Seil die Hände zusammen und versuchte sie wieder auf die Beine zubekommen. Mit einem fiesen Lächeln ging sie auf die Wachen zu. Sie schleppte Kaira auf dem Rücken d kam deswegen nur langsam vom Fleck.
//Du bist wirklich leichtgläubig//
"Hey! Ihr da! Helft mir!"
Die Wachen kehrten mir einem leichten Schreck aus dem Traumland zurück und sahen sich um. Als sie die junge Frau erblickten, liefen sie auf sie zu, um ihr zu helfen. Nach ein paar Sekunden erkanten sie erst, wen die junge Frau auf ihren Rücken hatte. Ihnen

klappte der Mund auf.
"Was glotzt ihr so? Helft mir lieber!"
Die beiden Männer packten Kaira, die nun wieder zu sich kam. Als diese die Augen aufschlug und bemerkte, dass ihre Hände gefesselt waren, erntete Viconie einen stechend bösen Blick. Das Mädchen wehrte sich mit Händen und Füßen, jedoch vergebens. Obwohl ihre Beine nicht gefesselt waren, konnte sie diese keinen Millimeter bewegen. Es war so als ob sie jemand mit unsichtbaren Fesseln festhielt. Die Wachen hatten trotzdem alle Händevoll zutun. Viconie ging langsam hinter ihnen her und lächelte Kaira triumphierenden an, aber ihr Blick war starr auf Kairas Beine gerichtet.
"Verräterin! Du hast mich reingelegt! Und ich war so dumm dir zu glauben!"
Die Wachen sahen Viconie fragend an.
"Verräterin?"
"Sie redet wirres Zeug. Kein wunder, sie hat ja einen Schlag auf den Kopf bekommen"
Das Tor wurde geöffnet und die vier Personen verschwanden. Einige Minuten später stand oder besser kniete Viconie vor dem Kaiser. Kaira wurden die Waffen abgenommen (es dauerte einige Zeit, bis sie alle geheimen Waffen entdeckt und entfernt hatten) und vor den Kaiser gezerrt.
"Wie hast du das gemacht? Die ganze kaiserliche Armee war nicht im Stande, dieses Weibsbild gefangen zunehmen", fragte der Kaiser.
Der Kaiser saß auf seinem Thron, welcher von Seidentüchern umhangen war. Man konnte nur eine schwarze Silhouette erkennen. Man konnte aber erkennen, dass sein Kopf leicht nach links geneigt war. Viconie starrte auf die Person hinter dem "Vorhang" und wollte gerade zu sprechen beginnen, als der Kaiser vortfuhr.
"Wie ich sehe kommst du nicht aus Japan. Woher stammst du und wie ist es dir gelungen sie zu überwältigen?"
"In der Tat, Majestät, ich stamme nicht von hier. Ich bin in Neuseeland geboren und aufgewachsen. Ich will jetzt nicht eingebildet wirken, bitte entschuldigen Sie, wenn es so klingen sollte, aber mir ist in meinem Leben noch nie jemand entkommen, der von irgendjemandem gesucht wurde."
"Nun denn. Du sollst dafür belohnt werden"
Der Kaiser deutete einen seiner Diner.
"Mijasuki, bringen Sie bitte Viconie in das Nebenzimmer und überreichen ihr die gewünschte Summe"
"Jawohl!"
Mit einer Verbeugung verabschiedeten sie sich und verschwanden schließlich im Nebenzimmer. Kaira starrte wütend auf den Boden. Sie konnte nicht verstehen, warum sie auf so einen billigen Trick reinfallen konnte. Verzweifelt versuchte sie sich von den Fesseln zu befreien, jedoch vergebens.
//Warum habe ich mich vor dem Palast nicht bewegen können? Meine Beine konnte ich kaum bewegen, obwohl sie nicht gefesselt waren//
Plötzlich spürte sie etwas auf ihren Rücken. Etwas bewegte sich langsam. Sie erstarrte und musste sich einen leisen Aufschrei verkneifen. Es kam ihr vor, als ob jemand mit Nadeln ihre Wirbelsäule entlangfahren würde. Aber es war niemand in ihrer Nähe, der dies machen könnte.
"Endlich habe ich dich wieder"
Kaira wollte diese Worte nicht hören. Sie versuchte sich irgendwie abzulenken, indem sie die Holzplatten an der Wand zählte. Aber es hatte keinen Sinn. Es hallten immer wieder dieselben Worte durch ihren Kopf.

"Endlich habe ich dich wieder"
"Werft sie erstmal in den Kerker. Ich werde mich später mit ihr befassen", sagte der Kaiser und wandte sich ab.

Die Nachricht, dass die "Attentäterin" gefasst wurde, breitete sich rasendschnell in Edo aus. (Obwohl es Nacht war ^^) Eine Gestalt bewegte sich schnell auf den Palast zu. Es war Kaiwa. Er fluchte leise vor sich und der Zorn war ihm ins Gesicht geschrieben. Als er an dem Tor ankam, wurde er von den Wachen aufgehalten. (Diese waren natürlich hellwach *fg*) Der Mann tobte vor Wut und schrie, dass er mit dem Kaiser sprechen wolle.
"Dieses Miststück hat mich hintergangen! Ich habe sie extra aus Neuseeland herbringen lassen um die "Attentäterin" zu schnappen! Ich war es, der dieser Person dazu verhalf Kaira zu fangen! Ich müsste die Belohnung bekommen und nicht diese verlogene Weib!"
Das Blut stieg ihm zu Kopf und seine Augen quollen ein wenigen hervor. Er war kurz davor zu explodieren. Als dann einer der Wachen sagte, dass der Kaiser niemanden sehen wolle und Viconie bereits mit der Belohnung den Palast verlassen hatte, war es endgültig um ihn geschehen. Kaiwa schrie nur noch lauter. Plötzlich ertönte ein Stimme aus dem Inneren des Palasthofes.
"Bringt diesen Mann endlich zum Schweigen! Dieses Gekeife hält doch kein normaler Mensch aus!"
Im selben Moment war ein dumpfes Geräusch zuhören und wieder ertönte die Stimme.
"Danke!"

Inzwischen war Kaira wieder zu sich gekommen. Ihr Kopf schmerzte und drohte zu zerbersten. (Kein Wunder wenn man zweimal am Tag eine übergebraten bekommt ^.-) Sie wollte sich mit der linken Hand an die Stirn fassen, es gelang ihr aber nicht, da ihre Hände noch immer hinter dem Rücken gefesselt waren. Erst jetzt bemerkte sie, wo sie sich befand. Im Kerker. Eine alte zerfledderte Matratze und eine durchlöcherte Decke lagen einsam in der Ecke. Sie konnte ein leises Murmeln, welches sie von den Wachen vermutete, wahrnehmen.
"Dieses Miststück!", fauchte sie leise.
//Warum hast du nicht auf mich gehört?//
//Sei jetzt einfach still! Lass mich in Ruhe!//
Plötzlich weiteten sich Kairas Augen. Sie zuckte zusammen. Da war sie wieder. Diese Nadelstiche. Sie bewegten sich der Wirbelsäule entlang, Richtung Hals. Man konnte das Entsetzen in Karias Augen sehen.
"W...was ist das?", fragte sie leise und versuchte mit den gefesselten Händen an diese "Etwas" heranzukommen. Aber irgendetwas in ihr sträubte sich, auf nur irgendeinen Muskel zu bewegen. Sie verharrte in ihrer Position. Der stechende Schmerz wanderte nun über ihre linke Schulter und den Arm entlang. Nun kroch dieses "etwas" aus ihre Ärmel. Das Mädchen wandte den Kopf zur Seite, um zu sehen was da auf ihren Körper herumspaziert ist.
//Was kann das nur sein?//
//Nur Schwierigkeiten...warum? Warum hast du nicht von Anfang an meinen Worten geglaubt? Wenn du es getan hättest, dann wäre es nie soweit gekommen...und mein Lebenswunsch wäre bereits erfüllt...Warum hast du damals auch hierher kommen müssen, obwohl ich dich gewarnt hatte? Er...//

Kaira rollte mit den Augen.
//Musst du das jetzt wieder alles aufwühlen? Ich wollte es vergessen...//
Das kannst du nicht...und eigentlich bin ich diejenige, die alles vergessen sollte//
Dann verstummte der Geist abrupt. Irgendwie hatten die letzten Worte bei Kaira etwas bewirkt. //Wenn ich damals nicht hierher gekommen wäre...wäre vielleicht alles anders gekommen//
Das Mädchen versank in ihren Gedanken und bemerkte nicht, wie dieses "Etwas" nun endgültig ihren Ärmel verließ.

...:::Flashback:::...

Kaira hatte vor ein paar Tagen Bekanntschaft mit dem "Geist" gemacht. Sie hatte Kaira irgendwie davon überzeugt, ihren Lebenswunsch zu erfüllen.
Wahrscheinlich lag es an der Geschichte, die sie Kaira erzählt hatte.
Vor langer Zeit ist eine Legende entstanden, die zu dieser Zeit sehr beliebt und berühmt war. Viele Leute schenkten ihr Glauben, andere wiederum sagten, dass es nur eine unnütze Legende sei.
Heute kennen diese Legende nur Wenige. Mit der Zeit, glaubten die Menschen nicht mehr an "Das Tor" und sie geriet in Vergessenheit. Doch im Herzen Vieler, lebte sie jedoch weiter. Diese Geschichte wurde von den wenigen Menschen, die sie noch kannten, an ihre Kinder weitererzählt. Wenn sie dies auch nicht direkt taten, blieb sie immer die Selbe. Die Menschen verwandelten diese geheimnisvolle Legende in ein Märchen. Das Märchen über die andere Welt. Aber ich weiß, dass es kein Märchen und auch keine Legende ist. Diese Geschichte ist Wirklichkeit und ich bin der Beweis dafür. Auch wenn du mir nicht glaubst, werde ich die diese Legende erzählen.
Einst, gab es eine mächtige Kriegerin, der eine alte Landkarte durch Zufall in die Hände fiel. Jedoch zeigte die Karte nicht Länder dieser Welt. Sondern sie zeigte ein Tor, welches das Portal in eine andere Welt war. Es ging das Gerücht um, dass man dieses Portal nur mit einem bestimmten Schlüssel öffnen könne. Danach, wenn man das Tor geöffnet hatte, stellen sich einem drei weitere Hürden in den Weg. Drei Prüfungen, die man bewältigen muss, um diese Dimension zu betreten.
Diese Dimension, sagte man, spiegelt die jetzige Welt wieder, jedoch war diese noch unerkundet und somit voller Gefahren. Es hieß auch, dass diese Karte nicht nur das Tor, sondern auch einen riesigen Schatz zeigte. Und dass tat sie auch. Aber woher man das weiß ist unergründet. Es gab aber eine ähnlich Legende, die dieser ziemlich ähnlich ist.
Es geht um einen jungen Mann, der loszieht, um die Welt zu entdecken. Auf seiner Reiser kommt er schließlich an einem Tor vorbei, welches den Eingang zu einer Höhle bildete. Er öffnete es mit einem speziellen Schlüssel, der in einem kleinen Kästchen lag. Dieses Kästchen steckte in einer größeren Steinritze. Der Mann konnte den Schlüssel aber auch als Dolch verwenden. Er ging durch die Höhle. Diese bestand aus drei Abschnitten. Der erste war ein langer unheimlicher Gang, der von Fackeln beleuchtet wurde. An den Wänden leuchteten grünliche Schriftzeichen und er hatte das Gefühl als ob es hier spuken würde. Im zweiten Abschnitt lauerte es nur so von Gefahren und der Mann spürte, dass ihn jemand beschützte. Über den dritten Abschnitt ist nichts bekannt. Dieser junge Mann konnte diese drei Abschnitte durchqueren, dank drei "heiligen Gegenständen". Die Waffe eines Shamanen, um die Geiser zu kontrollieren (ein Armkettchen), einen Schutzengel, der die Gefahren abwehrte (er lebte in einem Halsband) und der dritte "Gegenstand" war ein Kreuz.

Hinter dem dritten Abschnitt befand sich eine kleine Tür, die in die andere Welt führte. Er betrat und erkundete diese, dabei stieß er auf einen riesigen Schatz. Hier endet diese Legende.
Diese Legende kam der Kriegerin zu Ohren und sie machte sich auf die Suche nach diesen Gegenständen. Sie fand diese geheimnisvollen Gegenstände nach einigen Jahren und machte sich auf den Weg, um durch das Portal zuschreiten. Aber irgendwie bekam der Kaiser dieser Epoche davon Wind und ließ die Kriegerin zu ihm bringen. Er wollte diesen Schatz um alles auf der Welt haben und schlug der Kriegerin einen Deal vor. Sie weigerte sich jedoch, da sie keine Vorteile darin sah und verließ Edo. Sie wollte sich mit ihren treuen Verbündeten treffen, um ihre Reise vorzusetzen, doch dies war ein fataler Fehler. Der Kaiser hatte seine Diener ausgesandt, um diese auf seine Seite zuziehen. Die Kriegerin wurde in einen Hinterhalt gelockt und bei der Auseinandersetzung getötet. Der Grund, warum sie ihnen in die Falle ging war: Naivität/Leichtgläubigkeit.
Aber sie haben nicht bekommen, was ihnen der Kaiser versprochen hatte und haben sich somit die Gegenstände selbst behalten und untereinander aufgeteilt.
Glaubst du mir?
"Ich weiß nicht. Es taucht nicht jeden Tag einfach so ein Geist "in" mir auf und erzählt mir eine Legende die wahr sein soll. Es wäre zu absurd so etwas zu erfinden. Also...ich glaube dir. Und dien "Lebenswunsch" ist also, dass ich statt dir diese Gegenstände sammle und in diese Welt spaziere?"
"Ja. Aber stell dir das nicht zu einfach vor, meine "Freunde" haben sich um die ganze Welt verstreut. Auch wenn sie jetzt schon tot sind, werden sich die Gegenstände immer noch in dem Besitz ihrer Nachkommen befinden und es wird nicht einfach sein, diese ausfindig zumachen"
Kaira willigte ein und nach einigen Tagen wurde sie von Kaiser nach Edo gerufen. Der Geist versuchte ihr es auszureden dorthin zu gehen, aber es half nichts.
"Geh bitte nicht. Du rennst in dein Verderben!"
"Woher willst du das wissen? Und woher soll der Kaiser wissen, dass du na ja wieder auferstanden bist? Außerdem ist der Kaiser dieser Epoche bereits ein ganz anderer, als den den du kennst"
"Aber der damalige Kaiser kann diese Legende ebenfalls weitererzählt haben, oder?"
"Das schon, aber woher soll er wissen, dass du in mir bist und ich von dieser ganzen Sache weiß?"
"Das kann ich dir nicht sagen, aber sei einfach Vorsichtig. Ich weiß wovon ich rede"
"Ja ja, ich kann schon auf mich aufpassen"
Kaira ging nach Edo und betrat den Kaiserpalast. Und tatsächlich, der Kaiser wollte alles über diese Welt wissen. Wie er durch das Tor kam, wo er es finden würde und wo sich die Gegenstände befanden und zur Krönung wollte er sie auch noch zu seiner Frau machen.
//Ich bitte dich, sag nichts. Durch die Heirat will er verhindern, dass du dich auf die Suche nach den Gegenständen machen kannst//
Kaira weigerte sich und teleportierte sich aus dem Palast und verließ so schnell wie möglich die Stadt. Von diesem Zeitpunkt an war sie die Gejagte.

Kapitel 12: Rückblick in die Vergangenheit

la li hoooo ^^
da bin ich wieder nach längerer pause :p
sooo ich hätte jetzt einige fragen an euch/dich?? na ja egal
ich würde gerne wissen was ihr/du von den charakteren haltet
wer ist euer liebling oder wen mögt ihr überhaupt nicht und
ich würde auch gerne wisse was ihr/du von der story bisher haltet
würd mich freuen wenn ihr/du das in einem kommi schreiben würdet/würdest
also dann ...genug gelabert jetzt gehts weiter ^^

Kapitel 11

Verdutzt blickte sich Pain um und als sie in dunkelviolette Augen blickte, wich sie ein wenig zurück.
"Du bist doch...", weiter kam die Braunhaarige nicht, denn Sayona fiel ihr sprichwörtlich um den Hals.
"Freut mich, dass du wieder in der "realen" Welt bist!", sagte sie und warte gespannt auf die Antwort von ihrem Gegenüber. Diese jedoch, wusste nicht recht was mit ihr geschah. Zuerst "wachte" sie auf und fand sich auf dem gruseligsten Friedhof, den sie je gesehen hatte, wieder und dann fiel ihr auch noch ein kleiner Wirbelwind, ohne Vorwarnung um den Hals. Was würde als nächstes Geschehen? Sayona löste die Umarmung und starrte Pain direkt in ihre Augen.
"Wer bist du?", fragte Pain und neigte den Kopf ein wenig nach links.
"Ich bin Sayona. Eine Shamanin =^.__.^= Freut mich", freundlich streckte sie der Braunhaarigen die Hand zur Begrüßung hin.
"Ich bin Pain. Freut mich ebenfalls".
Pain ergriff die Hand der jungen Frau. //Etwas komisch...bin noch nie so freundlich begrüßt worden//
"Stimmt es?"
"Was meinst du?"
"Das mit meinem Bruder"
"Ach so das. Ja, er lebt"
In Pain konnte man eine leichtes leuchten wahrnehmen. //Er lebt// Sayona stand auf und entfernte sich einige Schritte von Pain. //Vielleicht werde ich ihn bald finden//
"Allerdings...", durchbrach Sayona die glücklichen Gedanken der Frau " geht es ihm nicht besonders gut..."
Im selben Moment sprang Pain auf die Beine und lief zu der Shamanin. Sie packte sie an den Schultern und drehte sie zu sich, sodass sie ihr in die Augen sehen konnte. Sayona hielt jedoch den Kopf gesenkt. Sie konnte und wollte es nicht, wenn sie schlechte Nachrichten überbringen musste.
"Was?! Was hast du da gesagt?"
In Pains Kopf drehte sich alles. Gerade eben war sie noch im Himmel und schwebte auf Wolken und im selben Augenblick stürzte sie hinab in die Hölle und litt Höllenqualen. Pain starrte die Jüngere mit ausdruckslosen Augen an und war der Ohnmacht nahe. Sie war nah dran umzukippen und wieder an den Ort zurückzukehren, von dem Sayona

sie gerade zurückgeholt hatte. Warum konnte es ihm nicht gut gehen? Warum war sie nicht bei ihm? Warum? Immer diese Wort: Warum. Pain war den Tränen nahe. Hunderte Fragen schossen ihr durch den Kopf, aber sie brachte keinen Ton hervor. Nicht einen Einzigen. Ihr Herz schlug schneller und immer mehr nahm die Panik von ihr Besitz. Sie wollte zu ihm und zwar schnell. Was, wenn er schwer verletzt war und bald sterben würde? Bei diesen Gedanken weiteten sich ihre Augen.
//Ich will dich nicht verlieren. Nicht jetzt, nachdem ich dich so lange gesucht habe//
Pain schüttelte den Kopf um die furchtbaren Gedanken zu verscheuchen.
Sayona blickte zu Boden und bereute ihre Aussage. Sie konnte doch nicht wissen, dass Pain wieder in ihr tiefes Loch fallen würde. Die Shamanin war sich auch nicht sicher, ob sie die junge Frau abermals in die Realität zurückholen konnte. Andererseits, plagte sie nicht mehr das schlechte Gefühl, dass sie der Braunhaarigen etwas verschwieg. Es verging einige Zeit, ohne dass auch nur ein Geräusch zu hören war. Die Braunhaare hasste diese Stille. Sie erdrückte sie förmlich. Wie lange hatte Pain diese erdrückende Last schon ertragen? 18 Jahre! 18 Jahre in der Ungewissheit, ob ihr Bruder noch lebte oder ob er bereits die Schwelle in das Totenreich übertreten hatte. Die Braunhaarige festigte ihren Griff und schüttelte Sayona kurz.
"Jetzt sag mir endlich wie das gemeint war!", fauchte sie ungeduldig und die Tränen standen ihr bereits in den Augen.
//Wenn ich ihr jetzt etwas sage, entfernt sich ihr Geist wieder und dann....oder sie macht sich auf und davon um ihn zu suchen. Ich würde ja letzteres bevorzugen, aber dann kann ich meinen schönen Plan mitsamt dem Schiff auf den Mond schießen//
"Jetzt sag es mir endlich!", Pains Tonfall änderte sich schlagartig. In ihrer Stimme konnte man Trauer, Verzweiflung und Furcht heraushören. Pain sank auf ihre Knie und flehte Sayona an.
"Was ist mit Riku? Was ist mit meinem Bruder? Wo ist er?" Tränen benetzten Pains Gesicht und Tropften auf den dunklen Boden, der die Wassertropfen sofort aufsog.
//Ich muss es ihr sagen, sonst zerbricht sie noch oder sie verpasst mir eine...// Sayona kniete sich zu Pain, hob ihr Kinn hoch und blickte ihr in die feuchten, blaugrünen Augen. Die Shamanin seufzte und begann zu reden:
" Er ist verletzt..." Bei diesen Worten kehrten die schlimmen Befürchtungen in Pains Kopf zurück und sie konnte sich ein Schluchzen nicht verkneifen. Ihre Augen waren halbgeöffnet und durch die Tränen konnte sie ihr Gegenüber nur verschwommen wahrnehmen. Sie schluckte.
"...nicht lebensgefährlich, er ist nur in seiner Beweglichkeit eingeschränkt", ergänzte sich noch schnell.
Pain atmete erleichtert auf.
"Wo ist er?"
"Hmmm...schwer zu sagen...laut Beschreibung der Geister befindet er sich irgendwo in der Nähe eines Schlosses. Wo sich dieses jedoch befindet, können mir die Geiser auch nicht sagen." Pain wischte sich mit dem Mantelärmel die Tränen aus dem Gesicht und erhob sich. Sayona hingegen senkte ihren Blick und fügte hinzu:
"Haben überhaupt keinen Orientierungssinn, die guten. Mich wundert's immer wieder, wie sie zu mir zurückfinden", flüsterte sie kaum hörbar. Nach diesen Worten zauberte sich ein leichtes Lächeln in das Gesicht der Braunhaarigen. Plötzlich schreckte die besagt hoch und sah sich um.
"Wo ist Aleija?"
Sayona schien überrascht. Wie viele Fragen wollte diese Frau denn noch stellen? Ihr brummte schon langsam der Schädel von der ganzen Fragerei.

"Sie hat gesagt, dass sie sich etwas umsehen wolle", grummelte sie kaum hörbar. Die Betonung lag auf KAUM. Sayona nickte zufrieden. Pain ging sie daraufhin suchen. Die Jüngere nickte nur zustimmend und machte es sich dann auf einen Grabstein gemütlich.
Die junge Frau wanderte durch den Friedhof und sah sich suchen um. Der Nebel lag noch immer dicht über den Boden, sodass man die Inschriften immer noch nicht lesen konnte. Nach ein paar Minuten entdeckte sie ein Bein, welches von einem Baum baumelte. Pain steuerte darauf zu und blieb darunter stehen.
"Gesucht, gefunden", sagte sich fröhlich. Als Aleija diese Worte hörte, schreckte sie aus ihrem Halbschlaf hoch und blickte zu der Person hinunter. Als sie die Gestalt erkannte, meinte sie erstaunt:
"Du bist wieder da? Sie hat's geschafft, hätte ich ihr gar nicht zugetraut"
"Ja,...wir wollen weiter..."
Sie Schwarzhaarige bewegte sich nicht von der Stelle, stattdessen deutete sie auf einen Grabstein, der nicht weit von ihr entfernt war. Mit einem leisen "Hmm?" folgte Pain dem Zeigefinger Aleijas.
"was...?" Sie ging einige Schritte auf das Grab zu. Nach ein paar Handbewegungen wich der Nebel zur Seite und die Inschrift wurde sichtbar.
"Selen?" Mehr konnte man nicht mehr entziffern.
"Wer i...", doch Aleija fiel ihr ins Wort.
"Meine Mutter", kam es aus dem Nebel.
"Das tut mir leid,...aber warum zeigst du mir das?", fragte die Braunhaarige und blickte zu ihrer Freundin oder versuchte es zumindest. Die Blätter verdeckten die Schwarzhaare völlig und so konnte sie nur erahnen wo sie sich befand. Aleija sagte, dass sie das Gespräch von Pain und Sayona gehört hätte.
"Meine Mutter wuchs in einer sehr reichen Gegend auf. Genauer genommen ... in einem Schloss" Als sie diese Worte ausgesprochen hatte, schreckte Pain hoch und sah mit einem hoffnungsvollen Blick zu dem alten Baum hoch.
"Wo..."
"Weiß ich nicht" Pains Gesichtsausdruck änderte sich wieder und sie blickte zu Boden.
"Was ist mit deinem Vater? Liegt der auch hier irgendwo...oder lebt er noch?"
Aleija sprang vom Baum und stapfte auf die Braunhaarige zu. Als sie bei ihr angekommen war, ging sie in die Hocke und betrachtete den modrigen, alten Stein vor ihr.
"Als ich ihn das letzte Mal gesehen habe, lebte er noch..., aber müsstest du das nicht wissen?"
"Hmmm...so genau habe ich da nicht nachgesehen...", sagte sie und ging ebenfalls in die Hocke. Die Schwarzhaarige sah Gedankenversunken auf die eingemeißelten Buchstaben und strich dann mit der Hand über diese.
"Wieso...?", flüsterte sie leise.
"Was ist denn?"
"Ach, nichts. Du wirst es schon wissen..."
"Was meinst du damit? Glaubst du ich kann alles in deinen Träumen lesen? Auch wenn du nicht sehr viel reden willst, musst nu mir einiges schon selbst erzählen" Aleija drehte den Kopf zu ihrer Freundin und hob die Augenbrauen.
"Auch so ist das...ich will aber nicht aus meiner Vergangenheit erzählen. Ich weiß doch genauso wenig von dir, wie du von mir. Wir kennen und doch erst...ca. eine Woche...oder?"
Pain seufzte.

"Du hast recht...wenn du nicht reden willst ok, aber hättest du etwas dagegen, wenn ich in deinem Traum herumschwirre?"
Die Rotäugige sah ihr Gegenüber erstaunt an.
"Du lässt wohl nicht locker?"
Pain schüttelte den Kopf und lächelte Aleija freundlich an.

//Sie hat sich verändert...vorher habe ich sie nie so lächeln sehen. Wahrscheinlich, weil sie jetzt weiß, dass ihr Bruder noch lebt//
"Von mir aus", seufzte die Schwarzhaarige, erhob sich und steuerte wieder den alten Baum an.
"Und lass dich nicht wecken!", fügte Pain schnell hinzu.
"Ich kann dir nichts garantieren. Du bist doch die Neugierige!"
Nach wenigen Sekunden saß die junge Frau wieder auf dem Ast und machte es sich gemütlich. Sie schloss die Augen und war nach ein paar Minuten bereits im Land der Träume. Pain erhob sich ebenfalls und ging zum Baum. Geschickt kletterte sie auf den Ast und fand sich nun neben Aleija wieder und schloss die Augen.
//Dann wollen wir mal//
Einige Augenblicke später, entfernte sich ihr Geist und zurück blieb ihr leerer Körper. Ein dichter Nebel erschien, der nicht verschwinden wollte. Pain blickte eine Zeit lang in ein helles grau und wartete geduldig darauf, dass endlich etwas passieren würde. In der Zwischenzeit fragte sie sich, ob sie in diesem Traum ein paar Anhaltspunkte finden würde oder ob es nur Zweitverschwendung war. Doch dann lichtete sich endlich der Nebel und die Braunhaarige hatte freie Sicht. Sie fand sich am Rande einer großen Stadt wieder.
In den Gärten der Villen wuchsen exotische Pflanzen, also vermutete sie einmal, dass sie sich irgendwo in Südamerika befand. Aber wo genau? Als sie aufblickte, sah sie eine gewaltige alte Villa. Ein ebenso alter Zaun grenzte das Grundstück von den anderen ab. Pain setzte ihren Weg fort und ging dem Zaun entlang, bis sie zu einem Tor kam. Sie schwebte über dieses hinweg und ging auf dem Kiesweg Richtung Eingangstür. Der Vorgarte war wunderschön. Tausende von Blumen blühten und der Wind trieb deren Geruch direkt zu Pains Nase.
Ein paar Springbrunnen standen einsam in dem Rasen und plätscherten leise vor sich hin. Man konnte sogar das Vogelzwitschern hören.
//Diesen Garten hat sie geliebt, sonst würde ich nicht so viele Einzelheiten wahrnehmen//
Plötzlich ertönte eine tiefe Männerstimme. Erschrocken blickte die Braunhaarige zur Seite und blickte in feuerrote Augen.
//Gott sei Dank können die mich nicht sehen...noch mal Glück gehabt//
Die junge Frau währe fast gestorben. Vorsichtig entfernte sie sich von dem Mann und somit auch von der Eingangstür. Auf einmal durchbrach ein schriller Schrei, die eben zurückgekehrte, Stille. Der Mann drehte sich um und verschwand schnell im Haus. Die junge Frau machte sich nun auf, um den Hinterhof zu besichtigen.
Sie konnte sich nicht helfen, aber das mochte sie von den ganzen Traumerkundungen am meisten. Die Umgebung erkunden. Sie mochte es einfach in irgendwelchen Häusern, Schlössern oder Burgen herumzuwandern, ohne gesehen zu werden. Pain hatte immer Lust auf solche Erkundungstouren zu gehen. Sie wollte etwas entdecken. Bei diesem Gedanken stockte ihr er Atem. //Etwas neues entdecken. Etwas, dass noch nie jemand zuvor gesehen hat// Sie senkte leicht den Kopf und dachte nun wieder an ihren Bruder. Dieser hatte immer diesen Wunsch. Pain hatte diesen unabsichtlich

übernommen. Aber sie wollte eigentlich nichts "neues" entdecken, sie wollte jemanden finden. Ihren Bruder.
Sie ertappte sich selbst dabei, wie sie ihr Kreuz hervorholte und ließ es dann wieder unter dem Mantel verschwinden. Pain war nun im Hinterhof angekommen und was sich ihr hier für ein Schauspiel bot, konnte sie nicht glauben.
//I...ist das...?//
Der Hinterhof war gewaltig. In der Mitte befand sich ebenfalls ein Brunnen, aber dieser war aus Marmor und war viel größer, als die im Vorgarten. Daneben kauerte ein kleines Mädchen mit pechschwarzen Haaren. Die Tränen standen ihr in den Augen und langsam färbte sich ihre Kleidung rot. Besonders der Rücken hatte viel abbekommen. Diese so genannte Kleidung war zerfetzt und so
konnte man ihre tiefen Wunden erkennen.

"Steh endlich auf Aleija!!", brüllte wieder eine Männerstimme.
Das Mädchen zuckte zusammen, als sich der Mann zu Wort meldete und hob langsam den Kopf. Ein großer Mann trat aus der Hintertür des Hauses. Derselbe Mann, den Pain gerade vor der Eingangstür angetroffen hatte. Er schritt auf das kleine Mädchen zu, packte sie am Arm und zog sie auf die Beine. Danach reichte er ihr ein nasses Tuch und hob die Peitsche vom Boden auf, die nicht weit entfernt im Staub lag und drückte ihr diese ebenfalls in die Hand.

//Das ist also ihr Vater...kein wunder, dass sie nicht über ihn spricht. So wie er sie behandelt hat//
Die Braunhaarige wandte sich ab und steuerte nun die Hintertür an. Als sie das Haus betrat, überkam sie ein ungutes Gefühl. Dieses Haus war anders als die anderen, nur wusste sie nicht WAS anders war. Die Frau blickte sich um und stellte fest, dass die gesamte Ville sehr altmodisch eingerichtet war. Die Möbel waren hauptsächlich rot oder schwarz und die ganze Villa wirkte überhaupt sehr düster und einsam.
Hier würden sich nicht einmal die Geister von Sayona Wohlfühlen. Pain stieg die alte Marmortreppe hoch. Jeder einzelne Schritt hallte durch das Haus. Diebe konnten es sich also abschminken die Treppe zu benutzen. Links und rechts waren Kerzen an den Wänden befestigt.
Als sie endlich im ersten Stock ankam suchte sie das Schlafgemach von Aleijas Vater. Dieses fand sie auch in wenigen Sekunden. In der Hoffnung irgendwelche Bilder, Briefe, Tagebücher oder Fotos zu finden, betrat sie das Schlafzimmer mit einem mulmigen Gefühl in der Magengegend. Sie durchstöberte das Bücherregal und den Schreibtisch, jedoch ohne sichtlichen Erfolg. Sie verließ das Zimmer und folgte dem Flur. Nun bemerkte sie auch die Bilder die überall im Flur hingen und diesen etwas verschönerten. Es waren wunderschöne Ölbilder die immer wider dasselbe Gebäude zeigten. Ein Schloss.
//hmm...schöne Bilder//
In diesem Moment ging ihr ein Licht auf und sie blieb wie angewurzelt stehen.
//Moment mal...ein Schloss?// Sekunden später klebte sie förmlich an den Bildern. Sie musterte jedes einzelne Detail. Es war ein prächtiges Gebäude, welches hauptsächlich in dunklen Farbtönen gehalten wurde. Der Mauer entlang wuchsen hunderte von Pflanzen. Der Garten war der reine Dschungel. Alles stand so dicht beieinander, dass man sich von Tor bis zum Eingang verlaufen konnte. Aber die weitere Umgebung wurde immer abgeschnitten.
//Wie kann man hier nur gelebt haben? So düster...obwohl das Grün der vielen

Pflanzen alles in einen freundlichen Farbton tränkt. //
Ihr Blick schweifte über das Bild. Der Teich vor dem großen schwarzen Metalltor übersprang sie. Pain musterte die Ränder. Die Braunhaarige fuhr mit den Fingern über den Rahmen.
//Nichts//
Da kam ihr eine Idee. Sie nahm das Bild von der Wand und drehte es um.
//Vielleicht...//
Pain versuchte vorsichtig den Rahmen von dem Gemälde zu lösen. Dieser fiel nach wenigen Momenten mit einem leisen knall auf den Boden und zerbrach in tausende Stücke. Auf der Rückseite stand klein mit fast unlesbaren Buchstaben ein Name. Riku. Pains Augen weiteten sich. Geschockt blickte sie auf die krakelige Schrift. Das konnte doch nicht sein. War das ihr Riku, der das Bild gemalt hatte? Sie wusste nicht was sie davon halten sollte...das war doch unmöglich. Wie sollten "seine" Bilder hierher gekommen sein? In welcher Beziehung stand ihr Bruder mit Aleijas Vater?

So viele Fragen. Keine Antworten und so wenig Zeit.
//Wie kann das sein?//
Sie starrte immer noch auf das Gemälde. Irgendwie schlich siech ein Bild in ihren Kopf. Sie sah wie derjenige, der diese Bilder gemalt hatte, genau dieses malte. Aber sie konnte nicht erkennen ob es wirklich ihr Bruder war. Sie sah die Person nur von weitem und noch dazu von hinten. Das leuchtende Grün der Pflanzen stach aus dem grauen Hintergrund und erleuchtete somit ihre "Illusion".
Doch diese Vorstellung hielt nicht lange an. Eine andere, viel wichtigere, Information erreichte ihr Gehirn und übermittelte ihr, dass sie in größter Gefahr war. Im nu verschwand der Zeichnende Mann und somit ihre Hoffnung. Stattdessen erschien ein Bild, welches sie warnen sollte. Pain schloss die Augen und kehrte so schnell sie konnte in ihren Körper zurück. Als sie diese wieder öffnete, fand sie sich wieder auf dem alten Friedhof. Immer wieder erschienen das Bild und die Buchstaben vor ihren Augen.
//Wie kann das sein? Es ist nicht möglich, aber ich bin mir sicher, dass da Riku stand//
Doch bevor sie sich weiter mit dieser Frage herumquälen konnte, riss sie eine Stimme aus ihren Gedanken.
"Ich wollte euch gerade wecken!", rief sie mit fröhlicher Stimme zu den beiden hoch.
"Ich bin schon wach, aber lass das mit dem wecken in Zukunft, ja?", antwortete Pain mit abwesender Stimme.
"Wieso? Langschläfer?"
"Das hat damit nichts zu tun! Machs einfach nicht!", fauchte die Braunhaarige die jüngere an. Sie war fix und fertig von ihrem eben erlebten Abendteuer und musste erst wieder klare Gedanken fassen, sie konnte es nicht gebrauchen für immer in einem Traum gefangen zu sein und dadurch ihren Bruder nie wieder zu treffen.

"'Tschuldigung. Ich geh ja schon wieder. Ich hab keine Lust mich jetzt zu streiten"
Pain hatte nicht recht mitbekommen, dass sie sich im Ton so sehr vergriffen hatte und stupste Aleija an der Schulter an. Ein leises Gemurmel ertönte und nach ein paar Sekunden öffnete sie die Augen. Verschlafen blickte sich die Schwarzhaarige um und streckte sich erstmal.
"Hat's dir gefallen?"
"Hmm...na ja...wie soll ich sagen. Es hat mich eher verwirrt. Du musst mir ein paar Fragen beantwo..."

In diesem Moment ertönte ein Furchtbar lautes Gebrüll, welches Pain und Aleija zusammenzucken ließ.
"Ich ahne schlimmes", flüsterte Pain leise.
"Nichts schon wieder", seufze Aleija und sprang vom Ast.
"Lass deine Geister wo sie sind! Mir kannst du sowieso nichts anhaben!", schrie die Schwarzhaarige mit einem triumphierendem Lächeln.

//Auf einmal?//
//Halt die Klappe! Du bist nur ein Mittel zum Zweck//

Pain beobachtete das Geschehen von einigen Metern Höhe und wusste nicht recht was hier vorging. //Was meint sie mit Geistern?...Ach ja//
Sie fasste sich mit der Hand an die Stirn.
//Sie...ähm Sayona ist ja eine Shamanin//
Auf einmal ertönte eine Stimme
"Das war ich nicht!!"
"ach ja? Wer war es dann bitteschön?!", erwiderte Aleija zornig. Im Nebel konnte man nun Umrisse einer Person erkennen, die auf die beiden Frauen zu rannte. Es war Sayona, die mit einem Affenzahn auf sie zugerast kam.
"Frag nicht mich, sondern ihn!" Aleijas Augen weiteten sich, als im Nebel ein weiterer Umriss erschien. Er kam immer näher und wurde mit jeder Sekunde größer.
"Was ist das?", fragte Pain leise und wandte sich zu ihrer Freundin, die mit geöffnetem Mund auf den Schatten starrte.
"Das...das ist ein Tiger!!", gab ihr die Schwarzhaarige zur Antwort.
"Na auch schon ,draufgekommen", ertönte wieder die Stimme der Gejagten.
"Hol doch deine Geister und schlag ihn damit in die Flucht!"
"Würde ich ja gern, aber dieser Tiger ist so was wie ein Geist! Das zieht bei dem nicht!", rief Sayona verzweifelt und kam nun keuchend bei Aleija an.
"WAS!?" Pain saß noch immer gemütlich auf dem Ast und sah/hörte den anderen beiden bei ihrem Streit zu. Ihr Blick wanderte zwischen Aleija, Sayona und dem weißen Tiger hin und her.

"*räusper* Hey hört mal...währe es nicht besser, wenn ihr das auf später verschieben und erst mal etwas gegen den Tiger machen würdet?!"

Zwei verwundert blickende Augenpaare starrten nun die Braunhaarige an.
"Ach ja...der Tiger", kam es leise von Sayona, die sich umdrehte um zu sehen wie weit die weiße Bestie noch von ihnen entfernt war. Aleija tat es ihr gleich. Die Schwarzhaarige holte ihre Peitsche
hervor und machte sich kampfbereit. Pain schüttelte den Kopf.

//Wie kann man nur einen Tiger vergessen, wenn man vor eben noch vor diesem geflüchtet war?//

Sie verstand die Welt nicht mehr. Sie hatte Kopfschmerzen und wollte nur schlafen und ihre Ruhe genießen. Als sie noch allein unterwegs war, gab es solche Zwischenfälle nicht und sie konnte sich ganz auf ihre Suche konzentrieren. Aber das Schicksal hatte wohl einen anderen Weg für sie geplant und dass würde sie früher oder später auch einsehen.

Die Braunhaarige sprang lautlos vom Ast und zückte ebenfalls ihre Waffe. Sayona wusste nicht genau was sie tun sollte. Einerseits wollte sie ihr Leben nicht verlieren, andererseits konnte sie die beiden nicht allein lassen, denn dass würde auch ihr Ende bedeuten. Irgendwie lief alles auf dasselbe hinaus und in ihrem Kopf drehte sich alles. Sie konnte nicht verstehen wie ein Tiger und dieser Tiger war noch dazu riesengroß, böse und hatte sicher keine Lust dazu mit einer Shamanin zu diskutieren, ob er sie nun fressen dürfe oder nicht. Sie seufzte leise und entschied sich dann, vorerst einmal in Deckung zu gehen. Na ja dass tat sie ja auch mehr oder minder, nur ob es hinter Aleija so sicher war, würde sich früher oder später von selbst erledigen.

"Und wie wollen wir das jetzt anstellen?", fragte Aleija und musterte das weiße Ungetüm, welches immer näher rückte.
Sie hatte noch nie einen so großen Tiger gesehen. In ihr veränderte sich etwas. Die Lust zu töten stieg immer höher. Sie musste sich beherrschen, denn es könnten ja auch ihre Freunde zu Schaden kommen und das wollte sie nicht. Als sie diesen Gedanken ausgedacht hatte, wurde ihr einiges klar. Seitdem ihr Pain, Yuika und Sayona über den Weg gelaufen sind, hatte sich etwas in ihr verändert. Aleija war schon immer ein Einzelgänger und sie hatte nicht vor, dieses zu ändern. Doch irgendetwas oder irgendjemand wollte das anscheinend nicht so und pfuschte der Schwarzhaarigen ins Handwerk.

"Augen zu und durch?", kam es von Pain, die die Schwarzhaarige anlächelte.

"Wenn du meinst" Aleija hielt ihrem Gegenüber die Hand vor die Nase, die diese auch ergriff.

"Augen zu und durch!", riefen sie gleichzeitig und stürzten sich ins Gefecht.

Kapitel 13: Befreiung?

soo da bin ich wieder ^^
danke für die lieben kommis (auch wenns nich sehr viel waren)
viiiielen danke an meine beta-leserin sara-san *knuddel*
na ja ich weiß nicht recht was ich so sagen soll
lest es einfach und hinterlässt einen kommi
was ihr davon hält ^^

Kapitel 12

Kaira lag noch immer auf dem kalten Kerkerboden und war in Gedanken versunken. Sie wusste nicht wie viel Zeit vergangen war, seitdem sie in dieses Dreckloch geworfen worden war. Die Kriegerin lag nur da und starrte auf die alte vermoderte Matratze. Kaira machte sich erst gar nicht die Mühe sich aufzurappeln und zu dieser Matratze zu robben. Warum auch? Dieses alte "Ding" war schon so alt und dünn, so dass es keinen Unterschied mehr machte ob sie nun hier oder ein paar Meter weiter links lag. Auf einmal ertönte ein leises Kratzen, welches durch die Gänge hallte. Die Wachen und andere Gefangene wurden darauf aufmerksam und suchten die Umgebung nach dem Verursacher ab, bis auf eine Person. Kaira. Doch das Kratzen verstummte schlagartig. Plötzlich huschte ein schwarzer Schatten zwischen den Gitterstäben hindurch und raste auf das Mädchen zu. Sie bemerkte nichts von all dem, bis sie plötzlich etwas auf ihrem Rücken spürte. Kaira zuckte zusammen und drehte sich blitzschnell um um zusehen was es war. Dieses Wesen krallte sich jedoch in ihrer Kleidung fest. Die Kriegerin versuchte es irgendwie abzuschütteln und drehte ihren Oberkörper so schnell es ging hin und her.
//Was ist das?//
Nach einiger Zeit ließ dieses "Etwas" von ihr ab und wurde somit gegen die kalte Steinmauer geschleudert. Als Karia erkannte, was da lag, kam sie aus dem Staunen nicht mehr heraus.
//Oh mein Gott//
Wenige Meter neben ihr lag ein kleiner roter Drache. Nach einer kleinen Verschnaufpause rappelte er sich hoch und starrte das Mädchen an. Er hatte drei Hörner und war ca. 30 cm lang.
//Ich glaub ich seh' nicht recht. Was will bitte ein Drache im Kerker?//
Das kleine Tier schlich langsam zu Kaira, die ihm verdutzt mit den Augen folgte. Das Wesen sprang auf ihre Knie und musterte die Rothaarige mit seinen großen Augen. Der Drache erntete einen angewiderten Blick.
//Hey!! Sieh mich nicht so an...*shnüff*//
Im selben Moment weiteten sich Kairas Augen und wich einwenig zurück.
//Ich hab dir doch gar nichts getan *shnief*//
Das Mädchen starrte auf das rote Wesen doch wusste sie nicht recht was sie davon halten sollte.
//Schau mich nicht so an!!//
Die Augen des kleinen Tieres funkelten bedrohlich.

"Wer oder besser WAS bist du? Und was machst du auf meinem Schoß!", fragte die Kriegerin und versuchte dem Blick ihres Gegenübers auszuweichen.
//Ich bin ein Drache, sieht man doch. Ich gehöre einer seltenen Art an und
bin einer der Ältesten und Letzten//
Er schloss die Augen und hob seinen Kopf stolz an.
//Was ist denn das für einer? Macht hier einen auf Überheblich//,
skeptisch blickte Kaira den roten Drachen an und musste sich ein lautes Lachen verkneifen, denn die Pose des Tieres sah zu komisch aus. Ein paar Minuten verstrichen, und das rote Wesen verharrte ruhig in seiner Position und wartete geduldig auf eine bestimmte Frage. Kaira wusste was der Drache hören wollte, schwieg aber. Sie sah ihn nur ruhig an. Die Zeit verging und niemand bewegte sich. Der Rothaarigen fielen nun schon die Augen zu und sie legte sich auf den kalten Steinboden. Im selben Moment purzelte der kleine Drache von ihrem Schoß und fand sich ebenfalls auf dem kalten Boden wieder. Nun war es ihm zu viel. Er unterbrach das Schweigen.
//Willst du nicht wissen welcher Art ich angehöre?!//
Genervt öffnete Kaira die Augen und sah das Tier mit einem tötendem Blick an.
"Warum sollte ich es wissen wollen?!", keifte sie und drehte dem Drachen ihren Rücken zu.
//Niemand hat mich gern...*shnief*//
Das Mädchen verdrehte die Augen und versuchte zu schlafen. Aber dazu kam sie nicht, da das rote Ungetüm ohne Punkt und Komma weiterquasselte wie ein Wasserfall. Karias Nerven lagen blank und ihr Wut-Thermometer stieg weiter an. Es fehlte nicht mehr viel, bis das Fass überlaufen würde.
//Diese Verdammten Fesseln. Wenn die nicht wären, hätte ich dem Vieh schon längst den Halst umgedreht und ich hätte meine Ruhe!//
//Die Dreihorndrachen wurden vor ein paar Jahren fast ausgerottet...wie man sieht habe ich überlebt, aber auch ich war in einen Kampf verwickelt und dabei ist das passiert...//
Das Tier deutete auf seine Nase, wo sich ein abgebrochenes Horn befand.
//Na ja, jedenfalls kann ich mich noch genau an diesen Kampf erinnern//
Kaira versuchte verzweifelt ihre Handfesseln loszuwerden und bekam dadurch nur Wortfetzen der Geschichte mit.
//...Ich weiß gar nicht mehr...bin ja schon einer der älteren Generation *hihi* Aber jetzt zurück zu dem Kampf. Ich wurde mit ein paar Freunden von den Menschen in eine Sackgasse gedrängt. Wir hatten nicht die Chancen aus dieser Lage heil herauszukommen, ich meine...sieh mich an, ich bin 30 cm groß, was hätte ich denn da schon groß ausrichten können? Jedenfalls hatte ich meinem Leben schon Lebwohl gesagt, als plötzlich ein junger Mann auftauchte und sich den Menschen in den Weg stellte. Er beschützte uns. Ich kann dir gar nicht sagen wie glücklich ich war. Der Junge kämpfte hart und geschickt. Aber am meisten hat mich seine Waffe fasziniert. Es war ein Schwert, welches
einem Schlüssel ein wenig ähnlich sah...//
In diesem Moment meldete sich der Geist in Kaira.
//Ein Schwert, welches einem Schlüssel ähnelt?!//
Kaira unterbrach ihre Befreiungsversuche und blickte starr zu dem kleinen Wesen.
"Ein Schlüssel?"
Der Drache erschrak, als er so plötzlich mit einer Frage überrumpelt wurde. Er blickte das Mädchen, welches sich gerade wieder aufsetzte, mit seinen schwarzen Augen an.

//Ja...genau...er nannte es ein Schlüsselschwert//
//Soll das der Schlüssel aus deiner Geschichte sein?//
//Kann schon sein...frag ihn mal was mit dem Jungen geschehen ist//
"Was ist mit dem Mann passiert?", fragt Kaira leise.
Der Drache unterbrach seine "kurze" Geschichte und starrte das Mädchen ein paar Sekunden lang an und meinte dann, dass es gemein wäre, dass immer alle nach dem Jungen fragen würden und nie etwas über ihn selbst wissen wollten. Dann drehte er sich wieder zu der Kriegerin und seufzte.
//Ich habe mich bedankt, aber er hat darauf nicht geantwortet//
"Hast du sein Gesicht erkannt...kannst du ihn beschreiben?"
//Tut mir leid, aber er hatte ein Kapuze auf...ich habe nichts erkennen können//
Kaira überlegte kurz und wollte dann wissen woran er erkannt habe, dass es ein junger Mann gewesen war, wenn er sein Gesicht nicht gesehen habe. Das rote Tier sah sie funkelnd an und sagte böse:
//Ich merke wann eine Frau oder ein Mann vor mir steht! Dass das klar ist! Außerdem hatte er eine tiefere Stimme als Frauen. Das habe ich gehört, als er gekämpft hat//
Das Wesen drehte sich beleidigt zur Seite und Kaira seufzte abermals. Warum musste ihr so ein Vieh über den Weg laufen? Moment...da fiel dem Mädchen etwas ein. Ein Drache hatte doch Zähne, spitze Zähne, egal ob er jetzt klein oder groß war. Spitze Zähne - Seil => adieu Fesseln, hallo schöne Freiheit. Ein fieses Lächeln zauberte sich auf Karias Lippen. Sie wollte gerade den Mund aufmachen und zu sprechen beginnen, als ihr ihr Geist dazwischenfunkte.
//Ein junger Mann also...lass das lieber...woher hat er nur das Schwert?//
//Warum soll ich es lassen? Diese dahergelaufene Drachenvieh ist meine VIP-Karte in die Freiheit//
//Weil du eine "very important person" bist...ja ja...eher eine BAG//
//Und was soll das jetzt heißen?//
//Baka allerhöchster Güterklasse//
Als Kaira das hörte ballte sie ihre Hände zu Fäusten und war kurz davor zu explodieren. Als das kleine Tier bemerkte die anstehende Gefahr und blickte sich nach einem Versteck um. Es fand aber nichts Brauchbares und hielt sich nur die Pfoten vor die Augen mit dem Motto "Wenn ich sie nicht sehe, sieht sie mich auch nicht" und hoffte darauf den heutigen Tag unversehrt zu überstehen.
//Nimm das nicht so persönlich ich...//
Kaira war drauf und dran ihrem "Seelenbewohner" aus seiner "Wohnung" zu reißen, um ihn mal so richtig durchprügeln zu können, nur leider wurde daraus nichts. Stattdessen rissen ihre Fesseln und als sie dies realisiert hatte, vergaß sie total auf ihre "Seelenräumung".
//Warum hast du dich nicht teleportiert? Wäre doch viel einfacher gewesen//
//Halt du die Klappe! Von dir will ich jetzt lange nichts mehr hören verstanden?! Und zur Info: Wenn meine Arme oder Beine gefesselt sind, kann ich mich nicht teleportieren!//
Die junge Frau erhob und streckte sich erstmal. Das kleine Tierchen blinzelte zwischen Zeige- und Mittelkralle hervor und als es bemerkte, dass Kaira vor ihm stand, wich es einige Schritte zurück. Plötzlich wurde das Gemurmel im Kerker lauter und kam näher. Das konnte doch nicht wahr sein. Endlich hatte sie ihre Armfreiheit zurück, mussten die Wachen auftauchen. Was sollte das? Ging heute alles schief? Na ja, so negativ durfte sie die Lage auch wieder nicht sehen, schließlich war sie noch am Leben und

mehr oder weniger unverletzt. Die Stimmen kamen näher und man konnte mittlerweile einzelne Gesprächsfetzen heraushören. Wie z.B. "Sie hat's verdient" und "Bin gespannt wann es soweit ist...". Kaira blickte sich suchend um
//Verdammt//
Sie musste hier verschwinden, denn was würde geschehen, wenn die Wachen mitbekamen, dass die Verbrecherin ihre Fesseln abgestreift hatte und nun bereit zur Flucht war? Das Mädchen wollte es nicht wissen. Und um jetzt noch so zu tun, als ob man gefesselt wäre? Dazu war es bereits zu spät, denn die Männer standen nur wenige Meter von der Zelle entfernt. Jetzt zählte jede Sekunde. Kaira schnappte sich den Drachen, der fast an einem Herzinfarkt gestorben wäre und teleportierte dich aus dem Gefängnis. Wenige Sekunden später ertönten zwei dunkle Stimmen. Das Mädchen fand sich vor dem Kerkergebäude wieder. Blitzschnell huschte sie um die Ecke. Wenige Meter vor ihr ragte eine alte Mauer ein paar Meter in den dunklen Nachthimmel. Rechts von ihr erstreckte sich ein zweites Gebäude. In diesem befanden sich sozusagen die Nachtlager der Kerkerwärter und deren Zentrale. Das Mädchen befand sich also zwischen zwei alten Gemäuern und vor ihr stand eine gewaltige Mauer. Sackgasse. Der einzige Fluchtweg lag genau hinter ihr. Vorsichtig sah sie über ihre Schulter zurück. Wieder erblickte sie eine Mauer
und ein Tor. Ein Tor, welches in die Freiheit führte. Das Problem war nur, dass dieses Tor, wie erwartet, bewacht wurde. Die paar Männer hätten für Kaira keine Bedrohung dargestellt, doch die Kriegerin hatte keine Waffe bei sich. Ok sie konnte die paar Wachen auch gut mit ihrer Nachkampftechnik ausschalten, aber das Tor war durch ein dünnes Seil mit dem nächsten Häuschen verbunden. Am ende des Seiles befand sich ein kleines Glöckchen und wenn einer der Männer daran zog, ergab dies logischerweise eine Kettenreaktion, welche bis zum Palast reichte und was da dann auf sie zu kam,...das wollte sie sich wirklich nicht, alleine und ohne Waffen, antun. Apropos Waffen. Sie vermisste ihre Lieblinge und litt bereits unter leichten Entzugserscheinungen. Kaira ging auf die Mauer zu und lehnte sich gegen die Steinwand. Es standen der Hauswand entlang, ein paar alte Kisten, die übereinander gestapelt waren, herum. Diese boten ein perfektes Versteck. Nun bemerkte sie, wie der kleine rote Drache in ihrer Hand verzweifelt nach Luft schnappte. Sie hatte ihren Griff wohl etwas gefestigt und dem kleinen Tier dabei die Luft abgeschnürt.
Ups
Kaira ließ das Tier zu Boden fallen und starrte es an.
"Warum bist du überhaupt im Kerker gewesen?"
Der Drache schnappte noch immer nach Luft und antwortete nicht.
"Hey, du blödes Drachenvieh! Ich rede mit dir, also antworte!"
Das Tier erwiderte, dass es einen Namen hätte und dieser lautete nicht: Hey, du blödes Drachenvieh! Wieder rollte Kaira mit den Augen, seufzte und fragte mit genervter Stimme nach dem Namen. Prompt folgte die Antwort.
"Kannst du das noch mal wiederholen und diesmal bitte nicht im Eiltempo?"
"Zanum Veklii-Hain Mumdy Kansaw von Limenanstein-Sansub III. , aber alle nennen mich Zan. Es kann sich niemand den ganzen Namen merken *schnüff*"
Ein leises Aha kam von Kaira.
Plötzlich schrak das Mädchen hoch. Die Wachen würden ja Alarmschlagen. Im selben Moment waren die Schritte bereits zu hören.
"Shit...was mach ich jetzt?"
Sie Kriegerin überlegte hin und her. Sie schwankte zwischen, die Wachen auf dem Weg zu den anderen k.o. schlagen oder in den Kerker zurückzukehren und so zu tun,

als ob sie nie weg gewesen wäre. Wenn sie die Erste und somit ihren Favoriten wählen würde, würde sie die Aufmerksamkeit der Typen am Tor auf sich lenken und dann würde die Geschichte mit dem Glöckchen - Palast - ganze Armee folge. Dann doch lieber Variante zwei. Kaira packte Zan abermals und befand sich wieder in ihrer Zelle. Sie hob die Fesseln auf und drückte sie ihrem kleinen Begleiter in die Pfoten und sagte, er solle ihre Hände wieder damit fesseln, aber nicht so fest verknoten. Gesagt, getan. Einige Minuten später hallten Schreie durch die dunkle Nacht. Wie schon so oft an diesem Tag. Man hörte zahlreiche Männer die Steinstufen hinunterlaufen. Diese steuerten direkt auf die Gefangene Nummer eins zu und denen klappte förmlich die Mundlade hinunter, als sie das Mädchen in ihrer Zelle vorfanden. Die Wärter die dieses Trara ausgelöst hatten, wurden Leichenblass. Dass konnte doch nicht möglich sein! Diese Zelle, vor der sie hier standen, war vor wenigen Minuten noch leer, da hätten sie ihren letzten Tropfen Sake drauf verwettet. Die beiden Männer ernteten vernichtende Blicke und wurden angeschrieen, dass mit solchen Sachen nicht zu Spaßen wäre. Sie verharrten aber noch immer auf ihrer Aussage und meinten, dass diese Frau eine Hexe wäre und sie nur täusche. Doch die Wärter stießen auf taube Ohren. So kehrte wieder Ruhe im Kerker ein. Kaira lehnte an der Wand und wartete, bis die Wachen endlich Schichtwechsel hatten, denn dann würde sie sich schnell ihre Waffen wiederbeschaffen und von hier verschwinden. Weg von diesem furchtbar kalten Verließ. Das Mädchen seufzte und legte den Kopf in den Nacken und blickte zur Decke. Nun machte sich auch Zan wieder bemerkbar und krabbelte von der vermoderten Matratze zu Kaira. Vor ein paar Minuten hatte er noch selig geschlummert und wunderschön geträumt. Das Tier setzte sich vor die junge Frau und versuchte ein Gespräch zu beginnen, aber er fand nicht die richtigen Worte und so wurde nichts aus dem erhofften Dialog. Wer würde schon auf die Bemerkung
"Darf ich wieder in deinen Kampfanzug krabbeln? Da war es sooo schön warm",
antworten?
Die junge Frau dachte sich ihren Teil und ignorierte den Drachen hingebungsvoll. Sie hatte derzeit andere Sorgen und da soll sie sich jetzt auch noch um einen frierenden Drachen kümmern? Andererseits hatte Zan geholfen...na ja er hatte ein Seil zusammengebunden..., aber egal. Er wusste etwas über den Jungen mit dem Schlüssel, vielleicht würde er ihn ja wieder erkennen.
"Warum bist du überhaupt hier?", fragte Kaira noch einmal und musterte das kleine Tier vor sich, welches nun erschrocken aufsah. Er überlegte kurz und meine dann, dass er einmal raus wollte und sich darum unter Kairas Gewand versteckt hätte.
"Wie meinst du dass? Von wo kommst du?"
"Kannst du dich an das geheime Zimmer erinnern, indem du dich mit dieser jungen Frau getroffen hast?"
Karia nickte stumm und versuchte sich an Details zu erinnern. Zan musste jedoch nachhelfen.
"Die Türgriffe. Ich habe diesen Raum zufällig entdeckt und mich auf dem Griff des Tores gesetzt und dort meinen verspäteten Winterschlaf gehalten. Wir Horndrachen verschmelzen dass sozusagen mit unserer Umgebung, als Tarnung. Ihr habt mich geweckt und da habe ich dann kurzfristig beschlossen, dass ich mit euch komme"
Das Mädchen sah ihn erstaunt an. Sie hatte nicht bemerkt, wie er an ihr hochgeklettert war, aber das war ja nun wirklich nicht sehr wichtig. Der Drache war da und daran konnte man nichts ändern. Auf einmal hallte eine dunkle Männerstimme durch die Gänge. Die Tür wurde geöffnet und man konnte jemanden die Stufen hinuntersteigen hören. Jetzt war es soweit. Die Ablöse. Kaira stand auf und versuchte

die Fesseln abzubekommen. Diesmal gelang ihr dies in nur wenigen Sekunden. Das Mädchen trat zu den Gitterstäben vor und schielte um die Ecke. Sie konnte nicht viel erkennen, aber das was sie sah, ließ ihr Kämpferherz Höherschlagen. Auf einem Tisch in der Ecke langen verschiedene Waffen, unter anderem auch ihr geliebtes Schwert. Schritte näherten sich nun.
//Was soll das? Warum kommt der genau jetzt her? Shit!// Kaira machte sich sozusagen Kampfbereit. Die Schritte wurden lauter und die Person war nur noch wenige Meter von der Zelle entfernt. Zan rappelte sich auch, huschte zu den Gitterstäben und steckte den Kopf durch. Das Mädchen wusste nicht recht was der Kleine da vorhatte. War der denn jetzt völlig übergeschnappt? Doch im selben Moment zog er den Kopf wieder zurück und sah Kaira ratlos an. Nun war die Kämpferin wirklich verwirrt. Was sollte das alles? Im nu wurde ihre Frage beantwortet. Die Person stand vor den Gitterstäben und somit vor Kairas Unterkunft. Sie mustere die Zelle und als sich ihre Blicke trafen, klappte dem Mädchen die Mundlade hinunter. Kaira konnte ihren Augen nicht trauen. Das konnte doch nicht wahr sein. Es war ein Ding der Unmöglichkeit. Nun wusste sie auch warum Zan so ratlos geschaut hatte. Es war ja keine Wache die den Gang entlang kam, aber was hatte das zu bedeuten? Die Kriegerin war nun mit ihrem Latein am Ende und sah leicht dümmlich aus der Wäsche.
//Was soll das alles? Ich versteh jetzt gar nichts mehr. Zuerst diese kleine rote Pest...ok...er ist keine Pest, er hat mir ja schließlich geholfen...na ja mehr oder minder und jetzt das!//
Die junge Frau rührte sich nicht vom Fleck und stand wie angewurzelt da und versuchte irgendwelche möglichen Antworten auf die Fragen zu finden, aber irgendwie wollte ihr das nicht gelingen. Also versuchte sie es auf eine andere Art.
"DU?!"

^^ alle spekulationan, wer es sein könnte an mich ^^
kiss
therasmus

Kapitel 14: Sayona

la li hooooooooo ^_____^
da bin ich wieder
sorry dass es so lange gedauert hat, aba war im schulstress -.-
aba jetzt is sie ja endlich vorbei ^^°

thy an meine beta-leserin Sara-san *knuddel* (hab das mit den aufzählungen auch nicht anders hinbekommen...sorry)

Kapitel 13

Inzwischen hechteten zwei junge Frauen auf einen sehr großen, weißen Tiger zu. Sayona sah den beiden hinterher und legte den Kopf schief. Es schien so, als ob ihr etwas eingefallen war. Etwas sehr wichtiges. Wenige Augenblicke später halle ein lauter Schrei durch die Nacht. Aleija und Pain stoppten abrupt und blickten sich erschrocken um. Sogar die weiße Bestie erstarrte und funkelte mit seinen roten Augen den Verursacher des Schreies erstaunt an.
"Was soll das Geschrei?", meldete sich nun eine von ihren Taten abgehaltene Aleija, zu Wort. Was sollte das alles? Die Angesprochene sah etwas verlegen zu den beiden Freunden und antwortete dann mit leiser Stimme:
"Sorry, ich hab mich vertan"
Ein lautes "Hääää??!", passierte die Runde.
"Kannst du das mal genauer erklären?", fragte die Schwarzhaarige gereizt.
Sayona druckste etwas herum und man bekam nur Wortfetzen mit, die einen jedoch noch mehr verwirrten. Was ist nur mit dieser Welt passiert? Spielten jetzt alle verrückt?
Inzwischen hatte es sich eine gewisse ich-bedrohe-euch-fürchtet-mich-Bestie auf dem kalten Boden bequem gemacht und beobachtete das amüsante Schauspiel, das sich ihm bot. Aleija war kurz vor einem Nervenzusammenbruch und Pain war hin und her gerissen. Schließlich wurde es auch ihr zuviel. Sie wollte endlich hier weg und sich auf die Suche nach Riku begeben. Die Braunhaarige ging schnurstracks auf die Jüngere zu, packte sie an den Schultern und blickte sie böse an. Dieser Blick bedeutete einiges z.B.: sprich oder du kannst dich zu deinen Geistern gesellen. Die Gepackte konnte sich dem tödlichen Blick nicht entziehen, also versuchte sie ihr "Versehen" möglichst ohne größere Ausschmückungen zu erklären.
"Na ja, ich hab den Tiger mit jemand anders verwechselt"
"WAS?!", kam es von Pain und Aleija gleichzeitig.
//Was soll das jetzt wieder bedeuten? Konnte diese Frau nicht einmal Klartext sprechen?//
Nein. Man musste ihr alles aus der Nase ziehen. Irgendwie wurde diese

Erklärung zu einem fröhlichen Ratespiel mit vielen bunten Lichtern und wenn jemand die richtige Antwort wusste, ertönte laute Musik und die Person wurde mit Konfetti überhäuft. Danke, nein. So stellte es sich zumindest Aleija vor und dass war ihr eindeutig zuviel. Nun begab sich auch Besagte zu den beiden und ließ den Tiger, der bereits friedlich vor sich hin schlummerte, hinter sich.
"Verdammt noch mal! Red jetzt endlich, sonst vergess ich mich!", schrie die Braunhaarige wütend und schüttelte ihr Gegenüber gründlich durch. Diese meinte jedoch nur, dass ihr das ziemlich egal währe. Pain stand kurz davor zu explodieren.
"Waaahhhhhhh...!!!", mit diesem Schrei ließ Pain von Sayona ab, welche auch gleich eine unschöne Bekanntschaft mit dem Boden machte.
"Ich kann nicht mehr. Versuch du es mal", sagte sie zu Aleija und versuchte nun etwas aus dem Tiger herauszubekommen. Vielleicht konnte dieser ja sprechen...in dieser Welt war ja jetzt schon alles möglich. Die Rotäugige befolgte den Rat ihrer Freundin und kniete neben der Shamanin nieder, welche sich gerade von dem Schock erholt hatte.
"Also...was ist jetzt mit dem Tiger und mit wem hast du ihn verwechselt?"
Die Angesprochene seufzte leise und stand dann er's einmal auf.
"In dieser Gegend gibt es seit kurzem viele solcher Tiger. Mit ein paar habe ich mich bereits angefreundet, das Problem ist nur, dass ich meine ‚Freunde' nicht von den anderen Tieren unterscheiden kann"
Sayona bemerkte den fragenden Blick der Schwarzhaarigen.
"Und was hat das mit dem gegen-Geister-immunen-Tiger zu tun?"
"Ganz einfach! Als ich von deiner Freundin vor ein paar Minuten angeschnauzt wurde und mich dann wieder verzogen habe, bin ich ihm über dem Weg gelaufen. Ich dachte mir nichts dabei und bin an ihm vorbeigehuscht, als ich aber dann diesen bösen Blick bemerkte, hab ich das Weite gesucht. Zu meinem Leidwesen ist er mir gefolgt"
Aleijas Blick hatte sich immer noch nicht verändert.
"Ich hab jetzt den blauen Fleck in dem rechten Auge des Tigers bemerkt und das hat nur einer dieser weißen Viecher"
"Dass heißt?", fragte die Schwarzhaarige mit einem gereizten Unterton.
"Dass er für mich ungefährlich ist"
Aleija schloss die Augen und atmete tief durch. Sie durfte jetzt nicht durchdrehen.
"Und was bedeutet das für uns?"
'Sayona sah kurz ihrem Gegenüber in die Augen und wandte sich dann ihren Blick ab.
"Dasselbe. Es sei denn", sie deutete mit dem Finger auf Pain, die sich der Bestie langsam näherte " sie weckt ihn. Dann könnte es ungemütlich werden"
Die Rotäugige drehte sich blitzschnell um und sah nun was Sayona gemeint hatte. Pain war nur noch weniger Meter entfernt und felsenfest davon überzeugt, dass ihr der Tiger mehr würde erzählen, als diese geisteskranke Shamanin. Aleija öffnete den Mund und wollte gerade losbrüllen, als ihr diesen jemand mit der Hand zuhielt.
"Das ist keine gute Idee. Da weckst du ihn dann"
Aleija funkelte Sayona böse an und sprintete dann los. Hätte ihr das die Jüngere nicht schon eher sagen können? Warum war alles so kompliziert? Alles

was sie wollte war, ihren Schutzengel loszuwerden...war das denn zuviel verlangt? Außerdem hatte die Shamanin ihre Frage nicht beantwortet.
Pain kam dem Tiger immer näher, aber der Abstand zwischen ihr und der Braunhaarigen war noch immer zu groß. Die Zeit lief ihr allmählich davon.
Was dachte sich ihre Freundin eigentlich? Na ja, die war davon überzeugt, dass ihr die weiße Bestie sicher eine schöne Geschichte erzählen würde. Pain streckte ihre Hand nach dem Tiger aus und war nun nur noch wenige Augenblicke davon entfernt, mehr über die Situation herauszufinden - dachte sie zumindest. Im selben Moment ertönte lautes Getrampel hinter ihr und sie zog ihre Hand wieder zurück und drehte sich, neugierig wie sie war, um. Doch was da auf sie zukam, hatte sie nun wirklich am allerwenigsten erwartet.
Aleija stoppte nur wenige Zentimeter vor ihr und war völlig aus der Puste. Ihre roten Augen glänzten vor Anstrengung und plötzlich packte die Pain am Arm und zog diese keuchend von dem schlafenden Tiger weg. Diese sah sie erschrocken und fragen an, doch auf eine Antwort würde sich noch einige Zeit warten müssen.
"Was?!", fragte die Braunhaarige genervt und wollte sich abermals zu dem Tier wenden.
"D...das...wü...rede ich...an deiner...Stelle...lieber...la..lassen", keuchte die Schwarzhaarige und versuchte ihr Gegenüber abermals am Ärmel zu packen.
"Und warum?", kam die knappe Antwort.
Aleija schnappte verzweifelt nach Luft und ließ einen flehenden Blick zu Sayona wandern, die na ja, nicht gleich herbeieilte. Der fragende Blick der jungen Frau wanderte nun zu der Shamanin, die sich nun langsam näherte.
"Alus dem Grund, weil man schlafende Bestien einfach nicht wecken sollte", kam es von der Jüngeren.
"Kannst du mir jetzt endlich erklären was hier vorgeht?"
Sayona verdrehte die Augen und seufzte. Jetzt hatte sie es doch schon erzählt. Pech für die, die es nicht mitbekommen haben. Doch sie konnte dem starren Blick Pains nicht entkommen.
"Wie gesagt. Seit kurzem sind weiße Tiger in der Stadt. Frag mich nicht warum, dass weiß ich selbst nicht. Mit einigen habe ich mich angefreundet, aber ich kann diese nicht von den anderen unterscheiden. Als ich zuerst hier vorbeikam und ihn sah, dacht ich mir nichts dabei, als ich aber dann einen bösen Blick hinter mir spürte, hab ich das -Weite gesucht. As du dich dann mit Aleija auf ihn gestürzt hast, habe ich den roten blauen Fleck in seinem Auge bemerkt und dass hat nur einer meiner Freunde. So das war's"
Stille
Fassungslos wurde Sayona angestarrt. Pain hatte alles Mögliche erwatet, aber nicht so eine Geschichte. Sie schüttelte den Kopf und wandte sich von den beiden ab.
"Und du hast sie nicht gefragt warum sie hier sind?"
"Nein,...hab ich vergessen"
Innerlich schlug sie die Braunhaarige die Hand vor die Stirn und seufzte.
Mittlerweile war Aleija wieder beim Alten und fragte, ob die Sache nun geklärt wäre und sie endlich weiter reisen könnten. Pain und Sayona sahen die Schwarzhaarige erstaunt an. Eigentlich sprach ja nichts dagegen weiterzureisen. Eigentlich. Die Frage war ja nur WOHIN?! Sie hatten keinerlei Anhaltspunkte, geschweige denn, einen Plan. Das einzige was sie

wussten war, dass Pains Bruder lebte und sich irgendwo in der Nähe eines Schlosses befand. Halloho! Mit diesen Anhaltspunkten kam man höchstens drei Meter.
"Was wolltest du mir eigentlich vorhin erzählen?", fragte Aleija plötzlich und wandte ihren Blick auf die Braunhaarige. Diese wusste zuerst nicht, was Aleija con ihr wollte, aber nach ein paar Momenten des Nachdenkens, fiel es ihr wieder ein.
"Ach ja, als ich in deinem Traum herumgewandert bin, habe ich im Flur im!. Stock Bilder an der Wand hängen sehen", sie machte ein kleine Pause, um die Reaktion ihres Gegenübers abzuwarten. Als diese jedoch keine Miene verzog und auffordernd die Augenbrauen hob, sprach sie weiter
"Auf diesen Bilder war immer das gleiche Schloss, nur immer von einem anderen Blickwinkel aus, abgebildet. Ich denke mal es ist das Schloss indem dien Mutter gelebt hat. Dass ist ja nicht verwunderlich..."
"Und was willst du damit sagen? Sie Bilder hängen dort seitdem ich klein war. Die hat mir mein Vater zu meinem 9. Geburtstag geschenkt. Er hat sie extra von einem Jungen...", abrupt verstummte Aleija und starrte Pain an.
"...von einem Jungen herbringen lassen", fügte sie noch leise hinzu.
"Genau, dass hab ich gemeint. Auf der Rückseite der Bilder stand sein Name. Er hat die Bilder gemalt", sagte die Braunhaarige und gestikulierte mit ihren Händen
"Er...Vater hat mir erzählt, dass er die Bilder auf dem Marktplatz entdeckt hätte. Sie stachen ihm sofort ins Auge, weil ihm das Schloss so bekannt vorkam. Der Junge konnte ihm über das Schloss keine Auskünfte geben, da er behauptete, dass es seiner Fantasie entsprungen sei. Aber Vater erinnerten diese Bilder an Mutter und so bezahlte er diese und ließ sie von dem Jüngeren in die Villa bringen. Als sie ankamen und ich die Bilder sah, wusste ich nicht was ich damit anfangen sollte. Ich war ein bisschen enttäuscht. Vater hatte diese Bilder für sich selbst gekauft, nicht für mich. Er hatte lediglich meinen Geburtstag verdrängt und schnell nach einem Ausweg gesucht. An den Junge kann ich mich nicht mehr erinnern, mir sind nur diese wunderschönen türkisen Augen in Erinnerung geblieben"
Türkise Augen, das war das Stichwort. Pain hatte Recht. Die Bilder hatte ihr Bruder gemalt, aber hatte es ihnen weitergeholfen? Nicht wirklich.
"Plauderstündchen beendet. Gehen wir!"
Sayona hatte für heute genug erlebt. Sie klopfte den beiden auf den Rücken und steuerte auf den Ausgang zu.
"Ich schlage vor, wir übernachten in einer Kneipe...für ein ‚Hotel' habt ihr

sicher nicht genug Geld, oder? Also, mir nach!"
Pain und Aleija standen nun etwas hilflos in der Gegend rum und starrten der Shamanin hinterher. Diese hob die Hand und deutete ihnen, dass sie ihr folgen sollen. Sie warfen sich noch einen flüchtigen Blick zu und setzten sich dann in Bewegung.
Nach einer halben Stunde befanden sie sich auf ihren Zimmern und schliefen. Zumindest versuchten sie es. Die Pferde wurden im Stall untergebracht und der Wirt hatte ihnen noch eine heiße Suppe spendiert.
Aleija war die Erste, die in das Traumland eintauchte. Zuerst versicherte sie sich aber, dass auch niemand ihren Schlaf stören würde. - sprich, Aleija

hatte Pain Zickmahl gewarnt, "Wenn du es nur versuchst, sorge ich dafür, dass du deinen Bruder nie wieder siehst!" Das hatte gesessen. Zufrieden mit sich selbst und dem Rest der Welt, schlummerte sie nun den Schlaf der Gerechten.
Pain hingegen, war diesem Traumland noch Meilenweit entfernt. Sie walzte sich von einer Seite auf die andere, aber es half nichts.
//Was hat das alles zu bedeuten?//
Pain überlegte die ganze Nacht, wo sich diese mysteriöse Schloss befinden könnte. Vielleicht ist sie ja schon einmal dort gewesen? Schließlich ist sie ja schon viele herumgekommen. Ihr Gedächtnis lief auf Hochtouren und so bemerkte sie nicht, wie nebenan jemand ganz andere Gedanken hatte.
Sayona saß auf ihrem Bett und schmiedete neue Pläne.
//Punkt eins ist erledigt. Die beiden sind hier, aber wie soll es jetzt weitergehen?//
Die junge Frau überlegte hin und her. Sie hatte es geschafft, Aleija und Pain hierher zu bestellen, aber es fehlte immer noch eine. Die Shamanin wusste zwar, wo siech diese befand, aber wie kamen sie so schnell zu ihr? Und wie sollte sie so schnell auf die Insel gelangen? Mit einem Schiff? Das würde viel zu lange dauern und es wäre auch viel zu gefährlich. Sie durfte nichts riskieren..
"haaach", die Frau seufzte und ließ sich auf das Bett fallen.
//Jetzt bin ich schon so weit...//
Sie erinnerte sich zurück, als sie noch ganz am Anfang stand.

~~~~:::::Flashback~~~~:::::

"Was ist das?", fragte das Mädchen und hüpfte von einem Bein aufs andere.
"Sieht man das nicht? Was ist ein Armband, dass dir dabei hilft die Geister zu beschwören", antwortete eine ältere Frau und deutete dem Kind, es solle sich neben sie auf die Bank setzten.
"Weißt du, dieses Armband ist schon lange im Besitz unserer Familie. Es erzählt viele Geschichten..."
"Ich hör' aber nichts", warf das Mädchen enttäuscht ein und setzte sich zu seiner Großmutter.
"Ha ha ha...weil du nicht zuhörst. Soll ich dir eine Geschichte erzählen, Sayona?"
"Jaaa, aber eine, die dir das Armband erzählt hat"
"Gut. Vor langer Zeit gab es einmal einen jungen Mann, er eine neue Welt entdecket hat. Es hieß, dass er auf reisen war und dabei eine alte Höhle entdeckt hat, die von einem großem Tor versiegelt war. Er durchsuchte die Umgebung und fand den Schlüssel in einem kleinen Kästchen, welches nicht weit entfernt in einer Steinritze steckte. Der Mann öffnete das Tor und betrat die unerforschte Gegend.
Man sagte, dass es in dieser höhle spuke, aber kein Geist hat sich an ihn herangewagt.
Man sagte, dass es dort nur so von Schlangen, Spinnen und anderen gefährlichen Tieren wimmelte, aber ihm wurde kein Haar gekrümmt.
Schließlich betrat er einen weiteren Abschnitt der Höhle, doch über diesen verloren die Leute kein einziges Wort. Nach diesem Abschnitt ging er durch
~~~~

ein weiters Tor und betrat eine neue, unerforschte Welt. Angeblich, murmelten die Menschen, dass es dort einen riesigen Schatz geben soll. Aber er ist viel mehr Wer, als pures Gold oder Edelsteine"
Sayona hörte gespannt zu.
"Aber hat er sich in dieser Welt nicht verlaufen? Wenn doch noch nie jemand dort war?"
"Kluges Kind. Er hat angeblich eine Karte gezeichnet. Dieser Mann hat eine Landkarte, auf der diese neue Welt abgebildet ist"
"Ahaaa. Aber was ist wertvoller als Gold und..."
"Das wirst du begreifen, wenn du älter bist. Zerbrich dir jetzt nicht den Kopf darüber. Kommt Zeit, kommt Rat"
Sayona nickte und betrachtete das Schmuckstück in ihren Händen.
"Und das hat dir alles das Armband erzählt?"
Ihre Großmutter nickte.
"Kein Scherz?"
Schnell schüttete die alte Frau ihren Kopf.
"Nein, es ist kein Scherz. Wie gesagt, wenn du älter bist wirst du es verstehen"
"Warum erklärst du es mir nicht?"
"Du musst lernen auf eigenen Füßen zu stehen und manche Dinge versteht man erst wenn man älter ist. Wenn dir immer jemand alles erklärt, wirst du nie darüber nachdenken und woher willst du wissen, dass es der Wahrheit entspricht, was dir dieser jemand erzählt? Man kann dich dann leicht reinlegen"
Ihre Großmutter lächelte sie an.
"Und das Armband bekommst du, wenn du alt genug bist und damit umgehen kannst"

~~~~:::::Flashbackende~~~~:::::

Sayonas Großmutter hatte Recht.
"Kommt Zeit, kommt Rat", murmelte sie lies vor sich hin.
Sie hatte alles verstanden, aber erst nachdem ihr gesamtes Dorf überfallen und getötet worden war.
//Diese verfluchten Banditen! Sie wussten ganz genau, dass es in unserem Dorf nichts Wertvolles zu holen gab...und trotzdem...haben sie alle getötet!//
Wut kroch in ihr hoch. Die Shamanin musste sich auf etwas Anderes konzentrieren, sonnst hätte sie alles mit ihrem Zanbatou zerkleinert. -
Sayona hatte in der letzten Zeit viel gelesen und dabei ist sie wieder auf diese Geschichte von dem Mann mit der Karte gestoßen. Dieser Text bestätigte ihre Vermutungen und so schickte sie ihre Geister auf Reisen. Sie wollte diesen Wertvollen Schatz, koste es was es wolle.
Plötzlich wurde Sayona, durch ein leises Klopfen an der Tür, aus ihren Gedanken gerissen.
"Ja?", fragte sie und sogleich öffnete sich dir Tür einen Spaltbreit und ein brauner Haarschopf wurde sichtbar.
"Ich habe bemerkt, dass du noch nicht schläfst und ich wollte mich noch einmal dafür bedanken, was du heute für mich getan hast. Danke", dann verschwand der Kopf und die Tür schloss sich wieder.
~~~~

"Bitte", murmelte Sayona und Schuldgefühle krochen in ihr hoch.
//Ich hab das ja nur gemacht, damit ich bekomme was ich will//
Sofort schüttete sie den Kopf.
Diese Gedanken mussten verschwinden.
"Am besten ich schlafe mal darüber"
Erschöpft glitt sie unter die Decke und schloss ihre Augen. Einige Zeit später schwebte sie mit ihren Geistern durch die Luft. Fern von all dem, was die vergangene Nacht passiert war. Fern von den Gedanken und vor allem, fern von den Gefühlen, die ihr manchmal Kopfzerbrechen bereiten. In dieser Nacht konnte sie das erste Mal seit Tagen wieder ruhig schlafen. Sie wurde nicht von irgendwelchen Alpträumen gequält. Wurde nicht von den Geistern gestört, die glaubten sie hätten Neuigkeiten, die keine waren. Sie wurde nicht von irgendwelchen Männern aus dem Haus gejagt, weil sie angeblich Geister über ihrem Bett gesehen hätten. Sie war diese Nacht frei, von all den Sorgen. Vielleicht lag es daran, dass sie diesmal, seit langem wider einmal, mit jemandem unterwes war, mit dem sie seit einiger zeit nicht mehr geredet hatte, geschweige denn gesehen hatte.

Das wars ^^ alle spekulationen bitte an mich ^^ würd mich freuen

jetzt muss ich noch schnell werbung für eine neue ff von mir machen sorry ^^
es soll ne shonen-ai story werden...na ja für alle die es mögen: schaut mal vorbei ^^
also dann
bis zum nexten kaü
bye bye
therasmus

Kapitel 15: Kompass

Kapitel 14

"So eine tolle Begrüßung habe ich noch nie gehört", sagte die Person beleidigt, konnte sich aber ein Grinsen nicht verkneifen. Kaira stand wie angewurzelt da, sie konnte nicht glauben, wollte es schon fast nicht glauben, was sie oder besser gesagt wen sie da sah. Wahrscheinlich spielten ihr ihre Augen wieder einmal einen Streich. Kein Wunder wenn man in letzter Zeit nicht sehr viel Schlaf bekommen hatte.
"Hey, willst du hier Wurzeln schlagen oder freust du dich so mich zu sehen?", fragte sie wieder mit diesem gekonnten Unterton.
Als sich die Kämpferin immer noch nicht bewegte, sondern immer noch ihr Gegenüber anstarrte, als ob es das normalste auf der ganzen Welt wäre.
"Dachtest du wirklich, ich überlass dich so einfach dem Kaiser? Nicht wirklich oder?", fragte Viconie jetzt sauer.
"Was hätte ich den sonst denken sollen?", kam es nun endlich von der Rothaarigen, die sich wieder gefasst hatte.
"Also hast du keine bleibenden Schäden...gut, dann können wir ja gehen", meinte die Ältere sarkastisch und wandte sich von ihrem Gegenüber ab. Sie steuerte direkt auf das Schwert der Kriegerin zu, nahm es und kehrte schließlich seufzend zu dieser zurück. Der fragende Blick des Mädchens hatte sich nicht verändert.
"Taub, stumm,...verstehst du was ich meine?", sagte sie genervt.
Ein leises "Aha", kam von Kaira, die nun wie ein kleines Kind, dass einen Lolli haben möchte, nach ihrem Schwert griff und als sie es beim ersten Mal nicht erwischte gab sie einen weinerlichen Ton von sich.
"Komm jetzt endlich, wir haben nicht ewig Zeit!", drängte Viconie, deren Ton sich schlagartig verschärft hatte und blickte das Mädchen dabei erwartungsvoll an.
"Wo soll es hingehen?"
"Auf jeden Fall einmal hier raus"
Die Jüngere packte die Hand Viconie's und schloss langsam die Augen.
"Hey! Stopp, ich will auch mit!", meldete sich nun auch Zan zu Wort.
Die Ältere wich erschrocken einige Schritte zurück und verkniff sich einen lauten Aufschrei. Bloß kein Aufsehen erregen, dass konnten sie jetzt am allerwenigsten gebrauchen.
"Wa...wer..."
"Erklär ich dir später...ich denke mal du willst hier weg", sagte Kaira mit süßlicher Stimme. Sie spürte wie Viconie sie mit ihrem Blick förmlich erdolchte, aber das verdrängte sie. Mit einer schnellen Handbewegung, ihrer freien Hand, ergriff sie den kleinen Drachen und wenige Sekunden später erinnerte nichts mehr daran, dass vor wenigen Augenblicken noch jemand hier gewesen war.
"So, jetzt kannst du mir ja erklären wer das da ist", sagte die Rothaarige und deutete mit dem Zeigefinger auf den kleinen Drachen.
//Als ob das im Moment das wichtigste wäre...// dachte sich Kaira und seufzte dabei. Sie deutete auf den steinernen Brunnen in der Mitte des Platzes, an dem sie sich nun befanden und schritt langsam darauf zu. Ihre Begleitung folgte ihr und ließ sich neben ihr auf den kalten Stein sinken. Währenddessen hatte sich die Kriegerin die passenden Worte zurecht gelegt

und begann zu erzählen. Ihre Worte wurden von dem ständigen Nicken des Drachen begleitet, der stolz darauf war, dass sich jemand seine Geschichte gemerkt hatte, was ja nicht all zu oft vorkam. Als dann endlich die kleine Märchenstunde beendet war, lag es nun bei der Jüngeren Fragen zu stellen.
"Warum bist du überhaupt zurückgekommen?", fragte sie und suchte den Blickkontakt mit der Älteren, die ihr aber gekonnt auswich.
//Soll ich sie jetzt einfach damit überrollen? Sie vertraut mir ja jetzt noch weniger als vorher, okay, ich kann's ihr nicht verdenken//
In Viconie's Kopf ging es drunter und drüber. Sie rang mit sich selbst. Die junge Frau wollte zuerst das Vertrauen zu der Jüngeren verstärken und mehr über sie herausfinden, bevor sie mit der Wahrheit herausrückte. Es bestand ja immer noch die Möglichkeit, dass sie sich geirrt hatte was das Mädchen betraf. Na toll. Ein langer Seufzer verließ ihre Kehle und sie öffnete den Mund um mit ihrer Geschichte zu beginnen, als Kaira ihr plötzlich den Mund zuhielt und gespannt auf eine Stelle starrte. Was war denn jetzt schon wieder? Viconie bemerkte den starren Blick des Mädchens und folgte ihm automatisch und als sie den Schatten an der
Hausmauer sah, verkrampften sich ihre Muskeln. Sie war Kampfbereit. Der Schatten hielt einen Moment inne.
"Komm raus! Wir haben dich bereits bemerkt", sagte Viconie laut und bestimmt. Anscheinen war sie sehr von sich selbst überzeugt. Ein leises Lachen durchbrach die hereingebrochene Stille. Fragend wandte sich Kaira zu der Älteren, die jedoch nur mit den Schultern zuckte, um so ihre Ratlosigkeit zu bestätigen.
"Lass den Blödsinn und zeig dich endlich!", versuchte es die Rothaarige abermals, doch diesmal in einem schärferen Unterton. Wieder ein leises Lachen. Es musste ein Mann sein, das konnte man an der dunklen und rauen Stimme erkennen. Der Schatten bewegte sich, aber nicht in die von Viconie gewünschte Richtung. Er steuerte auf die ihm gegenüberliegende Hauswand zu, immer bedacht, nicht in den hellen Mondschein zu treten und sein Gesicht preiszugeben. Viconie war mit ihrer Geduld, von der sie sowieso nicht viel besaß, am Ende. Sie streckte ruckartig den rechten Arm, mit der Handfläche nach oben, aus, zielte mit Zeige- und Mittelfinger auf den Mann und beugte dann besagte Finger zweimal schnell hintereinander nach oben. Ein siegreiches Grinsen hatte sich auf ihren Lippen gebildet, doch als nach einer geschlagenen Sekunde immer noch nichts passierte, verschwand dieses so schnell wie es gekommen war. Stattdessen ertönte ein furchtbares Gelächter, das einen die Harre zu Berge stehen ließ. Es war so seltsam vertraut und so geheimnisvoll, schon fast erschreckend böse.
//Wieso hat es nicht funktioniert?//
Was hatte das alles zu bedeuten? Hatte sie ihre Fähigkeit verloren? Wenn das der Fall war, hatten sie jetzt ein kleines Problem. Ein Mensch der gegen Magie resident war, so jemanden gab es selten und wenn dieser jemand schon gegen Magie immun war, dann war das nicht irgendwer. So jemand hatte Macht.
"Du müsstest wissen, dass das bei mir nicht funktioniert", ertönte wieder die Stimme und der Mann trat nun ins Mondlicht und gab sich zu erkennen. Viconie's Gesichtszüge entgleisten und sie ließ sich schwer auf die Kante des Brunnens fallen und stöhnte dabei laut auf.
"Und ich dachte schon es wäre sonst wer!"
Das Fragezeichen über dem Kopf der Kriegerin wurde immer größer und größer.
"Was machst du hier?", fragte die Ältere.
Der junge Mann kam auf die beiden Frauen zu und strich sich ein paar Haarsträhnen

hinter das Ohr. Er hatte schwarze schulterlange Haare, die er mit einem einfachen Stofffetzen zusammengebunden hatte. Mit seinen braunen Augen musterte er Viconie's Begleitung und hob dann die Augenbrauen.
"Ich wurde aber auch schon einmal netter Begrüßt", sagte er und machte sich vor der Rothaarigen breit.
//Diese Antwort kenn ich doch von wo// Dachte Kaira und senkte ihren Blick, da sie den Fremden bis jetzt angestarrt hatte. Na da war sie jetzt mal gespannt.
"Ich denke mal...", er kramte in seiner Manteltasche, die ziemlich groß war für solche Verhältnisse, nach etwas und zog dann schließlich ein kleines Kästchen hervor und hielt es Viconie unter die Nase "Dass das dir gehört, oder?"
Die Augen der Angesprochenen weiteten sich und ihr Mund klappte auf.
"Woher..." Im selben Moment, als sie die Worte ausgesprochen hatte, sprang sie auf und funkelte ihr Gegenüber böse an. Er war um einiges größer als sie und sie waren ca. im selben Alter.
//Woher kennt sie den nur? Aber mit mir will ja niemand reden//
Während dieser Gedanken, spürte sie etwas Schweres auf ihrem Schoß und als sie hinuntersah, bemerkte sie, dass es sich der kleine Drache gemütlich gemacht hatte und zufrieden die Augen schloss.
"Du hast es liegen gelassen", antwortete der junge Mann und grinste Viconie frech an. Daraufhin wandte er sich zu Kaira und streckte ihr die Hand hin.
"Ich bin Lyron, und du bist?"
Die Kämpferin war so überrumpelt, dass sie zuerst kein Wort herausbekam.
"Kaira", sie nahm seine Hand.
"Ah, Kaira....die Attentäterin...soso, da hast du dir ja eine schöne Begleiterin gesucht, Schwesterchen"
//Schwesterchen?? Soll das heißen, dass das Viconie's Bruder ist? Das glaub ich jetzt nicht. Die sehen sich ja überhaupt nicht ähnlich...und//
Doch die Jüngere konnte ihre Gedanken gar nicht zu Ende danken.
"So nennst du das also. Liegengelassen, Schönes neues Wort für einen Dieb, findest du nicht? ...Und nenn mich nicht Schwesterchen"
Die Rothaarige war sichtlich wütend und stapfte auf Lyron zu.
"Ich hab das Teil hier überall gesucht und schon befürchtet es verloren zu haben und dann kommst du und kommst mir mit so einer Ausrede...", sie ging vor den Beiden immer auf und ab und ließ dabei ihren Bruder nicht aus den Augen. Schließlich baute sie sich vor ihm auf und sprach weiter " Argh...ich könnte dich...", sie hämmerte mit den Fäusten auf seiner Brust herum "Was hab ich denn verbrochen, dass man mich mit dir gestraft hat?"
Lyron nahm ihre Handgelenke und brachte sie somit zum Stillstand, dabei zog er eine Schnute und antwortete beleidigt.
"Hey! Das war jetzt unfair, was soll ich denn dann über dich sagen?"
Sein Gegenüber erdolchte ihn förmlich.
"Also, was willst du hier?", fragte sie noch einmal und setzte sich zu Kaira, die die Szene ungläubig beäugte.
"Hab ich denn das noch nicht gesagt?"
"Das war nicht der Grund warum du hier bist, verarschen kann ich mich selbst. Also, warum?"
"Hmm.....Geheimnis", flötete er und wich gleichzeitig einen Schritt zurück, da er einen Tritt seiner Schwester auswich.
Kaira beobachtete das Spektakel ungläubig und wunderte sich immer wieder rüber

das Verhalten der Älteren. Eigentlich war sie ja gar nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. Sie kam ihr eher na ja Selbstsüchtig vor. Aber als sie im Kerker plötzlich vor ihr stand. Okay, sie wusste ja noch nicht warum sie überhaupt aufgetaucht war.
"Ahm...", unterbrach sie die beiden Streithähne.
Viconie drehte sich ruckartig zu der Kriegerin um und sah diese etwas finster zu. Sie war gerade dabei gewesen ihren Bruder in den Schwitzkasten zu nehmen und hatte nicht einmal so schlechte Karten dies auch zu schaffen, aber man musste ihr ja einen Stich durch die Rechnung machen. Gemeinheit.
"Was ist denn?", fragte sie genervt und schnipste währenddessen Lyron gegen das Kinn, um diesem klarzumachen, dass jetzt eine Auszeit angesagt war.
"Na ja, ich wollte eigentlich nur fragen, warum du mich da herausgeholt hast. Ich meine...du hattest ja keinen Grund...also..."
Viconie ließ von dem Braunhaarigen ab und setzte siech wieder einmal neben die Jüngere.
"Denk jetzt bloß nichts Falsches von mir...ich habe ja gesagt, dass wir das Geld brauchen werden. Und das habe ich ja. Na ja und so herzlos bin ich nicht, dass ich jemanden im Kerker vergammeln lasse..."
"Natürlich nicht....", kam es aus einer bestimmen Richtung, in diese Viconie auch einen bösen Blick der Sonderklasse schickte.
"Okay ich gebe es ja zu...für meinen Plan brauche ich dich dazu Darum habe ich ja den Auftrag angenommen. Bist du jetzt zufrieden?"
Kaira hatte sich ja nichts anderes erwartet.. Sie hatte sich also nicht getäuscht. Der erste Eindruck blieb also an Viconie hängen.
"Und für welchen Plan brauchst du mich dieses Mal?"
//Willst du ihr wieder in die Falle tappen?//
//Nein, ich will nur wissen was sie vorhat//
//Das kannst du nicht wissen, es sei denn du kennst die Zukunft//
Mittlerweile begann es heller zu werden. Die Dämmerung ließ nicht mehr lange auf sich warten. Die Sonne würde bald aufgehen und dann würde man bemerken, dass Kaira nicht mehr in ihrer Zelle hockte und vor sich hin schmort. Es würde höchste Zeit aus der Stadt zu verschwinden. Oder sich zumindest ein gutes Versteck zu suchen, wobei die junge Kämpferin das Erstere bevorzugen würde.
"Wie soll ich das erklären? Am besten ich zeige es dir"
"Aber nicht hier...hört ihr das?", der junge man deutete mit dem Zeigefinger nach oben und macht dadurch die beiden auf eine leises Klingeln aufmerksam. "Da hat wohl jemand nicht das gefunden was er wollte", fügte er dann schnell hinzu.
Kaira sprang auf, wobei sie Zan unsanft auf den Pflasterboden beförderte. Der kleine Drache quiekte kurz auf und schickte einen bösen Blick Richtung Kämpferin.
"Tut mir leid, ich hatte vergessen dass jemand auf meinem Schoß sitzt", mit diesen Worten hob sie ihn auf den Arm und drehte sich zu dem Geschwisterpaar.
Viconie streckte ihr bereits die linke Hand hin, aber Lyron bewegte sich kein Stück. Als die beiden den fragenden Blick der Jüngeren bemerkten, half ihr Viconie auf die Sprünge.
"Ich sagte doch vorhin schon, dass er gegen Zauberei und Magie immun ist. Ist teilweise sehr hilfreich, kann aber manchmal doch etwas im Weg sein. Er weiß schon wo er uns findet"
Kaira nickte und wenige Momente später war Lyron wieder alleine. Dieser verschwand in der grauen Dämmerung und überließ die Stadt ihrem Schicksal. So schnell würden sie diese Stadt nicht wieder zu Gesicht bekommen.

"Sieh genauer hin"
Gesagt getan. Die Jüngere nahm dieses Schmuckstück genauer unter die Lupe und erst jetzt fielen ihr die verschiedenen Nadeln auf. Das war kein gewöhnlicher Kompass. Statt einer Nadel die nach Norden zeigen sollte, besaß dieser vier in verschiedenen Farben und Längen und alle zeigten in eine andere Richtung. Na ja, fast alle zwei davon deuteten in dieselbe Himmelsrichtung und standen fast übereinander. Kaira beobachtet diese einige Zeit lang und bemerkte, dass auch diese sich bewegten, wenn Viconie den Kompass drehte.
"Und was ist jetzt mit...diesem Kompass?"
Ungläubig musterte sie ihr Gegenüber. Was wollte sie ihr damit zeigen? Einen verhexten Kompass, der nicht nach Norden zeigte?
"Das ist ei Kompass mit denen Mann Menschen aufspüren kann. Schau...", Viconie zog ein kleines Holzschächtchen aus der Tasche und öffnete es. In diesem befanden sich weitere Nadeln, ebenfalls in verschiedenen Farben und Formen und ein kleiner Zettel.
"...hier sind die Nadeln abgebildet", sie faltete den Zettel auseinander und hielt in der Kämpferin unter die Nase.
"Und daneben steht, wen sie anzeigen..."
Kaira überflog schnell die vier Namen.
//Pain, Aleija...das sind die zwei die sich anscheinend am selben Ort befanden. Lyron und ...Ich?//
Kaira sah noch einmal auf den Pfeil der sie aufspüren soll und tatsächlich. Der kleine blaue Pfeil deutete direkt auf sie.
"Hast dir ja ein schönes Plätzchen ausgesucht", meinte Viconie, als sie die neue Umgebung begutachtete.
"Eigenlob stinkt", war die kalte Antwort Kairas.
Die beiden befanden sich wieder in dem Raum unter dem alten Baum, mehr oder weniger. Die Jüngere steuerte auf einen der beiden Sitzgelegenheiten zu und ließ sich dann, erleichtert seufzend, in diese sinken. Erst jetzt ließ sie ihren Blick durch das Zimmer schweifen. In den letzten Tagen hatte sich nichts geändert. Auch nicht die schwarze Flamme. Diese brannte noch immer, aber Kaira wunderte mittlerweile überhaupt nichts mehr.
Zan hüpfte währenddessen fröhlich im Zimmer umher, glücklich darüber wieder in seinem zu Hause zu sein und Viconie machte es der Kriegerin gleich.
"Also?"
Die Jüngere tippte erwartend und ungeduldig auf ihrem Oberschenkel herum und wartete auf die Erklärung.
Die Angesprochene seufzte, setzte aber dann sofort zu einer Erklärung an.
"Ich habe ja gesagt ich zeige es dir, ich denke, dass mir das die überflüssige Erklärung spart und du wirst mit dann auch gleich glauben.
Viconie wühlte kurz in ihrer Tasche und zog dann, ein an einer Kette hängendes rundes Ding heraus. Eine Uhr? Sie nahm den mit Gold verzierten Deckel ab und hielt es dann Kaira unter die Nase. Ein Kompass?
"Ein Kompass?", fragte Kaira vorwurfsvoll.

"Na? Bist du jetzt davon überzeugt, dass er funktioniert?", fragte Viconie und drehte den Kompass ein wenig, um zu beweisen, dass die Nadel immer auf Kaira deutete.
"Muss ich ja wohl, aber was willst du jetzt damit? Und wie funktioniert das bitte?"
"Na ja, ich muss nur an diese Person denken, ob ich nun weiß wie sie heißt, wie sie aussieht oder wo sie sich befindet ist egal. Ich muss nur eine Information über diesen

Menschen haben. Befestige ich die Spitze und schon schreibt sich der Name auf das Pergamentpapier. Natürlich muss diese Information eindeutig sein, das ist ja klar. Und was ich will...na ja das ist auch einfacher wenn ich es dir zeige"
Kaira hörte den Worten ihres Gegenübers gespannt zu. Sie kam sich vor in einer Märchenstunde, aber es funktionierte ja. Also blieb ihr nichts anderes übrig, als es zu glauben. Ob sie nun wollte oder nicht. Viconie wühlte wieder in ihrer Tasche und zog dann ein altes zusammengerolltes Etwas heraus. Wenige Sekunden später starrte die Kriegerin auf eine Landkarte du der Mund klappte auf.
//Woher hat sie die? Das ist ja unmöglich//
"D...das ist doch...Woher hast du die?"
"Ist mir zugeflogen. Sag mal kennst du die Landschaft, die da abgebildet st?"
//Das ist die Karte von der andern Welt. Anscheinend weiß sie davon, aber warum zeit sie mir das alles? Was soll ich denn jetzt sagen? Weiß sie davon das ich davon was weiß? Gott ist das kompliziert...//
//Warte einfach ab...stell einfach eine Gegenfrage//
"Dass ist keine Karte von einem Land, dass auf der Erde Existiert, oder?"
"Stimmt, dass denke ich auch. Und um das herauszufinden brauche ich dich"
"Das Geld für die Reise hast du ja schon, also warum brauchst du mich da noch?"
"Ich hab mich schlau gemacht, viel gelesen und bin schließlich auf eine alte Legende gestoßen. Es heißt, dass man vier Gegenstände braucht um das Tor zu öffnen Drei davon habe ich schon gefunden, nur der Letzte ist unauffindbar. Da ich denke, dass uns diese Drei die Gegenstände nicht freiwillig geben werden, dachte ich mir du könntest mir dabei helfen. Du bist ja ein Meister deines Faches und deine Fähigkeit ist auch ganz nützlich"
//Als ob ich es nicht geahnt hätte. Es war ja klar, dass ich wieder ausgenutzt werde, aber andererseits kann ich dadurch ja auch verhindern, dass der Kaiser diese Zeug in die Hände fällt//
"Ich weiß, dass hört sich jetzt irgendwie...na ja es hört sich so an als ob ich dich nur..."
"Okay, ich mach mit"
"Bitte?", Viconie hatte ehrlich gesagt nicht damit gerechnet, dass ihr die Jüngere einfach so auf Knopfdruck zustimmte und bereit war mitzukommen. Dass musste sie erst einmal realisieren.
"Das ist schön", sagte sie dann endlich nach Minuten des Schweigens, welches mittlerweile peinlich geworden war.
Die Jüngere musterte noch einmal den so genannten Kompass in der Hand Viconie's und erst jetzt viel ihr auf das das (Zifferblatt) auf dem die Himmelsrichtungen abgebildet waren, auch noch etwas anders stand. Kaira verregnet die Augen um sie besser lesen zu können. Erst nach ein paar Momenten klärte sich ihre Sicht und sie konnte das Geschriebene entziffern. Zahlen. In verschiedenen Farben. Das Mädchen starrte auf das Zifferblatt und versuchte sich einen Reim daraus zu machen, was diese Zahlen bedeuteten.
"Das ist die Entfernung", sagte Viconie ruhig, als sie den starren Blick Kairas bemerkte.
"Ach so", mit diesen Worten setzte sie sich wieder gerade hin und wartete. Sie wusste nicht worauf. Sie wartete einfach. Aber als nach fünf Minuten noch immer nichts passiert war, fragte sie nun doch nach.
"Auf was warten wir überhaupt?"
"Die Frage ist wohl besser auf wen", Viconie deutete mit dem Zeigefinger auf den grünen kurzen Pfeil, der auf das Tor gerichtet. Die Zahl daneben verriet, dass die

Person nur noch wenige Meter entfernt war. Im selben Augenblick wurde besagte Tor auch schon aufgerissen und Lyron trat in den Raum.
"Na, habt ihr mich vermisst?"
Er strahlte richtig, als er auf die beiden zukam.
//Wie hat er das so schnell geschafft, von der Stadt hier her?//
Kaira versank in ihren Gedanken und nahm nicht mehr recht wahr, was die beiden besprachen.
"Sag mal...", unterbrach Kaira Lyron, der gerade irgendetwas von essen gehen und einen draufmachen brabbelte.
"Du hast gesagt du hast bereits drei der Personen aufgespürt, aber da waren nur vier Pfeile. Ich kann den Gegenstand nicht haben und wenn ihn dein Bruder hätte, dann würdest du ihn ja schon besitzen, als bleiben nur zwei..."
"Stimmt. Da hat jemand seine Hausaufgaben gemacht", sagte Viconie lächelnd und suchte nun in ihrer Jackentasche nach dem kleinen Kästchen, welches ihr Lyron vor nicht all zu langer Zeit gegeben hatte. Auch in diesem Kästchen befand sich eine so genannte Nadel, die auch sofort in den dazugehörigen Kompass eingesetzt wurde. Wenig später zeigte diese auch in die Richtung in der schon die beiden anderen Pfeile deuteten, auf dem Blatt erschien der Name und auch die Entfernung wurde angezeigt.
"So, dass hätten wir. Los geht's"
Vicnoie nahm ihren Bruder und Kaira am Arm und zog sie Richtung Tür und wenig später aus dem "Versteck".

So das w ar jetzt das längste kap ever ...glaub ich mal ^^ lasst euch nicht davon täuschen...wird nicht immer so sein ^^
Beta-dank geht an sara-san *knuddel*
So und mehr hab ich nicht zu sagen ^^

Kapitel 16: Reise

gomen..hat länger gedauert
aber in kürze folgt dann auch gleich das nächste kap ^_^
beta dank geht an sara-san
knuddel
hab sonst nicht mehr zu sagen ^^

Kapitel 15

Mit einem Elan, der sich gewaschen hatte, wurde die dunkle Holztür aufgerissen und ein lautes Knarren erfüllte den, bis vor wenigen Momenten noch ruhigen, Raum. Eine dichte Nebelwolke umhüllte sofort den Körper der jungen Frau. Die dunklen, schweren Vorhänge waren zugezogen und ließen das Sonnenlicht nur spärlich in das Zimmer eindringen. Pain begann zu Husten, denn der beißende Rauch von Räucherstäbchen reizte ihren Rachen. Sie war diese Art von Qualm nicht gewöhnt. Blinzelnd musterte sie den Raum in dem ihre Freundin die Nacht verbracht hatte. Überall lagen die Überreste von Streichhölzern und Räucherstäbchen verstreut. Die Rauchschwaden umfingen jedes Detail, als ob sie es beschützen und niemanden durchlassen wollen. Das Zimmer war wie jedes andere im ersten Stock gleich eingerichtet. Ein wackeliger Tisch, dazu ein alter Sessel, knorriges altes Bett ein Kachelofen stand in der rechten Ecke und gegenüber stand ein großer Schrank, dessen Türen weit offen standen, er war jedoch leer.
//Gott, die hat sich ja gestern die volle Portion gegeben. Dass die nicht erstickt ist.../
Wenige Sekunden später fegte sie den Vorhang beiseite riss das Fenster auf. Die frische Luft schoss ihr mit einer unglaublichen Geschwindigkeit ins Gesicht und erfüllte den stickigen Raum hinter ihr mit Sauerstoff. Der beißende Geruch wurde durchs Fenster gesogen und die kalte Morgenluft trat an dessen Stelle. Ein leises Murren ertönte und Pains Aufmerksamkeit wurde von dem berauschenden lebenserhaltenden Element abgelenkt. Die junge Frau wandte sich vom Fenster ab und schwebte förmlich Richtung Bett. Eine dunkelgrüne bezogene Wolldecke verhüllte eine zusammengekauerte Gestallt und thronte auf dem Eichenbett. Der ebenfalls dunkle Polster hatte sich auf den Boden geflüchtet. Sie wollte gerade mit einem umwerfenden Lächeln ihrem grünen Gegenüber die wärmespendende Quelle mit Schwung entreißen, als ihr plötzlich etwas Schwarzes ins Auge stach.
//Was ist denn das?//
Ein kleines, schwarzes, ziemlich mitgenommenes Buch lag an der Stelle, an der sich normalerweise ein Kissen befand. Aber normal war bei ihr ja sowieso nichts. Hellgraue Linien, verschlungen ineinander, zierten das Deckblatt und verliehen dem Buch einen mysteriösen Touch.
//Kein Titel...../
Pein, neugierig wie sie war, konnte nicht widerstehen und griff nach dem kleinen Büchlein.
//Mal sehen was sie da liest//

Sie blätterte mit einer gekonnten Bewegung durch die Seiten (?). Das Papier war alt und abgenutzt. Risse und alles Mögliche konnte man auf den einzelnen Pergamentseiten erkennen. Doch bevor sie zu lesen beginnen konnte und somit mehr über die kleine Nachtlektüre erfahren konnte, wurde es ihr wie aus dem Nichts aus der Hand gerissen.
"Was willst du hier?"
Es vergingen einige Augenblicke bevor Pain in der Lage war zu antworten. Das Buch hatte eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, so als ob man in einen Bann gezogen würde, und wollte die Braunhaarige nicht mehr davon lassen. Was war das nur für ein schwarzes Ding, das solche Gedanken in ihr auslöste? Sie wollte es wieder haben, noch einmal die zerfledderten Seiten zwischen ihren Fingern spüren, die verschnörkelten Buchstaben lesen und einfach in eine unbekannte Welt versinken. Erlöst von ihren Sorgen, Ängsten und Fragen. Frei, schwebend in einem Meer aus nichts. An nichts mehr denken zu müssen, einfach losgelöst und unendlich leicht. Sie wollte nur dieses kleine Buch in ihren Händen spüren, sonst nichts. Durch eine wedelnde Hand vor ihren Augen wurde sie aus ihren seligen Gedanken gerissne. Zurück in die furchtbare Realität, dien ur aus Qualen bestand. In die dunkle, nasse und düstere Welt in der es nichts gab, wofür man sich freuen konnte.
"Hallo?", eine sehr bekannte Stimme durcheilte den Raum und kämpfte sich bis zu Pains Gehirn durch.
"Was? Was hast du gesagt?"
Die Braunhaarige hatte nicht bemerkt, dass unter dem grünen Berg aus Wolle Aleija hervor gekrochen war, ihr das Buch aus der Hand gerissen und sich nun vor ihr aufgebaut hatte. Drohen rote Augen ruhten auf ihr, die jederzeit bereit waren, sie in der Luft zu zerfetzten.
"Was machst du hier?", fragte sie erneut und tippte ungeduldig mit dem Zeigefinger gegen ihren Oberschenkel.
"Ich wollte dich eigentlich wecken", kam die kleinlaute Antwort. "sag mal", sie deutete auf das Buch "was ist das für ein Buch?"
"Meins"
Kühl und trocken, wie immer. Nach diesem äußerst kurzen Gespräch verkroch sich die Schwarzhaarige wieder unter der Decke.
"Ich hab gesagt du sollst aufstehen!"
Im selben Moment griffen Pains Hände nach dem grünen Teil uns zogen diese mit einem ruck weg.
"Aufstehen Schlafmütze!"

"Das hat aber lange gedauert!", war die Begrüßung Sayonas, die bereits im Saloon ihr Frühstück in sich hineinschaufelte. Bis auf die drei Frauen war der Raum wie leergefegt. Am hintersten Ende erhob sich eine kleine Bühne. Die vereinzelten Tische und Stühle hatten auch sicher bessere Zeiten gesehen, überall standen Splitter heraus oder Nägel von den vielen Reparaturen. Mottenzerfressene Tischtüchererfüllten nicht gerade den Zweck der Verschönerung und die Paar Kerzen waten alle bis zur Gänze abgebrannt und das Wachs war über die Tischdecken verteilt. Die Fenster waren verschmiert und man konnte kaum erkennen was sich auf der anderen Seite der Wand abspielte, die Vorhänge waren zerrissen und die so genannte Deckenbeleuchtung war nicht mehr vorhanden. Lediglich die Löcher in der Decke erinnerten an die ehemaligen Kronleuchter.

"Tut mir leid, aber wir hatten eine kleine Meinungsverschiedenheit", entgegnete die Schwarzhaarige und gähnte dabei laut.
Pain blieb stehen und musterte Aleija mit einem nicht ganz definierbaren Blick.
"So was nennst du klein und Meinungsverschiedenheit?"
Die Schamanin ließ sich von den beiden Freuen nicht störe, sollen sie sich halt die Schädel einschlagen und aß währenddessen weiter. Aleija ging auf die "Frage" Pains nicht weiter ein und nahm stattdessen neben Sayona platzt und fischte sich ein Stück Brot aus dem Weidenkörbchen. Kopfschüttelnd gesellte sich auch Pain nach einigen Momenten zu den beiden.
"Und was machen wir jetzt?"
"Hmm...sag ich euch, wenn ich fertig gegessen habe," entgegnete Sayona Aleija, die sie fragend ansah.
"Du isst schon eint einer geschlagenen Stunde! Sag mal wie viel passt eigentlich in denen Magen hinein?!", giftete die Ältere zurück.
"Wir haben nicht ewig Zeit! Schließlich haben wir unsere eigenen Pläne", meldete sich nun auch Aleija zu Wort, die die Hände vor der Brust verschränkt hatte und sich zurücklehnte.
"Außerdem, wer bezahlt das alles?", fügte sie noch hinzu.
Sayona hob die rechte Augenbraue und blickte von dem Frühstück auf.
"Gott, seid ihr ungeduldig! Jetzt darf man nicht mal mehr sein wohlverdientes Frühstück genießen"
"Warum hast du uns zum Friedhof bringen lassen? Wohl kaum wegen Pains Bruder. Wo wäre da der Sinn?", fragte die Schwarzhaarige und musterte ihr Gegenüber, welche satt das Teller von sich schob.
"Ich hab schon gesagt, dass ich mich euch anschließen will"
"Warum?"
"Ihr bracht ja anscheinend meine Hilfe"
"Wo ist der Haken? Was willst du dafür?"
Pain beobachtet die beiden Frauen und sah immer von Aleija zu Sayona und wieder zurück. Komisch waren die beiden schon. Sicher, sie wollte natürlich auch wissen, was die Schamanin im Schilde führte und sie wartete schon auf ihre Bedingung, aber man musste ja nicht gleich so laut werden? Sayona seufzte.
"Darf ich euch nicht helfen?"
"Raaaah!!! Warum sagst du uns nicht was Sache ist?
"Wollt ihr nun dass ich mitkomme oder nicht?"
"Natürlich!"
Beide Frauen blickten etwas erschrocken zu der Braunhaarigen. Pain hatten sie ja schon fast vergessen.
"Na also"
"Aber was willst du als Gegenleistung? Heutzutage gibt es kaum mehr Menschen, die selbstlos handeln"
"Jetzt spucks' schon aua!"
Aleija tippte ungeduldig mit dem Zeigefinger auf der Tischplatte herum und war sichtlich gereizt, dass sie bei nur einem falschen Wort, ihrem Gegenüber das Gesicht zerkratzten würde.
"....ok, ich sag's ja"
Gespannt richteten sich zwei Augenpaare auf die Schamanin, auf deren Gesicht auf einmal ein fieses Lächeln bildete.
"Ihr bezahlt!", mit diesen Worten erhob sie sich und verschwand aus dem Saloon. In

den beiden Köpfen ratterte es und plötzlich ertönte ein dumpfer Knall.
"ich hab's ja gewusst", nuschelte Pain, deren Kopf gerade eine unsanfte Begegnung mit der Tischplatte hinter sich hatte.
Sayona hatte es sich bereits auf den Stufen vor der Kneipe gemütlich gemacht und wartete auf ihre beiden neuen Gefährten. Das lief ja besser als sie dachte. Ihre Geister hatten sie über Nacht mit neuen Informationen zugedeckt und auch eine Reiseroute ausgearbeitet. So waren ja doch zu etwas nütze. Seufzend ließ sie den Kopf auf ihre Knie fallen und schloss die Augen. //Jetzt ist es nicht mehr lange hin//
Im selben Moment wurde die alte knarrende Holztür aufgerissen und zwei, sichtlich angepisste, Gestalten traten ins Tageslicht. Ein leises Grummeln passierte die Runde, legte sich aber dann, als Sayona das Wort ergriff.
"Habt ihr bezahlt?"
Pain wäre der Jüngeren fast an die Gurgel gegangen, wurde aber von Aleija "glücklicherweise" zurückgehalten.
"Nein, wir haben dem Wirt den Kopf abgebissen", schnauzte Pain und funkelte die Schamanin böse an. Diese reagierte nicht auf die sarkastische Antwort Pains und erhob sich stattdessen. Man muss eben auch das Ignorieren lernen.
"Am besten wird es sein wenn ihr hier wartet. Ich werde unser Fortbewegungsmittel besorgen. Wie gesagt, mit dem Schiff würde es bis zu den Phönixinseln zu lange dauern, also habe ich mir etwas anderes einfallen lassen. Wenn alles nach Plan läuft bin ich in einer Stunde wieder hier, also wartet auf mich"
Nach dieser Erklärung verschwand Sayona im dichten Nebel, der sich bereits seit Stunden über der Stadt befand und einfach nicht weichen wollte. Aleija und Sayona starrten dem immer kleiner werdenden Schatten hinterher und schüttelten dann zeitgleich die Köpfe. Diese Frau war eine Klasse für sich. Aus der konnte man ja nicht schlau werden.
"Sag mal....was war denn das für ein Buch, das ich heute nicht lesen durfte?", kam es plötzlich von Pain, die die wirren Gedanken der Schwarzhaarigen somit kappte.
"Geht dich nichts an"
Pain hatte es sich in einer Art Hollywoodschaukel, auf der Veranda neben der Eingangstür zur Kneipe gemütlich gemacht, während Aleija immer noch auf den hölzernen Stufen saß und in die Leere starrte. Die Frühaufsteher starrten immer wieder versohlen zu den beiden Frauen und gingen dann schnellen Schrittes weiter. Sie waren unheimlich und womöglich sogar unrein!
"Nun sei doch nicht so ungesprächig. Entweder hat es mit deiner Vergangenheit zu tun oder es ist etwas Verbotenes. Sag schon! Hab ich Recht="
Die Braunhaarige ließ nicht locker und hatte auch nicht vor aufzugeben, bevor sie nicht wusste was es mit diesem schwarzen, kleinen Buch auf sich hatte. Aleija ignorierte sie und beobachtete Vögel, die sich auf dem gegenüberliegenden Dach niederließen.
"Hörst du mir überhaupt zu?"
Keine Reaktion. Wütend erhob sich die Braunhaarige und stapfte über das knarrende Holz zu der Jüngeren und verpasste ihr einen Tritt ins Kreuz. Sekundenbruchteile später war die Schwarzhaarige dabei ihre so genannte Freundin zum Teufel zu schicken, was nicht so leise abging, wie es eigentlich hätte werden sollen. Hatte diese furchtbar hinterlistige Person etwa Todessehnsüchte? Zuerst riss sie sie aus ihren wohlverdienten Schlaf, dann begrabbelte sie ihr heißgeliebtes Buch und jetzt trat sie sie auch noch.
"Sag mal hackst?! Was fällt dir ein mich einfach zu treten?"

"Du hast mir ja nicht zugehört"
"Aber das ist kein Grund einf..."
"Doch!"
Die beiden Frauen warfen sich gegenseitig tödliche Blicke zu und jeder normal sterbliche wäre bei diesen Wahnsinns Auras wahrscheinlich kurzerhand gegrillt worden. Schließlich ergab sich die Jüngere, da sie dem ausgereiften und jahrelang perfektioniertem Deathglare Pains nicht standhalten konnte und setzte sich.
"Was?", kam es säuerlich von ihr.
"Ich habe gefragt was das für ein schwarzes Buch war"
"....warum willst du das wissen? Was ist an einem zerfledderten, alten Haufen Papier so interessant?"
Pain stemmte die Hände in die Hüfte.
"Wenn es so uninteressant ist, dann kannst du es mir ja sagen"
"Ich habe dich etwas anderes gefragt"
Die Angesprochene wanderte zurück zu ihrem Sitzplatz. Warum wollte sie es wissen?
"Weil es keinen Titel hat? Weil du so ein großes Geheimnis daraus machst und weil ich mich so komisch gefühlt habe, als ich es berührt hatte"
Aleija hatte verloren.
//Hätte ich bloß nicht gefragt//
Pains Augen richteten sich auf die junge Frau und sie wartete gespannt auf eine Antwort, obwohl sie damit rechnete, wieder keine zu bekommen.
"Es ist ein Buch über..."
Als ob sie eine Vorahnung gehabt hätte, konnte Aleija ihren Satz nicht zu ende bringen, stattdessen ertönte eine andere, ihr sehr bekannte und im Moment unerwünschte Stimme.

"Ich fass es nicht. Das ist sicher nur ein Traum und ich wache gleich auf", So was gibt es nicht", so etwas und ähnliches murmelte die Braunhaarige vor sich hin, während Sayona Aleija ihren neuen, perfekt, ausgeklügelten Plan preisgab. Sie Schwarzhaarige verdrehte abermals die Augen und schenkte Pain nur einen flüchtigen Blick, ehe sie sich flehend an die Schamanin wandte. Die jedoch machte keine Anstalten, auch nur irgendwas gegen das Genörgel der älteren zu unternehmen. Sie fuhr einfach fort und ignorierte sie einfach.
"Jetzt hör endlich auf!", entfuhr es Aleija und funkelte ihre Freundin böse an.
"Bitte! Ich hab genug. Es ist kein Traum, verdammt und es ist real sonst wären wir jetzt nicht hier. Finde dich endlich damit ab und genieß die Aussicht!"
Das hatte gesessen. Die Braunhaarige wusste im Moment nicht was sie erwidern sollte und drehte den Kopf Richtung Fenster und ließ noch ein "Püh!" von sich.
//Mein Gott! Ist das gleich ein Grund mich so anzufahren? Man erlebt eben nicht jeden Tag so etwas//
Ungläubig starrte sie aus dem Kutschenfenster und betrachtete den Regenwald, der sich unter ihnen über hunderte Klometer erstreckte.
//Wo bin ich da nur hineingeraten?//
"Also, ich finde das war eine geniale Idee"! , lobte sich Sayona selbst und klopfte sich auf ihre eigene Schulter.
"Eigenlob stinkt", giftete Aleija.
"Hey! Wenn ich nicht diesen genialen Plan gehabt hätte, was hättet ihr denn dann gemacht? Seid mir dankbar. Wärt ihr mit dem Schiff gereist? Als blinde Passagiere, oder wärt ihr zu Fuß zur Westküste gezogen? Da hättet ihr ja ne halbe Ewigkeit

gebraucht!"
Sicher, Sayona hatte Recht, aber trotzdem musste sie es ihnen nicht noch auch so unter die Nase reiben. Der Plan war nicht besonders einfallsreich und auffällig noch dazu. Die Schamanin hatte sich eine alte Kutsche geschnappt, ihre Geister gerufen und los ging die Fahrt. Die Geister trugen die Kutsche hoch in die Luft und schwebten Richtung Phönixinseln.
//Eigentlich sollte ich viel aufgeregter sein. Schließlich werde ich meinen Bruder bald wieder sehen. Hoffentlich//
Die Zeit kroch dahin und die Sonne wanderte langsam abwärts und zog die Nacht wie einen Schleier hinter sich her. Stille herrschte in der alten Kutsche, bis Pein schließlich das Wort ergriff und somit die beiden anderen aus ihren Gedanken riss.
"Was ist jetzt mit dem Buch?"
Aleija stöhnte auf.
"Das Thema hatten wir ja schon..."
"Aber du wolltest gerade ansetzten es mir zu sagen, aber DIESE! Liebe Person" ,sie deutete auf die Schamanin" ist ja leider dazwischengeplatzt"
"Was für ein Buch?", kam es von der Schamanin, die jedoch ignoriert wurde.
"Ws ist ein Buch über Schutzengel.."
Sayona horchte auf. Das war ja sehr interessant.
//N da wollen wir mal sehen was da noch so alles ans Licht kommt//
Soweit sie wusste, gab es nur Bücher über solche Schutzengel, die vor schwarzer Magie nur so überquollen. Es ging immer nur um dasselbe Thema. "Wie werde ich meine Schutzengel los?". Sehr nützlich für Personen, die jemanden im Auge haben, den sie loswerden wollten, dieser aber so ein Wesen besaß. Kein einziges dieser Bücher beschrieb, wie man einen beschwören konnte. Denn zu so etwas gab es ja schließlich Schamanen. Das loswerden jedoch nicht. Sayona war es gleich komisch vorgekommen, dass die Schwarzhaarig einen solchen Schutzgeist besaß, aber warum wollte sich ihn den loswerden?
"Über Schutzengel? So was gibt es?", ungläubig musterte sie Aleija.
"Und weiter?" "Was weiter? Du wolltest wissen was es für ein Buch war und ich hab es dir gesagt"
"Wofür brauchst du es denn?"
Pein dachte gar nicht daran jetzt aufzuhören ihr Gegenüber mit Fragen zu löchern. Schließlich hatte sie die letzten Stunden darauf verzichtet. Die Schwarzhaarige war gerade so in "Plauderstimmung", wie sie es bezeichnete.
"Wirst du schon noch sehen" und somit war das Gespräch beendet, zumindest für Aleijea.
"Wir sind da!", kam es von Sayona, die förmlich and der Fensterscheibe klebte und in die Dunkelheit starrte. Wie konnte sie bei dieser Schwärze ur irgendetwas erkennen? Ungläubig ruhten zwei Augenpaare auf der jungen Frau, die mit weit geöffneten Augen die Umgebung bestaunte. Sie warne gerade mal einen halben Tag unterwegs gewesen und jetzt sollten sie schon da sein? Wie schnell waren diese Geister eigentlich?
"Das ist jetzt nicht dein Ernst oder? So was ist ja unmöglich", kam es von der Schwarzhaarigen, die nun dichter zu Sayona rutschte, um sich selbst davon zu überzeugen. Und sie hatte recht, mehr oder weniger. In der Ferne konnte man ein paar dunkle Flecke erkennen. Das mussten die Inseln sein.
!!Das sind e Phönixinseln! Ich hab mir die viel größer vorgestellt. Aber der Schein kann ja trügen//

Zufrierend lächelnd lehnte sie sich zurück in die rot überzogene Bank und schloss die Augen. Sie konnte es gar nicht mehr erwarten aus der Kutsche zu kommen. Aleija ging es ähnlich. Sie konnte nicht glauben, dass sie bald die Umgebung betreten und sehen konnte, in der ihre Mutter geboren und aufgewachsen war. Vielleicht würde sie ihr dadurch etwas näher kommen und vielleicht sogar herausfinden, warum sie ihr diese verfluchte Kette vererbt hatte. Allein Sayona hatte ein ungutes Gefühl in der Magengegend und es kam garantiert nicht von der Höhe oder ähnlichem. Irgendwie spürte sie, dass es nicht so ablaufen würde, wie sie es gerne hätte. Sie wusste zwar, dass die fünf aufeinander treffen würden und sie ihrem Ziel nicht mehr weit entfernt war, aber dieses ungute Gefühl ließ sich nicht verdrängen geschweige denn ignorieren. Skeptisch musterte sie die schwarzen Umrisse, die langsam Gestallt annahmen und größer wurden.

Die Kutsche landete in dem vom Morgentau noch feuchtem Gras und die hölzernen Räder hinterließen leichte Spuren, die jedoch nach einiger Zeit gar nicht mehr sichtbar waren, da sich das umgeknickte Gras wieder aufrichtete. Der Schutzzauber löste sich auf und mit ihm die beschworenen Geister. Langsam wurde die Tür der Kutsche geöffnet und die erste der drei Personen trat auf die Stufe und setzte schließlich ihren Fuß aufs Festland. Pain ging einige Schritte und hinterließ ihre Fußspuren. Ihre Augen waren weit geöffnet, so, als ob sie nichts übersehen wollte. Sie drehte sich einmal um die eigene Achse, streckte die Arme zur Seite wie Flügel und sah in den noch dunklen Himmel. Ein Lächeln lag auf ihren Lippen und sie schloss die Augen. Ein Gefühl der Geborgenheit durchströmte ihren Körper und hinterließ ein leichtes Kribbeln in ihrem Bauch. Dieses Schauspiel wurde von zwei skeptisch blickenden Augenpaaren beobachtet.
"Was ist an dieser Insel so besonderes, dass sie sich so verhält?", fragte Sayona, ließ ihren Blick aber nicht von der mittlerweile herumtanzenden Pain. Sie bekam ein Schulterzucken als Antwort.
"Vielleicht freut sie sich nur, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben?" Aleija glaubte ihre eigene Antwort zwar selbst nicht, aber sie war immerhin noch besser, als gar nichts zu sagen und als desinteressiert abgestempelt zu werden. Sayona gab sich mit dieser Antwort fürs Erste zufrieden und stieg nun selbst aus der Kutsche und blickte sich um. Besonders viel war ja noch nicht zu sehen. Man konnte zwar die Sonne leicht am Horizont erblicken, aber da sie mitten in einem kleinen Waldstück gelandete waren, verschluckten die großen Baumkronen die wenigen Sonnenstrahlen. Dicht hinter ihr verließ nun auch die Letzte der Gruppe die nun ehemalige Fahrgelegenheit und besah sich die nähere Umgebung. Schließlich konnte sie ihre Frage, die ihr schon auf der Zunge lag nicht mehr länger verdrängen und so platzte sie, wie auch erwartet, aus ihr heraus.
"Warum sind wir mitten im Nirgendwo gelandet? Wäre es nicht für uns alle bequemer gewesen, direkt vor dem Schloss zu landen?"
Aleija sah sich kurz um
"Dann müssten wir nicht kilometerweit durch uns unbekannte und mir sehr suspekt erscheinende Wälder laufen, aus denen wir womöglich gar nicht mehr hinauskommen, weil sich keiner zurechtfindet oder eine Karte hat"
Jetzt war es raus. Sayona hatte ihr still zugehört und nicht einmal mit der Wimper gezuckt. Aber anstatt irgendetwas zu erwidern, ihrem Gegenüber zu erläutern, dass alles nicht so war wie sie es gesagt hatte, drehte sie ihr den Rücken zu, sodass ihre Haare nur so durch die Luft flogen und wanderte zu Pain, die sich schon einige Meter

von ihr entfernt hatte.
//Was bildet die sich eigentlich ein?//
Entrüstet und über sich selbst etwas enttäuscht, nicht gleich Kontra gegeben zu haben, stapfte sie Missmutig hinter der Jüngeren her und ließ die alte Kutsche hinter sich.

Der kleine Weg der durch den gespenstischen Wald führte, war kaum zu erkennen, wurde wohl nicht sehr oft benutzt. Die Bäume ragten links und rechts von ihnen in den Himmel und ihre Krone bildete nein dichtes Blätterdach. Es wirkte so, als ob die alten knorrigen Bäume sie einschlossen. Die großen mysteriösen Schatten die wie Dämonen auf dem Waldboden geworfen wurden, rundeten das furchteinflößende Bild mit Grazie ab.